

Fachbegriffe aus Natursport und Ökologie

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie
Prof. Dr. R. Roth
Carl-Diem-Weg 6
50933 Köln

Tel.: 0221/ 4982-454

Fax: 0221/ 4982-848

E-Mail: roth@hrz.dshs-koeln.de

Vorwort

Nicht alle Probleme, die sich bei der Konfliktlösung zwischen Landschaftsnutzung durch Natursport und den Zielen von Umwelt- und Naturschutz ergeben, sind wirkliche Sachprobleme. Oftmals ergeben sich Verständnisschwierigkeiten, da Fachbegriffe unbekannt sind oder mit verschiedenen Sachinhalten gebraucht werden.

Durch die Zusammenstellung und Definition relevanter Fachbegriffe aus der Diskussion um Natursport und Ökologie soll eine einheitliche Diskussionsgrundlage geschaffen werden. Es ist das Ziel dieses Kataloges, Missverständnisse und die davon ausgehenden Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit von Personen, Verbänden und Verwaltungen zu reduzieren. Das Interesse an einer solchen Aufarbeitung erscheint sehr groß.

Die Bearbeitung erfolgte in Seminaren der Deutschen Sporthochschule Köln. Dabei wurde besonderer Wert auf möglichst kurz gefasste Erläuterungen gelegt, die Missverständnisse ausräumen und zur sprachlichen Vereinheitlichung geeignet sind. Es ist geplant, diesen Katalog weiter auszubauen und gegebenenfalls eine Übersetzung ins Englische anzubieten.

Prof. Dr. R. Roth

Köln, im Oktober 2003

Abbau [*dismantling, degradation, decomposition*] = →Zersetzung.

Abfall [*waste, litter, detritus, discard, refuse, garbage, scrap*] →Umweltschutz: Bei der Produktion und beim Verbraucher anfallende feste, flüssige oder gasförmige Nebenstoffe (Reste), die infolge ihrer Beschaffenheit, Konzentration, Größe usw. nicht mehr oder erst nach erneuter Aufbereitung (→Recycling) verwertbar sind. →Ökologie: Abgestorbene organische Substanz von Pflanzen und Tieren.

Abfluss [*outflow drainage, effluent, outlet, discharge, sink*] Unter dem Einfluss der Schwerkraft auf und unter der Landoberfläche sich bewegendes Wasser. Quantitativ: Wasservolumen aus einem Einzugsgebiet in einer Zeiteinheit.

Abhärtung [*hardening, induration, inurement*] Prozess, bei dem die Widerstandsfähigkeit gegenüber Extrembedingungen, z.B. Kälte oder Dürre, durch vorangegangene Erfahrungen mit den gleichen, aber weniger extremen Bedingungen erhöht wird.

abiotisch [*abiotic*] = unbelebt. Ökolog. wirkungsvolle Einflussgrößen der unbelebten →Umwelt (z.B. Temperatur).

abiotischer Faktor [*abiotic factor*] = unbelebte (physikal. und chem.) Einflussgröße in →Ökosystemen, z.B. die Boden-, Wasser- und Luftverhältnisse.

Abschlagsfläche [*tee*] Golfsport: Durch regelmäßigen Kurzschnitt und spez. Düngung extrem gepflegter Rasen, der den Spielbeginn für eine →Golfbahn darstellt und damit ein hindernisfreies Abschlagen des Golfballes erlaubt.

Abtrag [*denutiation, erosion*] Mit dem oberirdisch abfließenden Wasser in Hanglagen verlagertes Bodenmaterial und abgeschwemmte Stoffe wie Dünger, Ernterückstände, Streu.

Abtragung [*erosion*] Massenverlagerungen, die zum Ausgleich von Reliefunterschieden führen. Die A. setzt in der Regel an der Erdoberfläche bei den →Böden ein mit der häufigen Folge einer Zerstörung der Bodenprofile. Dabei lässt sich zw. flächenhafter (→Denudation) und linienhafter A. (→Erosion) unterscheiden. Die Agentien der A. sind Wasser, Wind und Eis, die sie bedingende Kraft ist die Gravitation. Kombinierte Kräfte treten außerdem bei der Meeresbrandung auf. Durch A. werden Oberflächenformen erniedrigt, aber auch herausgearbeitet.

Abundanz [*abundance*] Zahl der →Organismen einer →Population auf einer best. Fläche, wobei die →Populationsdichte sowie die Artendichte einbezogen sind.

Adaptation [*adaption*] Genetisch bedingte Eigenschaft(en) eines →Organismus, einer →Art, einer →Population, einer →Lebensgemeinschaft, welche die Fähigkeit zum Überleben (und zur Fortpflanzung) in den von ihnen bewohnten →Lebensräumen ermöglicht. →Anpassung (aktiv und passiv) der →Organismen an ihre (unbelebte und belebte) →Umwelt und deren Änderungen, mit dem Ziel, den vollständigen Ablauf der Lebensfunktionen zu gewährleisten.

aerob [*aerobic*] = unter Luftzufuhr, mit Sauerstoff lebend.

aerober Abbau [*aerobic degradation*] Abbauprozess organischer Moleküle in einfache anorganische Bestandteile in Gegenwart von Sauerstoff.

Ästivation [*aestivation*] = Übersommerung. Ruhezustand während des Sommers oder Trockenperioden.

Agenda 21 [*agenda 21*] Agenda = das, was zu tun ist; 21 = das 21. Jahrhundert, d.h. das, was für das 21. Jahrhundert zu tun ist, um sich auf den Weg einer →Nachhaltigen Entwicklung zu begeben. Zusammen mit den Vereinbarungen zum Rio-Protokoll wurde auf der →UNCED-Konferenz 1992 unter dem Motto „Global denken, lokal handeln“ eine Liste von Maßnahmen und Aktivitäten aufgestellt, die unter dem Begriff „Agenda 21“ bekannt geworden sind. Es ist eine ausführliche Sammlung von Handlungsweisungen zur Umsetzung der Übereinkommen von Rio de Janeiro (Klimarahmenkonvention und Übereinkommen über die →biologische Vielfalt). Sie besitzt zwar keine Rechtsverbindlichkeit, ist aber z.B. Vorbild für die Erarbeitung von →„Lokalen Agenda 21“.

Agenda 2000 [*agenda 2000*] Beschlüsse zur Entwicklung der EU-Politik bis zum Jahr 2006 mit Reform der Agrar- und Strukturpolitik.

aggregierte Verteilung [*aggregated distribution, ~ spreading*] Verteilung von →Organismen, bei der die →Individuen in best. Bereichen stärker gehäuft vorkommen, als es bei einer gleichmäßigen oder Zufallsverteilung der Fall wäre.

Akklimatisation [*acclimatization*] Auch Akklimation, ist die Gewöhnung der physiol. Reaktion eines →Organismus an Umweltbedingungen.

Akkumulation [*accumulation*] = Anreicherung, Anhäufung.

Aktivenquote [*quota of active participants, rate ~ ?*] Gibt den Anteil derjenigen Einwohner aus der gesamten Einwohnerschaft an, die →Sport treiben oder zukünftig ausüben wollen. Sie bilden die sog. sport-aktive Bevölkerung.

Allelopathie [*allelopathy*] = schädigende Unterdrückung andersartiger Pflanzen.

allochthon [*allochthonous*] = nicht einheimischen Ursprungs, biotopfremd.

Allokation [*allocation*] = →Ressourcenaufteilung (→Reproduktionsaufwand).

Alpenkonvention [*convention alpine*] = Übereinkommen zum Schutz der Alpen. 1991 anlässlich der zweiten internat. Alpenkonferenz in Salzburg von den Alpenstaaten unterschrieben und in Deutschland am 06. März 1995 in Kraft getreten.

Alpiner Skisport [*skiing*] Überwiegend in den Alpenländern entwickelter →Skisport, der folgende Disziplinen umfasst: Abfahrtslauf, Slalom, Riesenslalom und Super-Riesenslalom.

Altersklassenwald [*age-class forest*] = gleichaltriger, durch schlagweise Begründung entstandener Baumbestand.

Altholzinsel [*special smaller areas with old trees*] Altbaumgruppe in inselartiger Verteilung im Wirtschaftswald.

amphibisch [*amphibious*] = im Laufe eines →Lebenszyklus sowohl im Wasser als auch an Land lebend.

anaerob [*anaerobic*] = unter Luftabschluss, ohne Sauerstoff lebend.

anaerober Abbau [*anaerobic degradation*] Abbauprozess organischer Moleküle in einfachere anorganische Bestandteile in Abwesenheit von Sauerstoff.

Analogie [*analogy*] Art- bzw. systemtypische Merkmalsübereinstimmung auf Grund vergleichbarer →Anpassungen bzw. Selektionsdrücke.

Angeln [*angling, fishing*] = Angelfischerei, Fischfang mit der Handangel.

anlagenbezogene Sportaktivität [*site-oriented sports activity*] Meint, dass die sportl. Aktivität in Zusammenhang mit einer, meist baulichen, Anlage ausgeübt wird. Das ist nicht nur der Fall, wenn die jeweilige Sportart ohne eine Halle o.ä. nicht auskommt (Squash) bzw. ebenfalls oder vorwiegend „drinnen“ betrieben wird (Basketball, Volleyball). Anlagenbezug liegt auch dann vor, wenn die sportl. Aktivität zwar nicht in einem Gebäude stattfindet, wohl aber best. Anlagen bedarf und von diesen ausgeht, wie etwa →Reitsport (Stallungen) oder →Flugsport (Start- und Landebahn). Ggs. →nichtenanlagenbezogene Sportaktivität.

Anlagen-Contracting [*energy equipment contracting*] Auch Energieliefer-Contracting genannt, widmet sich vornehmlich der Ersatz- oder Ergänzungsinvestition von Energieversorgungsanlagen, beinhaltet Finanzie-

rung, Planung, Errichtung und Betrieb dieser Anlagen und refinanziert sich aus Sicht des Contractors über fest vereinbarte Nutzungsentgelte für die bedarfsgerechte Energielieferung zumeist in Form von fest vereinbarten Grund- und Arbeitspreisen für Wärme, Strom und Kälte.

anoxisch [*anoxic*] = ohne Sauerstoff ablaufend.

Anpassung [*adaption, adaptation, adjustment, assimilation, fit*] = →Adaptation.

Antagonismus [*antagonism*] = allg.: gegenläufige Prozesse. Im →Ökosystem: gegenseitige Hemmung miteinander konkurrierender →Lebewesen, Wirkung von →Prädatoren auf ihre Beute- bzw. Wirts- →Organismen.

anthropogen [*anthropogenic*] = durch den Menschen verursacht.

Anthrophilie [*anthrophily*] Tendenz gewisser →Arten, sich als Kulturfolger in der Nähe des Menschen anzusiedeln und dessen Infrastruktur, z.B. Gebäude zu nutzen.

Anthropozentrismus [*anthropocentrism*] = Ethik oder Weltsicht, bei der der Mensch (anthropos) im Mittelpunkt (artrum) steht. Man unterscheidet den moralischen und den wissenschafts- und erkenntnistheoretischen A. Eine Ethik ist anthropozentrisch im moralischen Sinn, wenn sie nur dem Menschen einen moralischen Status (Eigenwert, Würde) zugesteht und die →Natur anschließend auf ihren Wert für den Menschen hin betrachtet.

Apnoe-Tauchen [*apnoea diving*] = ohne Atmung und meint beim A.-T. das bewusste Atemanhalten. Wettkampfdisziplinen sind Zeit-, Strecken- und Tieftauchen.

aquatisch [*aquatic*] = im Wasser lebend.

Arboretum [*arboretum*] = Gehölzsammlung. Teil eines Botanischen Gartens.

Arborizide [*arboricide*] Giftstoffe zur →Selektion der Baumartenzusammensetzung in der Verjüngungs- bis Stangenholzphase.

Areal [*area, range*] = Verbreitungsgebiet von Tieren und Pflanzen. Geogr. abgegrenzter Raum, der von den →Individuen (→Populationen) eines →Taxons entsprechend ihrer Lebensansprüche bewohnt ist.

Art/Spezies [*species, nature, kind*] Gesamtheit der →Individuen, die sich auf natürl. Weise untereinander uneingeschränkt fortpflanzen und in allen typischen Merkmalen untereinander und mit ihren Nachkommen übereinstimmen.

Artengruppe [*species group*] Pflanzen- oder Tierarten mit gleichen/ähnl. Ansprüchen un-

ter ökolog. und/oder systematischen Gesichtspunkten.

Artenreichtum [*biodiversity*] = Zahl der →Arten einer →Lebensgemeinschaft.

Artenrückgang [*decline of species*] Bis Mitte der 70er Jahre war der Rückgang von →Arten und deren →Lebensräumen unübersehbar, aber statistisch nur in geringem Umfang erfasst. Dieser Artenschwund ist bis heute in erster Linie durch den Menschen verursacht und liegt etwa zehnmal höher als die natürl. Aussterberate. Mit der Einführung der →Roten Listen der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten in den 70er Jahren wurde erstmals eine fachl. fundierte Übersicht über den Zustand der →biologischen Vielfalt in Deutschland geliefert, aus dem sich der konkrete Handlungsbedarf im Bereich des →Artenschutzes ableiten lässt. Der A. konnte bisher allerdings nicht grundlegend gestoppt oder gar umgekehrt werden. Etwa ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten sind immer noch gefährdet. In einigen Tiergruppen, z.B. bei den Reptilien, liegt der Anteil der gefährdeten →Arten mit fast 80% noch sehr viel höher. Mit dem →Bundesnaturschutzgesetz soll eine deutliche Wende erreicht werden.

Artenschutz [*protection of species, species preservation*] Schutz von seltenen oder in ihrem Bestand gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Die geschützten →Arten sind i.d.R. in den einschlägigen Rechtserlassen, die gefährdeten in den →Roten Listen aufgezählt.

Artenvielfalt [*biodiversity, species diversity, ~ richness, abundance of species, diversity ~*] Ausdruck für die quantitative und qualitative Artenzusammensetzung einer →Biotose.

artgemäß [*specific to the species in question*] = artgerecht, d.h. den natürl. Ansprüchen, Eigenschaften und Reaktionen einer →Art entsprechend.

Assimilat [*assimilate*] = Photosyntheseprodukt, d.h. die energiereichen organischen Moleküle, die bei der →Photosynthese produziert werden.

Atmung [*breathing, respiration*] = →Respiration. Alle zur Erzeugung von Stoffwechselenergie dienenden Prozesse.

Audit [*audit*] Planmäßige, periodische und systematische Überprüfung von Zielen, Aktivitäten und Infrastruktur, mit dem Zweck, frühzeitig und umfassend Probleme zu erkennen.

Aue [*lea*] = morphol. bedingtes Überschwemmungsgebiet eines Wasserlaufes.

Ausbreitung [*diffusion, dispersion, distribution, spread, propagation*] = Ausdehnung des →Areal von Pflanzen- und Tierarten.

Ausgleichsflächen [*buffer areas*] Flächen, die i.S. des §18 des →BNatSchG zum Ausgleich von →Eingriffen genutzt werden.

Ausgleichsmassnahme [*compensatory measure*] Maßnahme zur identischen Wiederherstellung der durch →Eingriffe beeinträchtigten Funktionen. Als gesetzl. Forderung ist ein Ausgleich im streng naturwissenschaftl. Sinn durch eine sehr enge zeitl. und räuml. Bindung an den Eingriff häufig nicht möglich (→Kompensation, →Ersatzmaßnahme).

Auslastungsfaktor [*capital utilization factor, load factor*] Gibt den Grad der zu erreichenden Auslastung von →Sportanlagen an.

Ausstattung [*equipment, furnishings*] Die Gesamtheit von Einrichtungen (Bauten, Anlagen) in einem Gebiet, die dessen Nutzung erleichtern oder ermöglichen. Die A. eines →Erholungsgebietes bilden z.B. die Erholungseinrichtungen.

Aussterben [*extinction of species*] Zustand, der mit dem Tod des weltweit oder lokal letzten überlebenden →Individuums einer →Art, einer Gruppe oder eines →Genes eintritt.

autochthon [*autochthonal, autochthonous*] = bodenständig, einheimisch.

Autökologie [*autoecology*] Teilgebiet der →Ökologie. Sie untersucht die Beziehung einzelner →Arten zu den verschied. →Umweltfaktoren. Sie stellt insbes. fest, unter welchen Bedingungen eine Art lebensfähig ist und wie ihre →Anpassung an bestimmte Gegebenheiten ist. Autökolog. Kenntnisse bieten die Grundlage praktisch jeder umfassenden →Ökosystemanalyse.

Autotrophe [*autotrophe*] →Organismen, die von der Zufuhr organischer Nahrung von außen unabhängig sind und aus anorganischen Substanzen ihr eigenes organisches Material herstellen.

Avifauna [*avifauna*] = Vogelwelt (lat. avis = Vogel und Fauna = Tierwelt).

Bagatellgrenze [*buffer, minimum cession amount, ~ claims limit*] Flächengröße der nach §30 →BNatSchG pauschal geschützten →Biotope, unterhalb der die Funktion als →Lebensraum für typische →Biozönosen dieses →Biotoptyps fraglich erscheint.

Ballon [*balloon*] B. waren die ersten Fluggeräte, mit denen Menschen in die Luft aufgestiegen sind. Diese →Luftfahrzeuge funktionieren nach dem Prinzip „leichter als Luft“. Für den Auftrieb sorgt entweder Gas (heute überwiegend Forschungsbl.) oder Heißluft. Im →Luftsport dominieren die →Heißluftb.

Ballonfahren [*ballooning*] Fliegen in einem Gas- oder →Heißluftballon.

Bannwald [*protection forest, protected ~, closed ~, forest reserve*] Allg.: In ihrer Ausdehnung zur Aufrechterhaltung allg. Schutzfunktionen geschützte Waldfläche mit unterschiedl. Nutzungsbeschränkungen bis zum Nutzungsverbot. Forstrechtl.: Rechtsbegriff nach Wald- und Forstgesetzen der Bundesländer mit unterschiedl. Bedeutungsinhalt. I.d.R. ist die Umwandlung des B. in eine andere Nutzung untersagt.

Bauleitplanung [*urban land use planning*] Die von den Gemeinden durchzuführende städtebaul. Rahmenplanung schlägt sich nieder in →Flächennutzungs- und Bebauungsplänen.

Beeinträchtigung [*impairment of nature or landscape*] Neg. Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des →Naturhautes oder das →Landschaftsbild, die insbes. durch raumbezogene Vorhaben und Maßnahmen hervorgerufen werden. Zu den B. gehören u.a. die Umwidmung und →Versiegelung von unbebauten und begrüneten Flächen, die nicht auf Sparsamkeit und →Nachhaltigkeit ausgerichtete Nutzung der →Naturgüter, der Verlust der natürl. Fruchtbarkeit des →Bodens, die Zerstörung wertvoller Landschaftsteile durch den Abbau von Bodenschätzen, die Gefährdung der Selbstreinigungskraft von →Gewässer, die Schädigung der Vegetation durch Luftverunreinigung, die Zerschneidung und Verkleinerung der →Lebensräume (→Biotope) wild lebender Tiere und Pflanzen, der Verlust von →Erholungsgebieten für den Menschen, insb. durch eine fortschreitende Landschaftszersiedelung.

Belastbarkeit [*impact resistance, carrying capacity*] = ökolog. Pufferkapazität. Ein Grundbegriff der →Landschaftsökologie. Sie kennzeichnet die Fähigkeit von →Organismen, →Populationen oder →Ökosystemen, einen gewissen Grad von →Belastung zu ertragen, ohne sich zu verändern. Wird die Grenze der B. überschritten, bricht das be-

troffene System zusammen, und es verliert seine Funktionsfähigkeit.

Belastung [*burdening, load, strain, stress*] Durch Einwirkung des Menschen ausgelöste, normalerweise nicht auftretende Beeinflussung, welche die Funktionsfähigkeit eines →Ökosystems oder seiner Bestandteile beeinträchtigt, die Nutzbarkeit vermindert, einem normativ festgesetzten Sollzustand widerspricht oder seine Existenz gefährdet.

Belegungsdichte [*population density*] Anzahl derjenigen Sportler in einer Sportart, die gleichzeitig auf einer →Sportanlage →Sport ausüben können.

Bergsteigen [*mountaineering*] = Technik des Gehens (Bergwandern) und →Kletterns in Fels oder Eis.

Berichtspflicht [*duty to report*] Zusammenfassende Darstellung des Standes, der Umsetzung oder der erteilten Ausnahmen und der durchgeführten Maßnahmen zur Kontrolle von Schutzgebietssystemen.

Berner Konvention [*Bern Convention*] Übereinkommen (1979) über die →Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürl. →Lebensräume.

Besatzdichte [*edging density, trimming ~, stocking rate*] Gewicht oder Anzahl der Weidetiere, die gleichzeitig auf einer best. Futterfläche weiden. I.ü.S. auch für genutzte, wildlebende Tiere verwendet, z.B. für →Wild und Fische.

Beschneigungsanlagen [*artificial snow blower*] Technische Geräte zur Erzeugung von sog. →Technischem Schnee unter Verwendung von Wasser, Druckluft und Energie. Unterschieden werden Niedrig- (z.B. →Schneekanonen) und Hochdruckanlagen (z.B. HKD-Lanzen). Die Schneeerzeugung beruht immer auf rein physikal. Prinzip und benötigt best. klimatische Außenbedingungen der Temperatur und Luftfeuchte. Die Produktion technisch erzeugten Schnees soll die Schneesicherheit auf →Pisten gewährleisten und gilt bereits als Voraussetzung für den alpinen Wettkampfsport. Aus ökolog. Sicht werden insb. der Wasser- und Energieverbrauch, Lärmbelastung sowie die „unnatürliche“ Verlängerung der Skifahrermöglichkeiten sehr kritisch diskutiert. Vorteile werden in der Sicherung der Boden- und Pflanzendecke durch ausreichende Schneedecken gesehen.

besondere Schutzgebiete [*Special Protection Areas (SPA), Special Area of Conservation (SAC)*] Gebiete für das →NATURA 2000 Schutzgebietssystem, die die b. S. (SPA) nach Art. 4 Abs. 1 der Vogelschutzrichtlinie (79/409/→EWG) zum Schutz der wildleben-

den Vogelarten und ihrer Lebensräume und die b. S. (SAC) nach Art. 4 Abs. 4 der →FFH-Richtlinie (92/43/EWG) beinhalten.

Bestandserfassung [*stocktaking, standtaking*] →Ökologie: Versuch, jedes Mitglied einer →Population zu zählen.

Besucherlenkung [*visitor flow management*] Unter B. werden Maßnahmen zur Beeinflussung von Besuchern in Bezug auf ihre räuml. und quantitative Verteilung sowie auf ihre Verhaltensweisen dem besuchten Objekt gegenüber verstanden. Diese sollen die touristischen Aktivitäten von sensiblen Räumen fernhalten bzw. versuchen, diese zu „kanalisieren“ oder in weniger empfindliche Räume zu lenken.

Betretungsrecht [*right of public access*] Das B. umfasst die Befugnis, sich im Rahmen der Gemeinverträglichkeit zum Zweck der →Erholung aufzuhalten, zu rasten und zu lagern. §56 →BNatSchG (Betreten der Flur) regelt: (1) Das Betreten der Flur auf Straßen und Wegen sowie auf ungenutzten Grundflächen zum Zwecke der Erholung ist auf eigene Gefahr gestattet. (2) Die Länder regeln die Einzelheiten. Sie können das Betreten aus wichtigen Gründen, insbes. aus solchen des →Naturschutzes und der →Landschaftspflege, des Feldschutzes und der landwirtschaftl. Bewirtschaftung, zum Schutze der Erholung suchenden oder zur Wahrung anderer schutzwürdiger Interessen des Grundstücksbesitzers einschränken sowie andere Benutzungsarten ganz oder teilweise dem Betreten gleichstellen. (3) Weitergehende Vorschriften der Länder und Befugnisse zum Betreten von Teilen der Flur bleiben unberührt.

betrieblicher Umweltschutz [*operational environmental protection*] = →Umweltmanagementsystem (UMS).

Beute [*prey*] Ein →Individuum, das potentiell von einem →Prädator getötet und verzehrt werden kann oder tatsächl. getötet und verzehrt wird.

BfN [*Federal Nature Conservation Agency*] = Bundesamt für Naturschutz. Das BfN ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für →Umwelt, →Naturschutz und Reaktorsicherheit (→BMU). Es berät das BMU in allen Fragen des nat. und internat. Naturschutzes und der →Landschaftspflege, fördern Naturschutzprojekte, betreuen Forschungsvorhaben und sind Genehmigungsbehörde für die Ein- und Ausfuhr geschützter Tier- und Pflanzenarten.

Biathlon [*biathlon*] Doppelwettkampf aus →Skilanglauf und Schießübungen, wobei das Kleinkalibergewehr mitgeführt wird.

Fehlschüsse ergeben Strafzeiten oder Strafrunden.

Bildung für eine →nachhaltige Entwicklung [*education for sustainable development?*] Versuch, die Mehrdimensionalität und den globalen Zusammenhang von →Nachhaltigkeit in pädagog. Konzepte Eingang finden zu lassen. Konzeption von neuen Bildungsprogrammen die ökonom., ökolog. und gesellschaftl. Aspekte von Umweltentwicklung im Zusammenhang mit globalen Problemen berücksichtigt.

Biodiversität [*biodiversity*] = →biologische Vielfalt.

Biodiversitätskonvention [*biodiversity convention*] Völkerrechtl. internat. Übereinkommen zum Schutz der →biologischen Vielfalt, unterzeichnet auf dem Weltgipfel in Rio de Janeiro (1992) „Konferenz der Vereinten Nationen für →Umwelt und Entwicklung (→UNCED)“.

Bioethik [*bioethics*] Steht in Zusammenhang mit Problemen, die durch neue Entwicklungen in der Medizin und den biochem. orientierten Wissenschaften entstanden sind. Bezogen auf die Biologie ergeben sich ethische Herausforderungen jedoch nicht nur aus neuen techn. Möglichkeiten, sondern von absehbaren Folgen der →Eingriffe des Menschen in die →Natur.

biogeographische Region [*biographical region*] Räuml. Bewertungsrahmen für die Auswahl der →Gebiete von gemeinschaftl. Bedeutung nach der →FFH-Richtlinie. Derzeit sechs Regionen: kontinental (mitteleuropäisch), atlantisch, mediterran, alpin (Hochgebirgsregionen), marokanesisch (Kanaren, Azoren, Madeira) und →boreal.

Bioindikatoren [*bioindicators*] = Indikatororganismen. →Arten, deren Lebensfunktionen sich mit best. Umweltfaktoren so eng korrelieren lassen, dass sie als Zeiger dafür verwendet werden können. Aus ihrem Vorkommen oder Fehlen sind Rückschlüsse auf best. Standorteigenschaften möglich, z.B. Bodenreaktion, Salzgehalt, Feuchtigkeit, Licht, Wärme, Wasser- oder Luftverschmutzung. Bes. Bedeutung besitzen die B. für die Bewertung von →Belastungen.

biologische Vielfalt [*biodiversity*] Vielfalt der Lebensformen in allen ihren Ausprägungen und Beziehungen untereinander. Eingeschlossen ist die gesamte Bandbreite an Variation in und Variabilität zw. Systemen und →Organismen der unten aufgeführten versch. Ebenen sowie die strukturellen und funktionellen Beziehungen zw. diesen Ebenen, einschließl. des menschl. Einwirkens: ökolog. Diversität: Vielfalt von →Biomen, →Landschaften und →Ökosystemen, bis hin zu →ökologischen Nischen. Diversität

zw. → Organismen: Vielfalt zwischen taxonomischen Gruppen wie Stämmen, → Familien, → Gattungen bis hin zu → Artenvielfalt. Genetische Diversität: Vielfalt von → Populationen über → Individuen bis hin zu → Genen und Nukleotidsequenzen.

Biome [*biome*] Eine der großen Kategorien der verschied. → Pflanzengesellschaften der Erde.

BioMar [*BioMar*] Von der Europäischen Union unter → LIFE gefördertes Projekt zur Klassifizierung und zum Schutz der marinen und Küstenlebensräume. Die Ergebnisse des Projektes schließen Lücken im → CORINE biotopes-System und sollen in die → paläarktische Lebensraumklassifizierung eingehen.

Biomonitoring [*biomonitoring*] Passives B.: Fortdauernde Beobachtung und Analyse von → Bioindikatoren (Wild- und Kulturpflanzen am Wuchsort, Tiere in ihrem natürl. → Habitat) zur Überwachung des Zustandes der → Umwelt. Aktives B.: Exponierung von → Bioindikatoren im Überwachungsraum und deren Beobachtung sowie Analyse.

Biosphäre [*biosphere*] Der von → Organismen bewohnbare Raum der Erde, der die Gesamtheit der → Ökosysteme umfasst.

Biosphärenreservat [*biosphere reserve*] In geeigneter Weise geschütztes großflächiges Gebiet, das in ein globales Netz gleichartiger → Schutzgebiete eingebunden ist. Es dient der Erhaltung der natürl. Entwicklungsfähigkeit der zu schützenden → Ökosysteme sowie zu Zwecken der Naturschutzforschung und ist in ein internat. System der → Umweltbeobachtung eingebunden. I.d.R. erfolgt eine → Zonierung nach der Intensität der menschl. → Eingriffe mit einer streng geschützten Kernzone (core area), einer Pufferzone (buffer zone) zur Abschirmung der Kernzone vor schädigenden Einflüssen und einem Übergangsbereich (transition area) mit traditionellen Nutzflächen, Testflächen für experimentelle Forschung und Sanierungsflächen.

Biota [*biota*] = Gesamtheit der Tiere und Pflanzen, also aller → Lebewesen an einem Ort.

biotisch [*biotic*] = belebt. Ökolog. wirksame Einflussfaktoren der belebten → Umwelt (z.B. Parasitismus).

biotische Faktoren [*biotic factors*] Von → Lebewesen ausgehende Einflussgrößen im → Ökosystem.

Biotop [*biotope, habitat*] = Ort (griech. topos) des Lebens (griech. bios). Ein gegenüber seiner Umgebung abgrenzbarer → Lebensraum mit charakteristischen Merkmalen, an dem best. Pflanzen und Tiere ihre → artgemäßen Lebensbedingungen finden

und eine → Lebensgemeinschaft (→ Biozönose) bilden (synökolog. Begriff in Abgrenzung zu → Habitat).

Biotopkartierung [*habitat maps*] Erfassung und Beschreibung von → Lebensräumen, die entw. vorwiegend unter den Aspekten der Seltenheit und Gefährdung ausgewählt (selektive B.) oder, z.T. unter Einbeziehung weiterer Kriterien, flächendeckend kartiert werden. B. kann sich auf → Landschaftsräume erstrecken oder auf einzelne Landnutzungsformen beschränken (z.B. Stadtbiotopkartierung, Waldbiotopkartierung).

biotoplenkende Maßnahmen [?] Landschaftspflegerische Maßnahmen zur gezielten → Erhaltung oder Wiederherstellung best. → Biotoptypen.

Biotopmanagement [*habitat management, biotope ~*] Anwendung geeigneter Methoden zur → Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung best., v.a. schützenswerter bzw. geschützter → Lebensräume (z.B. Beweidung von Wacholderheiden).

Biotopschutz [*biotope protection*] Gesamtheit der Maßnahmen zu Schutz und Pflege der → Lebensräume von Pflanzen und Tieren in ihrer natürl. und hist. gewachsenen Vielfalt.

Biototyp [*type of biotope, type of habitat*] = Gruppe gleichartiger oder ähnl. Einzelbiotoppe.

Biotopverbund [*biotope network, ~ system, habitat network, habitat ~*] Räuml. Verbindung von → Biotopen, die den auf diese → Lebensräume angewiesenen → Lebensgemeinschaften Ausbreitung bzw. Austausch ermöglicht. Sie ist unmittelbar, wenn eine gemeinsame Grenze bzw. Übergangzone vorliegt, oder mittelbar, wenn lediglich funktionelle Beziehungen bestehen.

Biotyp [*biotype*] = physiolog. Rasse oder Gruppe von → Individuen, die best. genetische Merkmale gemeinsam haben.

Biozentrismus [*biocentrism*] Das Leben, seine Steigerung und → Erhaltung in den Mittelpunkt aller Überlegungen stellen, alles Lebendige als wertvoll und alle → Lebewesen als Moralobjekte zu betrachten sowie die Ehrfurcht und der Respekt vor dem Leben.

Biozide [*biocide*] = chem. Substanzen zur Bekämpfung lebender → Organismen. B. umfassen unter anderem → Herbizide (gegen Pflanzen), → Fungizide (gegen Pilze), → Insektizide (gegen Insekten), Rodentizide (gegen Nager) usw.

Biozönose [*biocenosis, biotic community*] = Leben (altgriech. bio) und gemeinsam (altgriech. koinos), → Lebensgemeinschaft.

Birdlife International [*Birdlife International*] Nachfolgeorganisation des International Council for Bird Preservation (Internationaler Rat für Vogelschutz) (ICBP/IRV).

Birkenberg Wirtschaftsbedingte Förderung birkenreicher Pionierwaldstadien in Kombination mit Waldfeldbau, Waldweide und Holzproduktion.

BJG [*federal hunting law*] = Bundesjagdgesetz. Das Jagdrecht ist die ausschließl. Befugnis, auf einem best. Gebiet wildlebende Tiere, die dem Jagdrecht unterliegen (→Wild) zu hegen, auf sie die Jagd auszuüben und sie sich anzueignen. Mit dem Jagdrecht ist die Pflicht zur →Hege verbunden.

Blaue Flagge [*Blue Flag*] →Umweltzeichen, das an Badestellen und Sportboothäfen in Europa, Afrika und Amerika vergeben wird. Die Kampagne wird von der Stiftung für Umwelterziehung (FEE) in Kopenhagen geleitet und durchgeführt. Als Symbol für hohe Umweltstandards sowie gute Sanitär- und Sicherheitseinrichtungen im Hafens- und Badestellenbereich ist dieses internat. anerkannt. Die Auszeichnung basiert auf der Übereinstimmung mit den Kriterien: Wasserqualität, →Umweltkommunikation und →erziehung, →Umweltmanagement sowie Sicherheits- und Serviceaspekte.

BMU [*Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety*] = Bundesministerium für →Umwelt, →Naturschutz und Reaktorsicherheit. Am 6. Juni 1986 wurde das BMU gebildet. Es ist seitdem innerhalb der Bundesregierung federführend verantwortlich für die →Umweltpolitik des Bundes. Zum Geschäftsbereich des BMU gehören außerdem drei Bundesämter: das Umweltbundesamt (→UBA), das Bundesamt für Naturschutz (→BfN) sowie das Bundesamt für Strahlenschutz. Darüber hinaus wird das Ministerium in Form von Gutachten und Stellungnahmen von mehreren unabhängigen Sachverständigengremien beraten. Die wichtigsten Beratungsgremien sind der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen und der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen.

BMV [*Federal Ministry for Transport, Building and Housing*] = Bundesministerium für Verkehr.

BNatSchG [*Federal Nature Conservation Act*] = Bundesnaturschutzgesetz als Rahmengesetz des Bundes für die konkrete Ausgestaltung des →Naturschutzes im Länderrecht.

Boden [*bottom, floor, base, solum, ground, soil*] Die aus verwittertem Gestein und organischer Substanz bestehende oberste Erdschicht bezeichnet, die von der Erdoberfläche bis zum Ausgangsgestein reicht und

höheren Pflanzen als Standort dient. An der Bodenbildung sind physikal., chem. und biolog. Vorgänge beteiligt. Auf Grund der Einflüsse von →Umweltfaktoren werden verschieden. →Bodentypen ausgeprägt (→Bodenart).

Bodenabtragung [*soil erosion*] Durch →Erosion verursachter Bodenverlust, angegeben in mm Verkürzung des Bodenprofils an einer definierten Stelle oder als abgespülte Bodenmenge von einer definierten Fläche am Hang in t je Flächeneinheit und Zeitraum bzw. Ereignis.

Bodenart [*soil type, kind of soil, textures class, soil class*] Die Zusammensetzung eines →Bodens kann über die physikal. Größe der Körnung bestimmt werden. Von sehr fein bis grob werden die Gruppen Schluff, Sand und Kies unterteilt.

Bodenerosion [*soil erosion*] →Bodenabtragung durch oberirdisch abfließendes Wasser (Wassererosion) oder durch Wind in Form flächenhafter Abwehung (Winderosion, Deflation). Die B. wird meist →anthropogen beeinflusst. Erosionsschäden können durch →Bodenabtragung und -auftrag entstehen.

Bodengefüge [*soil structure*] = Bodenstruktur. Räuml. Anordnung der festen Bodenbestandteile und das dadurch bedingte Hohlräumsystem (Porensystem) des →Bodens, das sich in Abhängigkeit von Korngröße durch natürl., physikal. und →biotische Vorgänge ausbildet und →anthropogenen Beeinflussungen unterliegt.

Bodenschutz [*soil protection*] Maßnahmen und Empfehlungen für Schutz, Pflege und Sanierung von →Böden und Bodenfunktionen.

Bodenschutzwald [*soil protection forest*] →Schutzwald zur Bewahrung seines Standortes sowie benachbarter Flächen vor den Auswirkungen von →Erosion, Aushagerung, Steinschlag, Rutschvorgängen und Bodenkriechen.

Bodentyp [*soil type*] →Böden, die durch das Zusammenwirken gleichartiger Bodenbildungsfaktoren entstanden und durch charakterist. Horizonte sowie spez. Merkmalen und Eigenschaften gekennzeichnet sind werden zu B. zusammengefasst (z.B. Braunerde, Podsol). Der B. ist die zentrale Kategorie der Bodensystematik. Höhere Kategorien sind Abteilungen und Klassen; niedrigere Kategorien Subtyp, Varietät, Subvarietät sowie die Bodenform.

Bodenverdichtung [*soil compaction*] Vorgang, der eine Dichtlagerung des →Bodens bewirkt (Sackungs-, Druck- bzw. Einlagerungsverdichtung). Übermäßig dichte Lagerung eines Bodens bzw. eines Bodenhorizonts.

zontes, die geolog., bodengenetisch oder →anthropogen bedingt sein kann. Vor allem das Befahren bindiger Böden bei zu feuchtem Bodenzustand führt zur Verdichtung, wenn der Bodendruck größer ist als die Tragfähigkeit des Bodens. Verdichtungen beeinträchtigen den Wasser- und Lufthaushalt sowie die Durchwurzelbarkeit des Bodens.

Bodenversiegelung [*soil sealing*] →Anthropogene Überdeckung oder Abdichtung eines →Bodens (z.B. durch Gebäude, Straßen) mit der Folge, dass wichtige Bodenfunktionen (z.B. Wasserfilterung, Grundwasserneubildung, Transformationsvermögen, biolog. Standortfunktion) vollständig oder teilweise unterbunden werden.

Bonitätsklassen [*site class, locality ~, fertility ~, site quality (class), grade of locality*] = Bewertungsklassen von Bäumen für die Holzproduktion.

Bonner Konvention [*Bonn Convention*] Übereinkommen zur →Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten, mit mehreren Regionalabkommen für dessen Umsetzung.

boreal [*boreal*] = nordisch, kontinental-kühle, nördl. Nadelwaldzone.

Bouldern [*bouldering*] →Klettern an Felsen oder Steinblöcken ohne Seilsicherung über wenige schwere Kletterzüge bis zu einer Höhe, aus der noch gefahrlos abgesprungen werden kann. B. wird als eigene Sportart betrieben, besonders aber auch als Trainingsmöglichkeit (Kraft, Technik und Koordination) genutzt.

Brundtland-Bericht [*Brundtland Report*] Die Weltkommission für →Umwelt und Entwicklung (WCED) wurde 1983 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen eingesetzt. Diese Kommission stand unter der Leitung der norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland (deshalb auch Brundtland-Kommission) und forderte in dem 1987 vorgelegten Abschlussbericht „Report of the World Commission on Environment and Development – Our Common Future“ (auch als Brundtland-Bericht bekannt) die konkrete Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, die den Prozess der dauerhaften Entwicklung einleiten sollte.

BSG [*Special Protection Areas*] →Besondere Schutzgebiete für das →NATURA 2000-Schutzgebietssystem nach Art. 4 Abs. 1 der →Vogelschutzrichtlinie und die →Besonderen Schutzgebiete nach Art. 4 Abs. 4 der →FFH-Richtlinie (92/43/→EWG) beinhalten.

Bundesnaturschutzgesetz [*Federal Nature Conservation Act*] = →BNatSchG.

Bungee-Springen [*bungee jumping, bungy ~*] Durch ein Seil gesicherter Sturz kopfüber aus großer Höhe (ab 50m aufwärts). B. zählt zum →Extremsport.

Canadier [*canadian canoes*] Offenes, ehemaliges Transportboot der Indianer, das ursprüngl. kniend mit einem Stechpaddel angetrieben wird.

fahren, getragen oder geschoben werden muss.

Canyoning [*canyoning*] = das Begehen von Schluchten. C. wird als →Wassersport eingeordnet, da die Begehung von Schluchten den Kontakt mit Wasser unweigerlich mit sich bringt und die Nutzung von Naturrutschen und Schwimmpassagen ebenfalls zum C. gehört. Hierzu wird eine Canyoningausrüstung benötigt. Diese umfasst: Neoprenanzug, Helm, Sitzgurt und moderne Klettersysteme.

Caving [*caving, spelunking*] = Höhlenklettern.

Cellulose [*cellulose*] Komplexes Polymer aus Glucosemolekülen. Grundlegender Bestandteil der Zellwände aller grünen Pflanzen.

Chalk [*chalk*] = Magnesiumcarbonat oder Magnesia. Hilfsmittel beim →Klettern.

Challenge [*challenge*] = Herausforderung, Aufforderung.

CIPRA [*international commission for the protection of the alps*] (Commission International pour la Protection des Alpes) Internationale Alpenschutzkommission.

Clearing-House Mechanismus [*clearing-house mechanism*] Instrumentarium zur Verbreitung von Information und Know-how zur Umsetzung des Übereinkommens über die →biologische Vielfalt (→Biodiversitätskonvention).

Contracting = Betriebs- und Finanzierungsverfahren zur Bereitstellung gebäudespezifischer Energiedienstleistungen. Ein per Vertrag, d.h. per Contract, eingeschalteter Dienstleister übernimmt dabei das Risiko der energetischen Gebäude- oder Anlagenbewirtschaftung. Der Contractor erschließt dabei Effizienzpotentiale und erhält durch die Übernahme des unternehmerischen Risikos die Chance auf Erzielung eines angemessenen Gewinns. In der Praxis haben sich zwei Grundformen, das →Anlagen-Contracting und das →Energiespar-Contracting, durchgesetzt.

CORINE-Projekt [*Community-wide Coordination of Information on the Environment*] Europaweites Pilotprojekt (gegr. 1985), dessen Ziel der Aufbau eines europ. umfassenden Informationssystems für Daten des →Umwelt- und →Naturschutzes ist.

Cross-Country [*cross-country mountainbiking*] Spez. Fahrtechnik im →Mountainbikesport, bei der das Rad abseits befestigter Wege auf freien oder vorgegebenen →Trails auch teilw. durch unwegsames Gelände ge-

DAeC [*german aero-club*] = Deutscher Aero Club.

Dauergrünland [*permanent grassland*] Langjährig durchgehend als Wiese oder Weide genutzte Fläche ohne Umbruch und andere Zwischennutzung.

Degradation [*soil degradation, ~ degeneration, degradation of the soil profile*] Änderung oder Zerstörung des ursprüngl. Bodenaufbaus und der natürl. Bodeneigenschaften.

Deltafliegen [*hang gliding*] →Drachenfliegen.

Denutiation [*denudation, erosion*] = Entblößung. Im Ggs. zur →Erosion bedeutet D. mit ihrer Tiefenwirkung die flächenhafte →Abtragung der Erdoberfläche durch Abspülung (Regen) und Massenbewegung (z.B. Bergsturz).

Deposition [*deposition*] Ablagerung von Luftverunreinigungen auf die Oberfläche der belebten und unbelebten →Umwelt in Form von nasser D. (in Niederschlägen gelöste Luftverunreinigungen, z.B. als Regen, Schnee, Nebel) und trockener D. (Gas, Staub). Messung als Stoffmenge pro Flächen- und Zeiteinheit.

Destination [*destination*] Raum (Ort, Region, grosses Hotel), den der Gast als Reiseziel wählt. Sie enthält sämtl. für einen Aufenthalt notwendigen Einrichtungen für Beherbergung, Verpflegung, Unterhaltung und Beschäftigung.

Devastation [*devastation (of a region)*] = tiefgreifende, meist irreversible Zerstörung von →Lebensgemeinschaften und ihrer →Biotope.

Devastierung [*land degradation, ~ disturbance*] = →Devastation.

Diapause [*diapause*] Zustand, bei dem die Entwicklung oder das Wachstum eingestellt ist und der mit einem stark reduzierten Stoffwechsel einhergeht.

Diasporen [*diaspore*] Verbreitungsorgane der Pflanzen, wie Sporen und Samen.

digitales Geländemodell [*digital terrain model*] Digitale Speicherung der Höhendaten in regelmäßigen oder unregelmäßigen Netzen, spez. Dreiecksvermaschungen, mit Darstellungs- und Analysefunktionen.

direkte Umweltauswirkung [*direct environmental effect, direct ~ consequence*] Handlungen, die von Organisationen/Unternehmen kontrolliert werden können, wie z.B. →Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Ggs. →indirekte Umweltauswirkungen.

Disjunkte [*disjoint*] = Teilareale. Zersplitterte Gesamtverbreitung einer →Art oder eines →Biotoptyps mit mehreren räuml. getrennten Teilarealen, die soweit voneinander entfernt liegen, dass eine Durchmischung der Genpools der dort lebenden →Populationen unmöglich ist.

Dispersion [*dispersion*] Ausbreitung der Jungtiere zur Besiedlung neuer →Territorien nach Erreichen der Selbstständigkeit.

Diversität [*diversity*] Auf eine →Biozönose, ein →Ökosystem oder eine Raumeinheit bezogenes Maß für die Vielfalt von Erscheinungsformen (→Arten und Strukturen) und der Gleichmäßigkeit ihrer Verteilung.

Dormanz [*dormancy*] Ausgedehnte Periode der Inaktivität oder stark reduzierten Aktivität, z.B. →Ästivation (Übersommerung) und Winterschlaf.

Downhill [*downhill mountainbiking*] Spez. Renndisziplin im →Mountainbikesport in Anlehnung an den →alpinen Skisport. Wird auf einer ausschließl. abschüssigen Strecke durchgeführt, oftmals mit vollgefederten Rädern, um bei hoher Geschwindigkeit, Stoß- und Druckbelastungen besser abfangen zu können. Häufig Streckenausweisung in Verbindung mit →mechanischen Aufstiegshilfen (Liftanlagen).

Drachenfliegen [*hang-gliding*] Internat. wegen der Geräteform auch →Deltafliegen genannt. Geflogen wird hier nicht sitzend unter einem Schirm, sondern horizontal hängend unter einem lenkbaren Drachen. Die Fluggeschwindigkeit gleicht der großer Vögel. Deshalb wirken die örtl. Windströmungen in anderem Maße auf das Gerät ein, als bei anderen Flugsportarten.

ECE-Gewässerkonvention [*ECE-convention on water*] Übereinkommen zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internat. →Seen.

ECE [*Economic Commission for Europe*] = Wirtschaftskommission für Europa. Diese erstellte 1992 die →ECE-Gewässerkonvention.

EC-NATURE = ständige Arbeitsgruppe für →Naturschutz und →Biodiversität der Helsinki-Kommission.

edaphisch [*edaphic*] = bodenbedingt, auf den →Boden bezogen.

EG-Öko-Audit-Verordnung [*Environmental Management and Audit Scheme*] Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 des Rates vom 29. Juni 1993 über die freiwillige Beteiligung gewerblicher Unternehmen an einem Gemeinschaftssystem für das →Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung [EMAS I] sowie als Novelle Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das →Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung [EMAS II] (→EMAS).

ehrenamtlicher Naturschutz [*honorary nature conservancy*] Konstitutiver Bestandteil der Naturschutzorganisationen, welcher eine landesweite Naturschutzarbeit mit einem Mindestmaß an Finanz- und Personalressourcen ermöglicht und verantwortl. für die gute Verbreitung und Bedeutung von Zielen des →Naturschutzes in weiten Teilen der Bevölkerung ist.

Eignungsbewertung [*quantifying, valuation of suitability*] Ermittlung und Bestimmung der →Nutzungseignung eines Gebietes mit Hilfe von im Voraus def. →Indikatoren und Eignungskriterien.

Eingriff [*change, deeping, encroachment, inroad, intervention, invasion, intrusion, interference*] in →Natur und →Landschaft = Veränderung von Gestalt und Nutzung von →Landschaftsbestandteilen, wodurch die →Leistungsfähigkeit des →Naturhaushaltes oder das →Landschaftsbild erheb. oder nachhaltig beeinträchtigt werden.

Einwanderung [*immigration*] = Zuwandern von →Organismen in eine →Population.

Eionet [*European Environment Information and Observation Network*] Europäisches Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetz gemäß der Verordnung (→EWG) Nr. 1240/90 des Rates.

Eisklettern [*ice climbing*] Beklettern von gefrorenen Wasserfällen oder künstl. Eiswänden.

EMAS [*Environmental Management and Audit Scheme*] →EG-Öko-Audit-Verordnung.

Emerald [*emerald*] (engl. Smaragd) „Edelsteine des →Naturschutzes“. Bezeichnung des Schutzgebietesystems des Europarates (Resolution 3/1996) im Rahmen der →Berner Konvention.

Emigration [*emigration*] Abwandern von →Individuen aus einer →Population oder aus einem Gebiet in ein anderes.

Emission [*emission*] Die von einer festen oder ortsveränderl. Quelle (Anlage) oder von einem Produkt in die →Umwelt abgegebenen festen, flüssigen und gasförmigen Stoffe oder Verbindungen sowie Geräusche, Strahlen, Wärme, Erschütterungen und ähnl. Erscheinungen. Hieraus folgende umweltbelastende Luft-, Wasser- oder Bodenverunreinigungen werden am Einwirkungsort als →Immission bezeichnet.

endemisch [*endemic*] →Arten, deren →Verbreitung auf eine best. Region begrenzt ist.

Endemit [*endemite*] →Art, die ausschließl. in einem eng begrenzten Gebiet heimisch ist.

Endenergie [*final energy*] Die dem Endverbraucher nach Umwandlungs- und Transportvorgängen zur Verfügung stehende Energie.

Energiespar-Contracting [*energy-saving contracting*] Auch Performance-Contracting genannt, integriert Rationalisierungsinvestitionen in allen Bereichen der gebäudebezogenen Energieanwendung, umfasst Finanzierung, Planung, Errichtung und Betreuung von eingebrachten wie auch übernommenen Anlagen und Energiesparmaßnahmen. Der Contractor refinanziert seine Investitionen hierbei aus den erzielten Energiekosteneinsparungen.

Environtologie [*environmentology*] Teilgebiet der Futurologie, das sich spez. mit den →Umweltfaktoren befasst und versucht v.a. festzustellen, welche Veränderungen in der →Umwelt durch den wiss.-techn. Fortschritt zu erwarten sind und wie sie auf den Menschen zurückwirken werden oder könnten.

Epidemie [*epidemic, pandemic*] Ausbruch einer →Krankheit, wobei eine große Anzahl und/oder ein hoher Anteil der →Individuen einer →Population gleichzeitig befallen wird.

Erdfallsee [*Erdfallsee?*] →Seen, die durch die Auflösung von Salzen im Untergrund und der daraus entstandenen Hohlräume, die später einstürzten, entstanden sind.

Erhaltung [*conservation, maintainance preservation, conservation of nature and natural resources*] Umfasst alle Maßnahmen, die erforderl. sind, um die →natürlichen →Lebensräume in einem günstigen Erhaltungs-

zustand zu erhalten oder diesen wieder herzustellen.

Erhaltungsziele [*preservation goals, ~ objectives*] Sind für die →NATURA 2000-Gebiete festzulegen und beschreiben den angestrebten Zustand (Zielzustand). Für die →Lebensraumtypen nach Anhang I und →Arten nach Anhang II der →FFH-Richtlinie sowie von →Lebensräumen nach Anhang I der →Vogelschutzrichtlinie.

erhebliche →Beeinträchtigung [*considerable impairment*] Erhebl. ist eine B., wenn sie sich nicht nur unwesentl. auf die Funktion eines →Schutzgebietes auswirkt. Die B. ist erhebl., wenn sie der →Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der betroffenen →Lebensraumtypen und →Arten zu widerläuft oder die B. den Schutzziele des Gebietes widerspricht.

Erholung [*recovery, recreation*] Vorgänge zur Regeneration physischer und psychischer Kräfte nach vorausgehender Belastung durch Arbeit, Lebensweise, Umwelteinflüsse.

Erholung in freier Natur [*recovery, recreation in the open countryside, to go to the nature for a rest?*] Über die physiolog. Regenerierung i.S. der Arbeitsmedizin hinaus gehört zur E. jene Art geistigen, seelischen und körperl.-gesundheitl. Wohlbefindens, das mit dem Erlebnis der →Landschaft oder dem Aufenthalt und Betätigung in der Landschaft im Zusammenhang steht. Zur E. i.S. des →BNatSchG (§2, Abs. 1, Nr. 13) gehören auch natur- und landschaftsverträgl. sportl. Betätigungen in der freien →Natur.

Erholungsaktivität, -tätigkeit [*recreational activity?*] = Aktivität (Betätigung), welche die →Erholung bewirken oder fördern kann.

Erholungsstätte [*rest home, health resort*] Bauten und Anlagen, welche der Ausübung von →Erholungsaktivitäten dienen. I.w.S. umfassen sie auch Bauten und Anlagen für den Aufenthalt, die Verpflegung, und die Unterhaltung der Erholungssuchenden.

Erholungsgebiet, -zone [*recreation area*] In einem Plan (Sachplan, Richtplan) bez. Gebiet, das sich für die Ausübung von →Erholungsaktivitäten eignet und hierfür auch benötigt wird. Im →Flächennutzungsplan abgegrenzte Zone für den gleichen Zweck.

Erholungskapazität [*carrying capacity*] = Fassungsvermögen eines →Erholungsgebietes an Besuchern.

Erholungswaldung [*recreation(al) forest, amenity ~*] Waldfläche, die in überdurchschnittl. Maße Erholungszwecken dient. Sie kann durch Rechtsvorschriften ausgewiesen

werden und ist häufig Regelungen über ihre Bewirtschaftung und Nutzung unterworfen.

Erholungsvorsorge [*recreational precaution, provision for one's recreation?*] Gewährleistung von Erholungsmöglichkeiten durch (Planungs-, Bau-, Wald-, Wasser-, Naturschutz-) Gesetze des Bundes und der Länder. Sie zielt auf →Qualitäten, Flächen und die Nutzungsfähigkeit durch Erschließung, Gestaltung, Entwicklung und →Erhaltung ab. Eine weitere Aufgabe ist die Vermeidung bzw. der Abbau von →Beeinträchtigungen und Belastungen der Erholungseignung von →Natur und →Landschaft (→Betretungsrecht).

Erlebnispädagogik [*system of education through practical experience rather than classroom studies, "erlebnis" pedagogy*] Ist in der Reformpädagogik verwurzelt, jedoch sucht sie neue Wege zu Erziehungs- und Bildungseinrichtungen außerhalb bestehender Institutionen. Die E. hängt primär mit „Outdoor“-Aktivitäten zusammen und fasst soziale Beziehungen sowie →Erlebnis und Erfahrung in der →Natur zusammen.

Erlebnispotential (-fähigkeit) [*receptivity*] Gesamtheit der →Landschaftsfaktoren, welche für das Landschaftserlebnis des Menschen von Bedeutung ist.

Erlebnis [*experience*] Psychisches Konstrukt, das nicht durch Güter oder Dienstleistungen ersetzt werden kann. E. müssen selbst erlebt werden und entstehen durch Aktivitäten, die Selbstreflexion ermöglichen, z.B. Körpergefühl bei einer neuen Sportart oder bei einer kulturellen geistigen Auseinandersetzung mit einem best. Thema.

Erlebniswirkung [*effect of experience, experimental effect, ~ impact?*] Die seelische Wirkung einer wertenden Erfahrung der →Umwelt. Auf die →Landschaft bezogen gründet sie v.a. auf ästhetischen Erfahrungen, kann sich aber auch an anderen Wertebereichen orientieren (z.B. →Erholung, Heimat, Nützlichkeit).

Erosion [*erosion*] Landnutzung: →Abtragung und Abtransport der obersten Schichten der Erdkruste (→Böden und Gesteine) durch Kräfte des Wassers und Windes. E. trägt wesentl. zur Formung der Erdoberfläche (Geomorphologie) bei und bedingt i.d.R. best. Erosionsformen.

errastisch [*errastic*] = ungerichtete örtl. Verschiebung. Ein Tier zeigt errastisches Verhalten, wenn es weder Ortstreue noch gerichtetes Zugverhalten zeigt.

Erreichbarkeit [*accessibility*] = die Möglichkeit, von einem Ort zu einem anderen zu gelangen. Sie wird in der Regel durch den

→Indikator Reisedistanz oder Reisezeit quantifiziert.

Ersatzbiotop [*replacement biotope, substitute ~, surrogate ~?*] →Naturschutzrecht: Im Zuge einer →Ersatzmaßnahme (wieder-) hergestelltes →Biotop.

Ersatzmaßnahme [*replacement, substitute measure*] →Kompensation, über die versucht wird, nach Eingriffen wieder möglichst ähnl., zumindest gleichwertige Funktionen im →Naturhaushalt zu erreichen. Der enge räuml. und zeitl. Bezug zum →Eingriff gegenüber der →Ausgleichsmaßnahme ist deutlich gelockert.

Espoo-Konvention [*Espoo Convention*] Übereinkommen über →Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Zusammenhang (1991).

ETC [*European Topic Centers*] = Europäische Thematische Zentren unter Leitung der Europäischen Umweltagentur (→EUA), die am Aufbau des europäischen Umweltinformationssystems →Eionet beteiligt sind. Es gibt derzeit die folgenden acht ETC`s: ETC/A (air quality) Luftqualität, ETC/IW (inland waters) Binnengewässer, ETC/AEM (atmospheric emissions) Luftemission, ETC/MC (marine and coastal environment) Meeres- und Küstenumwelt, ETC/LC (landcover) „Bodenbedeckung“/Landnutzung, →ETC/NC (nature conservation) →Naturschutz, ETC/S (soil) Bodenschutz, ETC/CDS (catalogue of data sources) Datenquellenkatalog.

ETC/NC [*European Topic Center for Nature Conservation*] Europäisches Thematisches Zentrum für →Naturschutz unter Leitung der Europäischen Umweltagentur (→EUA). Das ETC/NC führt in Zusammenarbeit mit der Kommission die Bewertung gemeinschaftl. Bedeutung der nat. Vorschlagslisten (→pSCI`s) nach der →FFH-Richtlinie durch.

Ethologie [*ethology*] Vergleichende und physiolog. Verhaltensforschung der Tiere in ihrer natürl. →Umwelt.

Etho-Ökologie [*etho ecology?*] Verhaltensforschung unter Berücksichtigung ökolog. Zusammenhänge.

EU [*European Union*] →Europäische Union.

EUA [*European Environment Agency*] Europäische Umweltagentur, gegr. mit Verordnung Nr. 1210/40 (→EWG) des Rates, in Kraft getreten am 30. Oktober 1993, mit Sitz in Kopenhagen. Hauptaufgabe ist die Sammlung und Bereitstellung von themen- und fachspezif. Informationen zur Entwicklung und Durchführung von Umweltmaßnahmen in der →EU und den seit 1995 der EUA beigetretenen Mitgliedstaaten.

EUNIS [*European Nature Information System*] = Europäisches Informationssystem zum →Naturschutz unter Leitung des →ETC/NC und der →EUA.

Europadiplom [*European diploma*] Vom Europarat verliehenes Prädikat für geschützte →Landschaften, →Schutzgebiete oder Einzelschöpfungen der →Natur von europ. Interesse.

Europäische Kommission [*European Commission*] Durchführungsorgan (Exekutive) der Europäischen Gemeinschaften mit Sitz in Brüssel, zusätzl. mit dem alleinigen Initiativrecht für die EG-Gesetzgebung ausgestattet.

Europäische Union [*European Union*] (früher EG bzw. →EWG). Wesentl. Gremien sind der Rat der Europäischen Gemeinschaften, die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Europäische Gerichtshof.

Europareservat [*European nature reserve*] Prädikat für Gebiete mit europ. Bedeutung für den Vogelschutz.

European Habitats Forum [?] = Europäischer Dachverband der Naturschutzorganisationen.

EUROSILVA Verbund von Forschungseinrichtungen zur Waldökosystemforschung aus 17 europ. Ländern.

euryök [*euryoecious*] →Art, die an starke ökolog. Variationen angepasst ist (Ggs. →stenök).

eutroph [*eutrophic*] Bez. für nährstoffreiche und stark produktive →Gewässer.

Eutrophierung [*eutrophication*] Anreicherung von Nährstoffen, die zu Veränderungen in einem →Ökosystem (z.B. Zunahme des Pflanzenwachstums in →Gewässern) oder Teilen davon führt.

Evolution [*evolution*] = Entwicklung. Biologie: E. bezeichnet den Verlauf der Stammesgeschichte von den niedrigsten Organisationsstufen des Lebens bis zu den heutigen hoch organisierten Formen.

EWG [*European Economic Community*] →Europäische (Wirtschafts-) Gemeinschaft, →Europäische Union.

exogen [*exogenic*] = von außerhalb eines →Organismus stammend.

Explorationsverhalten [*exploratory behaviour*] Verhalten zur Erkundung der Umgebung. Dient der Erschließung neuer geeigneter →Lebensräume.

ex situ-Erhaltung [*ex-situ conservation*] Erhaltung von Bestandteilen der →biologischen Vielfalt außerhalb ihrer natürl. →Le-

bensräume, z.B. in zoolog./botan. Gärten, Genbanken, Zuchtstationen (Ggs. →in situ-Erhaltung).

Extensivierung [*extensification*] Verringerung des Einsatzes von ertragsfördernden Betriebsmitteln (z.B. Dünger, Pflanzenschutzmittel) bzw. Herabsetzung der Nutzungsintensität.

Extremskifahren [*extreme skiing*] Skifahren in sehr schwierigem Gelände abseits von →Pisten.

Extremsport [*extreme sport(s)*] Das Ausüben außergewöhnl. sportl. Disziplinen, wobei der Betreffende höchsten psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt ist. Ist bei der Durchführung der betreff. Disziplin ein objektiv vorhandenes und/oder subjektiv empfundenenes Gesundheits- bis Lebensrisiko vorhanden, spricht man auch vom Risikosport. E. umfasst Disziplinen wie →Bungeejumping, →Skysurfing, Base-Jumping und →Rapjumping.

Fallschirmspringen [*skydiving*] = Fallschirmsport. Sportl. betriebener Absprung mit Fallschirm aus spez. Flugzeugen in versch. Disziplinen mit unterschiedl. Wettbewerbsgedanken. F. gehört zum →Flugsport.

Familie [*family*] Gruppe mehrerer miteinander verwandter →Gattungen. Begriff der →Taxonomie direkt über der Gattung. Es gibt auch F., die nur durch eine Gattung vertreten sind.

Fangbaum [*trap tree*] Fällung von Bäumen zur Schaffung künstl. „Brutmaterials“ für Schadinsekten, das nach Befall begiftet oder verbrannt wird.

Fauna [*fauna*] Die Tierwelt eines best. Gebietes.

Fairway [*fairway*] Hierunter ist die kurz gemähte Rasenfläche einer →Golfbahn zw. →Abschlag und →Green eines Lochs zu verstehen. Die Übersetzung kennzeichnet das F. als jene Fläche, die einen „fairen Weg“ zum Loch darstellt. Unterschieden vom F. werden die Hindernisse (→Bunker oder Wasserhindernisse) und das →Rough.

Fekundität [*fecundity*] = Fruchtbarkeit. Zahl der Eier, Samen oder ganz allg. Nachkommen im ersten Stadium des →Lebenszyklus, die ein →Individuum produziert.

Femelschlag [*femel coupe*] Kleinflächige Holznutzung, die eine Waldverjüngung auf „Femellücken“ induziert.

Ferienerholung/Erholungsurlaub [*holiday, vacation*] Erholungsaufenthalt mit vier und mehr Übernachtungen in einem →Erholungsgebiet außerhalb des Wohnortes.

Feuchtbiotop [*wetland habitat*] Lebensstätte von →Biozöosen, die mind. zeitweilig auf offenes Wasser, nasse, feuchte oder wechselseuchte Bedingungen angewiesen sind.

Feuchtgebiet [*wetland*] Gebiet, das von →Feuchtbiotopen (z.B. →Gewässern, Sümpfen, Mooren, Brüchen und Feuchtwiesen) beherrscht wird, auch nach teilw. Entwässerung. Nach dem internat. Feuchtgebiets-Übereinkommen von 1971 (→Ramsar-Konvention): Feuchtwiesen, Moor- und Sumpfgebiete oder Gewässer, die →natürlich oder künstl., dauernd oder zeitweilig, stehend oder fließend, Süß-, Brack- oder Salzwasser sind, einschließl. solcher Meeresgebiete, die eine Tiefe von 6 m bei Niedrigwasser nicht übersteigen.

FFH-Richtlinie [*habitats directive, FFH-Guidelines*] Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie. Richtlinie des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürl. →Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (92/43/→EWG, geändert durch die Richtli-

nie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997) mit dem Ziel bisherige Richtlinien zu vereinheitlichen. Es verpflichtet die Mitgliedsstaaten zur Schaffung eines europaweiten Netzes von →Schutzgebieten für bes. seltene Tier- und Pflanzenarten unter der Bezeichnung →„NATURA 2000“.

FIB [?] Feuchtgebiete Internationaler Bedeutung (auch →Ramsar-Gebiete). Gebiete die für die →Ramsar-Konvention zum Schutz von →Feuchtgebieten angemeldet sind.

FIS [*International Ski Federation*] (Fédération Internationale de Ski). Internationaler Skiverband als Dachorganisation der 51 internat. Skiverbände.

Fitness [*fitness*] „Tüchtigkeit“, bezügl. individueller Lebenserwartung, Fortpflanzungserfolge oder Repräsentanz der →Gene eines Elternteils in der →Population.

Flächennutzung [*land utilization*] Verwendung und Gestaltung der Erdoberfläche und der an sie gebundenen →Naturraumpotentiale und Naturressourcen für die Erfüllung gesellschaftl. Bedürfnisse des Menschen.

Flächennutzungsplan [*plan of land utilization*] Darstellung der gegenwärtigen und beabsichtigten →Flächennutzung einer Gemeinde.

Flora [*flora*] Gesamtheit der in einem best. Gebiet (Florengebiet) vorkommenden Pflanzenarten.

Flugplatz [*airfield*] Festgelegtes Gebiet zu Lande oder Wasser, einschließl. aller Gebäude und Anlagen, das normalerweise dem Start und der Landung von Fluggeräten dient. Laut Luftverkehrsgesetzgebung ist der Begriff „Flugplatz“ der Oberbegriff für Flughäfen, Landeplätze und Segelfluggelände. F. dürfen nur mit Genehmigung der Luftfahrtbehörden angelegt und/oder betrieben werden.

Flugsport [*flying, aviation*] →Luftsport.

Fluss [*river*] Jedes fließende →Gewässer des Festlandes. Im allg. Sprachgebrauch werden bedeutendere F. Ströme, kleinere F. Bäche und kleinste F. Rinnsale genannt. Sie münden in einen anderen F. (Neben-F.) oder in einen Endsee bzw. ein Meer.

Forst [*forest, wood*] Zur Holzproduktion künstl. begründeter Baumbestand.

Fragmentierung [*fragmentism*] Zerteilung eines vormals zusammenhängenden →Biotops in mehrere, meist voneinander isolierte Teile.

Freecarve [*freecarve snowboarding*] Fahrstil im →Snowboardsport. Er ist durch sportl. Fahren mit rasanten, weit geschwungenen

und auf der Kante gefahrenen Turns gekennzeichnet.

Free Solo [*free solo*] = seilfreies Durchsteigen von Kletterrouten, die die Absprunghöhe von →Bouldern überschreiten.

Freestyle, Ski [*freestyle skiing*] Eigenständige Schneesportdisziplin, auch als Tricksskilauf bekannt. Diese beinhaltet Buckelpiste, Ballett und Kunstspringen.

Freestyle, Snowboard [*freestyle snowboarding*] Ist ein Fahrstil im →Snowboardsport. Es stehen v.a. Sprünge und Tricks im Vordergrund, die in der →Halfpipe, über Kicker oder im freien Gelände gemacht werden.

Freeride [*freeriding, freeride snowboarding*] Fahrstil im →Snowboardsport und bedeutet das Fahren in jedem Gelände, sowie im →Powder (vgl. →Variantenskilauf).

freie Landschaft [*countryside*] Landschaftsraum außerhalb der Siedlungsgebiete, d.h. die nicht besiedelte →Landschaft.

Freiklettern [*free climbing*] Nur die natürl. Struktur der Felsoberfläche gibt die Haltepunkte zur Fortbewegung vor. Techn. Hilfsmittel wie Seil, Karabiner, Klemmkeile und Haken dienen ausschließl. der Sicherheit im Fall eines Sturzes. Sie werden weder als Halte-, noch als Rastpunkte bei einer Begehung verwendet.

Freiraum [*freedom*] Gebiete innerhalb und außerhalb der Siedlungen, die nicht überbaut sind (→freie Landschaft).

Freiraumerholung [*recreational freedom, freedom recreation?*] →Erholung im →Freiraum durch die Ausübung von →Erholungsaktivitäten.

freiwillige Vereinbarungen [*voluntary arranging, ~ arrangement, ~ agreement*] Regelungen zw. mind. zwei Parteien, die auf unterschiedl. Ebenen getroffen werden. Am allg. sind die →„Goldenen Regeln“, die für die meisten Sportarten bestehen. Darin werden Verhaltensgrundsätze für eine naturverträgl. Ausübung der jeweiligen Sportarten festgehalten. Konkreter sind landesweite Vereinbarungen, die in Form von Konzepten für ganze Bundesländer oder Regionen erarbeitet wurden.

Freizeit [*leisure time, spare ~, free ~*] Die Zeit, welche der Bevölkerung in der arbeits- und pflichtfreien Zeit frei zur Verfügung steht (arbeitsfreie Zeit abzg. Zeit für Schlafen, Körperpflege usw.). Unterschieden werden die Kategorien: Pause, Feierabend, Wochenende, Ferien.

Freizeitaktivitäten (-gestaltung) [*organization of one's leisure time*] Betätigungen (i.w.S. Verhaltensweisen), die überwiegend

oder ausschließl. in der →Freizeit praktiziert werden.

Freizeiterholung [*leisure time recovery*] →Erholung in der →Freizeit durch die Ausübung von →Erholungsaktivitäten.

Freizeitmobilität [*leisure mobility*] Durch den Umfang, die Vielfältigkeit und Ortsungebundenheit der →Freizeitaktivitäten kommt es in hohem Ausmaß zu räuml. →Mobilität. Damit meint man den Ortswechsel von Menschen (einzelner oder von Gruppen) im geogr. Raum.

Fremdenverkehr [*tourism, tourist trade*] Die Gesamtheit von Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt von Pers. ergeben, für die der Aufenthaltsort weder hauptsächl. Wohnort noch Arbeitsort ist.

frugivor [*frugivorous*] = fruchtfressend.

Fungizid [*fungicide*] = Pilzvernichtungsmittel.

Gattung [*variety, kind, sort, genus, species*] Gruppe mehrerer miteinander verwandter →Arten. Begriff der →Taxonomie direkt über der →Art. Es gibt auch G., die nur durch eine Art vertreten sind.

Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung [*Site of Community Interest*] Für die nat. Gebietslisten nach der →FFH-Richtlinie führt die Kommission Bewertungsverfahren durch, welche innerhalb von max. drei Jahren die G. von gemeinschaftl. B. festlegen.

Gen [*gene*] = Einheit des Erbmaterials, ein Erbfaktor.

Gemeinlastprinzip [*principle of the common burden*] Maßnahmen zur Verringerung der →Umweltbelastung aus Steuermitteln finanziert. Diese gelten nach dem G. als umweltschutzpolit. Notbehelf, da sie, anders als Maßnahmen nach dem →Verursacherprinzip, die Marktkräfte nicht gleichzeitig in die ökolog. erwünschte Richtung lenken.

Genotyp [*genotype*] Alle genetischen Merkmale, welche die Struktur und die Funktion eines →Organismus bestimmen.

Gentechnik [*genetic engineering*] Jeder künstl. →Eingriff in die genetische Struktur eines →Organismus, der zu Veränderungen führt, die im Normalfall in der →Natur nicht auftreten würden.

Geographisches Informationssystem (GIS) [*geographic information system*] System (Software) zur Erfassung, Verwaltung, Analyse und Darstellung räuml. verorteter Geometrien mit darauf bezogenen Sachdaten.

geographische Kline [*geographical...?*] Progressive Veränderung von Faktoren in Abhängigkeit von der Höhenlage oder der geogr. Breite.

Gewässer [*water*] Alle Ansammlungen von Wasser auf und unter der festen Erdoberfläche, Stehendes (Tümpel, Weiher, Teich, →See u.a.) und fließendes G. (Quelle, Rinnal, Bach, →Fluss, Strom), unterird. G. (Grund-, Karst-, Höhlenwasser), natürl. und künstl. G., Süß-, Salz- und Brackwasser.

Gewässerschutz [*water pollution control, water protection*] Alle Maßnahmen zum Schutz der →Gewässer (oberird. Gewässer, Küstengewässer und Grundwasser) vor Verunreinigungen bes. durch Abwässer, →Abfälle u.a. wassergefährdende Stoffe, um das Wasser optimal nutzen zu können und gesundheitl. Gefahren und →Beeinträchtigungen abzuwenden.

GGB [*Site of Community Interest*] = →Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung.

Gleitschirmfliegen [*hang-gliding, paragliding*] Auch →Paragliding. Das Fliegen mit fallschirmähnlich. Gleitsegeln von Bergen oder nach Aufstieg mit Schleppwinden. Mit Fußstart begonnen, werden spez. Gleitsegel von 20-28 m² Fläche benutzt, die durch zwei Steuerleinen rechts und links gesteuert und gebremst werden. Der Start und die Landung erfolgt an gemäß der →Raumplanung geprüften und freigegebenen Plätzen.

Global Environment Facility Bei der Weltbank angesiedelter multilateraler Fonds als vorläufiger Finanzierungsmechanismus zur Umsetzung des Übereinkommens über die →biologische Vielfalt (→Biodiversitätskonvention); vergibt an Entwicklungs- und Transformationsländer Zuschüsse für Investitionen und techn. Beratung in den Bereichen Klimaschutz, →biologische Vielfalt, Schutz internationaler →Gewässer und Schutz der →Ozonschicht.

Global-Positioning-System (GPS) Ein amerikan. Funknavigationssystem, bei dem die Standortbestimmung eines Objektes mit Hilfe von Satelliten erfolgt. Das GPS, ursprünglich zum Zweck der militär. Verteidigung entwickelt, bietet zivilen Nutzern eine hohe Positionsgenauigkeit.

globale →Umweltzerstörung [*global environmental degradation*] Von einer globalen U. ist die Rede, weil die gegenw. →Umweltbelastungen sich häufig nicht regional begrenzen lassen (Radioaktivität, Schadstoffe in Luft und Wasser). Die Produktion von Umweltbelastungen hat heute häufig weltweite Auswirkungen.

globaler Wandel [*global change*] Summe aller weltweit zu erwartenden Veränderungen infolge →anthropogen induzierter Klimaveränderung (z.B. Abtauen des Polareises, Anhebung des Meeresspiegels, Verschiebung der Vegetationszonen, Zunahme katastrophaler Naturereignisse).

Globalisierung [*globalization*] Bezieht sich auf einen fortschreitenden Prozess der Veränderung von Raum- und Zeitverhältnissen und der sich ständig verkürzenden Entfernungen in der Ausprägung von zivilisatorischen und wirtschaftl. Wertschätzungen und Mustern der Wahrnehmung, des Denkens und Verhaltens. Weltweit findet eine zunehmende Verknüpfung zw. den Staaten der Welt auf soz., polit. und wirtschaftl. Ebene statt.

GNOR = Gesellschaft für →Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz.

Goldene Regeln [*golden rules*] Die hierin enthaltenen →Leitbilder umfassen u.a. die Förderung, Weiterentwicklung und Sicherung von umweltverträgl. Formen der Sportausübung, die Erhöhung der →Um-

weltverträglichkeit einer sportbezogenen Infrastruktur, die Verringerung der Belastung empfindl. Gebiete bis hin zur →Erhaltung der Erholungsqualität und des Erlebniswertes der →Landschaft für Sporttreibende.

Golf [*golf*] Zu den Ziel- und Treibspielen gehörendes Vollballspiel in naturgegebenen oder nur gering verändertem Gelände. Sinn des Spiels ist es, mit möglichst wenig Schlägen den Ball mit einem Schläger über verschied. lange Bahnen in ein Loch zu spielen.

Golfbahn [*golf course, golf links*] Ein →Golfplatz baut sich entsprechend einer Lochzahl aus verschiedenen Bahnen auf, welche sich wiederum aus Abschlag, →Fairway, →Green, →Rough, →Bunker und sonstige Hindernisse zusammensetzen.

Golfplatz [*golf course, golf links*] Oft parkähnlich gestaltete →Sportstätte, die der Ausübung des →Golfs dient und wird unterschieden entsprechend der Lochzahl (9-, 18-, 27-Loch-Anlagen). Ein G. baut sich aus einer entsprechenden Anzahl an →Golfbahnen auf. Die durchschnittl. Platzgröße beträgt ca. 60-80 ha.

Green [*green*] Extrem gepflegter Rasen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Loch einer →Golfbahn, der ein hindernisfreies Putten erlaubt. Pflege ist gekennzeichnet durch regelmäßigen Kurzschnitt und spez. Düngung.

Grünordnung [*green rules, rules of the green?*] Gesamtheit der →Landespflege und ihrer Maßnahmen in Städten und Dörfern als Aufgabenbereich der Gemeinden.

Grünordnungsplan [*green structures plan*] Fachplan des →Naturschutzes und der →Landschaftspflege auf der Ebene des →Bebauungsplanes.

Grundwasser [*underground water, subsoil ~, ground~*] Unterird., die Hohlräume der Erdkruste zusammenhängend ausfüllendes und der Schwerkraft unterliegendes Wasser.

Habitat [*habitat*] Ort, an dem →Organismen einer →Art regelmäßig anzutreffen sind (autökologischer Begriff in Abgrenzung zu →Biotop).

Habitatausschuss [*habitat committee?*] Ausschuss der zur Durchführung der Umsetzung der →FFH-Richtlinie eingesetzt ist und die →EU-Kommission unterstützt. Mitglieder für Deutschland: je ein Vertreter des →BMU und ein Repräsentant der Bundesländer.

Habitat-Klassen [*habitat classes*] Einteilung von →Lebensräumen, basierend auf Formations- oder Landnutzungstypen, die einer groben Beschreibung von →Natura 2000-Gebieten dient.

Habitatsstruktur [*habitat structure*] Charakterist. Merkmale von Vegetationsbeständen sowie →abiotischer →Landschaftselemente, die für die Existenz best. →Arten wesentl. sind.

Habitus [*habitus*] = der charakterist. Bau einer Pflanze oder eines Tieres.

Halbtrockenrasen [*semidry grassland*] Vegetationskundl. Einheit, überwiegend →anthropogen. Durch Beweidung oder Mahd entstandene Grasfluren, die sich ohne menschl. Zutun im Zuge der natürl. →Sukzession zu Wald entwickeln.

Half-Pipe [*half pipe*] = künstl. im Schnee angelegte halbe Röhre. →Freestyle-Disziplin im →Snowboardsport.

Handlungsstrategie [*strategy of action?*] Greifen in einem Realitätsbereich bekannte Handlungsregeln nicht oder reicht das Wissen für Problemlösungen nicht aus, muss vom wissens- bzw. regelbasierten Handeln auf die Ebene des Problemlösens und damit der Strategiebildung gewechselt werden. I.S. der Handlungstheorie ist eine Strategie ein Handlungsentwurf, der Oberziele sowie Teil- und Unterziele beinhaltet.

Hauberg [*hawberk, hauberque*] Niederwaldbetrieb zur Nutzung von Schwachholz aus Stockausschlag, mit Zwischenbau von Getreide.

Hedonismus [*hedonism*] Lebenseinstellung, bei der Lust und Genuss die zentralen Ziele und Lebensinhalte darstellen.

Hege [*cultivate*] Die H. hat zum Ziel die →Erhaltung eines den landschaftl. und landeskulturellen Verhältnissen angepassten artenreichen und gesunden Wildbestandes sowie die Pflege und Sicherung seiner Lebensgrundlagen. Auf Grund anderer Vorschriften bestehende gleichartige Verpflichtungen bleiben unberührt. Die H. muß so durchgeführt werden, dass →Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftl. Nutzung, ins-

bes. Wildschäden, möglichst vermieden werden.

Helikopter Skiing [*helicopter skiing*] In Nordamerika entstandene Form der Aufstiegshilfe in entfernte, zumeist unerschlossene Gebirgslandschaften. Von Hubschraubern werden die Schneesportler in großen Höhen abgesetzt, um lange, unverspurte Abfahrten durch tiefen Pulverschnee (→Powder) machen zu können. In Europa nur in der Schweiz erlaubt.

Heißluftballon [*hot-air balloon*] H. haben eine Höhe von ca. 25 m und einen Durchmesser von rd. 18 m. Unter dem Ballon hängt ein Korb, der je nach Ballongröße bis 19 Pers. aufnehmen kann, üblich sind vier Pers. In den Ecken des Korbes sind die Propangasflaschen untergebracht. Der Brenner ist mit einem flexiblen Gestänge oberhalb des Piloten am Korb befestigt. Mit ihm wird die Luft, die in den →Ballon einströmt, auf über 100 °C erhitzt.

Hemerobie [*hemeroby*] Maß des menschl. Kultureinflusses auf (→natürliche) →Ökosysteme.

Herbizide [*herbicide, weed killer*] Chem. oder biolog. Präparate zum Abtöten von Pflanzen.

Hillclimb [*hill-climb mountainbiking*] Oder Uphill-Rennen genannt, sind aufwärts verlaufende Bergrennen im →Mountainbikesport.

Hochwasserscheitel [*high water zenith, flood ~*] = höchster Wasserstand einer Hochwasserwelle.

Homöostase [*homeostasis*] Die Aufrechterhaltung relativ konst. innerer Bedingungen angesichts einer schwankenden äußeren →Umwelt.

homiotherme Körpertemperatur [*homeothermic body temperature?*] Konst. Körpertemperatur der Warmblüter, die unabhängig von der wechselnden Umgebungstemperatur ist. Ggs. →poikilotherme Körpertemperatur der Kaltblüter.

Homologie [*homology*] →Art- bzw. systemspezif. Merkmalsübereinstimmung auf Grund evolutiver Abstammung.

Humanökologie [*human ecology*] Die Wissenschaft von der Struktur und Funktion der vom Menschen in zunehmendem Maße veränderten →Natur. Sie untersucht die Systemeigenschaften der →Ökosphäre, die Wechselwirkungen und irreversiblen Veränderungen der Systemelemente sowie das Ausmaß der Abhängigkeiten des Menschen von seiner natürl. →Umwelt.

Hutung [?] = nicht eingezäunte, extensiv genutzte Weidefläche, auf der Nutztiere gehütet werden.

Hydrospeed [*hydrospeed, white-water swimming*] H. zählt zum Schwimmsport und wird in Gebirgsbächen und →Flüssen ausgeübt. Die Ausrüstung besteht aus einem Schwimmkissen, Flossen und einem Neoprenanzug.

Hydrosphäre [*hydrosphere*] = das Wasser im →Boden, in →Flüssen, →Seen und Meeren.

Immigration [*immigration*] = →Einwanderung.

Immission [*immission, intromission*] = ankommende Luft- oder Wasserverunreinigungen in →Ökosystemen. Messung als Konzentration ($\mu\text{g}/\text{m}^3$ oder $\mu\text{ml}/\text{l}$) für gasförmige und feste Luftverunreinigungen bzw. mg/l für gelöste Verunreinigungen.

Indikator [*indicator*] Reaktionsgröße, deren raum-zeit-varianter Zustand vergleichsweise leicht erfassbar ist und die zugleich überdurchschnittl. Erklärungsgehalt in Bezug auf das zugrundegelegte Problem besitzt.

indirekte Umweltauswirkung [*indirect environmental effect, indirect ~ consequence*] I. U. entstehen durch Tätigkeiten einer Einrichtung, ohne eine Kontrolle der Verantwortlichen, wie z.B. Verkehr oder Einkauf von Produkten.

Individuum [*individual*] = das Einzelexemplar, das Einzelwesen, bes. der einzelne Mensch im Ggs. zur Gesellschaft, d.h. der einzelne Mensch in seiner Besonderheit.

Insectivor [*insectivore*] = der Insektenfresser.

Insektizid [*insecticide*] = das Insektenvernichtungsmittel.

Insel [*island, isle*] →Ökologie: Ein räuml. klar begrenztes, in einer andersartigen Umgebung liegendes →Biotop oder Biotopkomplex.

in situ-Erhaltung [*in-situ conservation*] Erhaltung von →Ökosystemen und →Lebensgemeinschaften sowie die Bewahrung und Wiederherstellung lebensfähiger →Populationen von →Arten in ihrer natürl. Umgebung (Ggs. →ex situ).

Integrationsmodell [*integration model*] Naturschutzleistung als Teilaufgabe der Waldwirtschaft.

Intensivierung [*intensification*] Erhöhung des Einsatzes von ertragsfördernden Betriebsmitteln bzw. Verstärkung der Nutzungsintensität.

Interferenzanalyse [*interference analysis*] Feststellung und Interpretation der Überlagerung von Nutzungsansprüchen auf einer Fläche.

Jagd [*hunt, chase, shoot, pursuit*] Aufsuchen, Nachstellen, Erlegen und Fangen jagdbarer Tiere durch Jagdausübungsrechte.

Joggen [*jogging*] (engl. to jog = traben). Leichter Dauerlauf in mäßiger Geschwindigkeit.

Kahlschlag [*clearing, clear cut(ing), ~ felling*] Forstl. Nutzungsart, bei der alle Bäume eines Bestandes auf einmal entnommen werden.

Kajak [*kayak*] Sehr wendiges, bis auf die Sitzluke geschlossenes Boot. Ehemaliges Jagdboot der Eskimos, das sitzend mit einem Doppelpaddel angetrieben wird.

Kanupolo [*canoe-polo*] Beim Kanupolo spielen zwei Mannschaften à fünf Spieler in →Kajaks auf einem 35x22 m großen Feld mit einem Wasserball auf zwei Tore, die in ca. 2 m Höhe über der Wasseroberfläche angebracht sind. Im Winter wird der →Sport in Hallen ausgeübt, im Sommer dagegen auf strömungsarmen →Seen.

Kanusport [*canoeing, canoe sport, paddle-sport*] →Wassersportart, die als →Wandern zur →Erholung und Entspannung dient, oder als Wettkampf im →Kanurensport, im →Wildwasserfahren (Kanuslalom, Abfahrtsrennen, →Rodeo), Kanusegeln und im →Kanupolo ausgeübt wird. Je nach →Art des K. unterscheiden sich die Bootstypen (→Canadier, →Kajak, Faltboot).

Kanurensport [*canoe racing*] wird mit →Canadiern und →Kajaks auf Stillwasser sowie auf →Wildwasser ausgetragen: Als Flachbahnregatta wird der Wettkampf auf Stillwasser bezeichnet. Beim Kanumarathon werden Strecken von 15 bis 42 km (extrem: mehre Tage dauernden Rennen bis zu 500 km) zurückgelegt. Der Kanumehrkampf stellt eine abgewandelte Form des Triathlons dar, bei dem verschiedene Strecken in unterschiedl. Sportarten (z.B. Laufen, Fahrradfahren, Schwimmen und Kanufahren) zurückgelegt werden.

Kanuwandern [*flat water paddling*] Die meistpraktizierte Form des →Kanusports ist das K., bei dem Tages- oder Mehrtagestouren auf →Flüssen und →Seen unternommen werden.

Katabolismus [*catabolism*] →Abbau komplexer organischer Moleküle in einfachere Formen unter Freisetzung von Energie durch lebende →Organismen.

Katastrophe [*catastrophe, disaster*] Einschneidende Umweltveränderung, die umfangreiche Schäden hervorruft, gewöhnl. weiträumig Todesopfer fordert, aber so selten auftritt, dass die Auswirkungen der natürl. →Selektion durch ähnl. Ereignisse in der Vergangenheit nicht im genetischen Gedächtnis von →Arten haften blieben.

Kennarten [*criterion, sign, mark, symptom*] Charakterarten, die eine Vegetationseinheit kennzeichnen.

Klassifikation [*classification*] Methode zur Kategorisierung von →Lebensgemeinschaften, wobei solche mit ähnl. Artenzusammensetzung zu Untergruppen zusammengefasst werden.

Klettergarten [*klettergarten, rock climbing area*] Gut ausgewiesene und eingerichtete Klettergebiete mit zumeist niedrigen Wandhöhen. K. gibt es sowohl in Mittelgebirgsregionen als auch in den Tallagen der Alpen. Lange Zeit nur als Trainingsmöglichkeit für alpines →Bergsteigen angesehen, stellen sie heute wichtige Zentren des Sportkletterns dar. Aufgrund der Übersicht und der minimal vorhandenen objektiven Gefahren können in K. höhere Schwierigkeitsgrade geklettert werden. Neue Impulse entwickeln sich häufig erst im K. bevor sie sich auch in →Naturräumen durchsetzen.

Klettern [*climbing, rock climbing, free climbing*] = alle Bewegungsformen im Fels und Eis. Prinzipiell werden zwei Formen unterschieden: 1. →Technisches Klettern unter Verwendung techn. Hilfsmittel zur Fortbewegung und 2. →Freiklettern bei der die Fortbewegung ohne techn. Hilfsmittel erfolgt, diese werden nur zur Absicherung genutzt.

Klettersicherung [*backup belay system, belay system*] = alle techn. Hilfsmittel zur Überwindung von tritt- oder griffarmen Kletterpassagen (Eisschrauben, Felshaken, Gurt, Karabiner, Klemmkeile, Schlingen, Seil usw.)

Klettersteige [*fixed rope route*] Mit Drahtseilen, Eisenleitern und Eisenklammern gesicherte K., die zumeist ohne Seilsicherung begangen werden können, jedoch ist Schwindelfreiheit Voraussetzung. K. sind keine →Wanderwege.

Kletterstile [*movement techniques*] Nach Fortbewegungsweise und Sicherung werden unterschieden: Rotpunkt, Pinkpoint, On-sight, Flash, Toprope, →Free Solo, Solo und →Bouldern.

Klima [*clime, climate*] Das K. ist die Summe aller Erscheinungen in der Atmosphäre, über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet. Zu den Klimafaktoren gehören: Niederschlag, Temperatur, Luftfeuchte und Wind.

Klimaschutzwald [*climate protection forest*] Lokale K. bewahren Wohnstätten, Erholungsanlagen, landwirtschaftl. Nutzflächen und Sonderkulturen vor Kaltluftschäden und nachteiligen Windeinwirkungen. Regionale K. verbessern das →Klima benachbarter Siedlungsbereiche und Freiflächen über Luftaustausch.

Klimax [*climax*] Vorstellung über das Endstadium einer Vegetations- bzw. Bodenentwicklung, das mit den derzeit herrschenden Umweltbedingungen in Einklang steht.

Koexistenz [*coexistence*] Zusammenleben von zwei →Arten (oder →Organismen) im selben →Lebensraum, wobei keine von der anderen verdrängt wird.

Kohärenz [*coherence*] = Zusammenhang. Die Funktion des ökolog. Netzes i.S. eines →Biotopverbundes.

Kolonisation [*colonisation*] = Kolonisierung. Eindringen und →Ausbreitung einer →Art (oder von →Genen) in ein Gebiet, einen →Lebensraum oder eine →Population, in der sie zuvor nicht vorkam.

KOM = →Europäische Kommission.

Komfortverhalten [*comfort behaviour*] Verhaltensweisen, die entweder der Körperpflege dienen (Putzen, Kratzen, Sich-Schütteln und -Scheuern, Wasser-, Staub- oder Sonnenbaden) oder dem Stoffwechsel, v.a. der Sauerstoffversorgung (Sich-Strecken, Gähnen). K. wird manchmal sekundär zum „Ausdrucksverhalten“ weiterentwickelt, mit dem Artgenossen beeinflusst werden können, das also der Verständigung dient (Balzen, Drohen, Beschwichtigen etc.).

Kommensal [*commensal*] →Arten, die eng mit einem Menschen zusammenleben und von ihm profitieren.

kosmopolitisch [*cosmopolitan*] →Arten mit weltweiter Verbreitung.

Kompensation [*compensation*] Maßnahmen die auf die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des →Natur- und Landschaftshaushaltes abzielen und in →Ausgleichs- und Einsatzmaßnahmen unterteilt ist. K. ist ein Begriff aus der →Landschaftsplanung.

Konkurrenz [*competition, rivalry*] Wechselbeziehung zw. zwei (oder mehreren) →Organismen (oder →Arten), bei der gegenseitig die Geburts- und/oder Sterberate erhöht wird.

Konzertierungsverfahren [*conciliation procedure*] Streitschlichtungsverfahren zw. dem Mitgliedsstaat und der Kommission nach Art. 5 →FFH-Richtlinie.

Krankheit [*disease, disorder, illness, malady, sickness*] Gestörter oder veränderter Zustand eines →Organismus, der durch die Anwesenheit eines Antagonisten (Toxin oder Pathogen) oder durch das Fehlen irgendeines essentiellen Stoffes (z.B. Spurenelemente oder Vitamine) verursacht wird.

K-Strategie [*K-strategy*] Lebensraumnutzung unterhalb der Kapazitätsgrenze, bei

relativer Langlebigkeit, geringer bzw. relativ konstanter Fortpflanzungsrate.

Kulturlandschaft [*culturalland, man-made land, agricultural scope landscape*] Überwiegend von →anthropogenen →Ökosystemen (einschließl. Siedlungen) gebildete →Landschaft.

Kunstschnee [*artificial snow*] →Technischer Schnee.

Landeplatz [*landing place*] L. sind →Flugplätze, die nach →Art und Umfang des vorgesehenen Flugbetriebes einer Sicherung durch einen Bauschutzbereich nicht bedürfen und nicht nur als Segelfluggelände dienen. Es werden L. des allg. Verkehrs (Verkehrslandeplätze) und L. für bes. Zwecke (Sonderlandeplätze) unterschieden.

Landeplatz-Lärmschutzverordnung

[*landing place noise protection establishment*] Zum 28. Januar 1999 in Kraft getretene Verordnung, die wesentl. zeitl. Einschränkungen für den Flugbetrieb an stark genutzten →Landeplätze mit mehr als 15.000 Flugbewegungen durch Flugzeuge, Motorsegler und Drehflügler pro Jahr. Nach der Landeplatz-Lärmschutzverordnung sind Starts und Landungen von Lärmschutzzeugnis während der Ruhezeiten grunds. verboten, d. h. wochentags vor 7 Uhr, zwischen 13 und 15 Uhr und nach Sonnenuntergang sowie samstags, sonn- und feiertags vor 9 Uhr und nach 13 Uhr. In der BRD gelten die strengsten Lärmgrenzwerte der Welt.

Landespflege [*care of countryside, land conservation*] Zusammenfassende Bez. für die Aufgabengebiete →Naturschutz und →Landschaftspflege, inkl. der →Grünordnung. Gesamtheit der Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung von →Landschaften.

Landesplanung [*country planning, rural ~*] Aufgabe der öffentl. Verwaltung in den Ländern, die zusammenfass., überörtl., übergeordnete, den Grundsätzen der →Raumordnung entsprechende Programme und Pläne aufstellt und raumbedeutsame Planungen und Maßnahme koordiniert (Raumordnung in den Ländern).

Landesraumordnungsprogramm [*regional development plan adopted by a land*] Gesamtträuml. Planung auf Länderebene (Bundesland) zur Abstimmung unterschiedl. Anforderungen an den Raum (mit unterschiedl. Bez. in den einzelnen Bundesländern).

landgebundener Sport [*landlocked sport(s)*] Umfasst folgende Sportarten: →Wandern, →Trekking, Orientierungslauf, Geländelauf (Crosslauf), →Bergsteigen, →Klettern, Wilderness-Survival, Walking, Nordic-Walking, →Joggen, Inline-Skating, Skirollen, Grasskifahren, →Reitsport, →Radfahren, →Mountainbikesport. →Extrem- und →Trendsport umfassen weitere Sportarten wie z.B. Sandboarding, Grassboarding, Mountainboarding.

Landschaft [*countryside, landscape, terrain, scenery*] Von Struktur (→Landschaftsbild) und Funktion (→Landschaftshaushalt) geprägter, als Einheit aufzufassender Aus-

schnitt der Erdoberfläche, aus einem Gefüge von →Ökosystemen oder →Ökotypen bestehend. Eine →Naturlandschaft wird überwiegend von naturbedingten, eine →Kulturlandschaft überwiegend von kulturbedingten →Ökosystemen eingenommen. In der →Raumplanung oft auch für das nicht überbaute Gebiet (→freie Landschaft u. Siedlungsfreiräume) verwendet.

Landschaftsleitbild [*landscape model*] Naturschutzfachl. Zielkonzeption für eine →Landschaft als Beitrag zur →Landschaftsplanung, in der innerfachl. Zielkonflikte ausgeräumt sind.

Landschaftsanalyse [*landscape analysis*] Erkundung der →natürlich bedingten und →anthropogen überprägten Eigenschaften und Prozesse in der →Landschaft.

Landschaftsbestandteil [*landscape element*] Bez. für kleinere und größere Einzelobjekte in der →Landschaft (→Wald, →See, Siedlung usw.), abgrenzbarer flächen- oder objekthafter Teil der →Landschaft; vielfach i.S. von „Geschützter Landschaftsbestandteil“ gebraucht.

Landschaftsbild [*characteristic landscape, natural scenery*] Der visuelle Gesamteindruck eines Landschaftsausschnittes ohne Betrachtung der Wirkungszusammenhänge.

Landschaftsdiagnose [*landscape diagnosis*] Bewertung der Nutzbarkeit und Entwicklungsmöglichkeit eines →Landschaftsraumes. Aus dem Vergleich zw. aktuellem Landschaftszustand und potentieller →Leistungsfähigkeit werden Aussagen zur →Nutzungsseignung sowie zu Folgewirkungen und Reaktionsweisen nach →anthropogenen Einwirkungen getroffen.

Landschaftselement [*landscape element*] Gegenstandsbereich der →Landschaft, von dem aufgrund struktureller Eigenschaften gesellschaftl. interessierende Auswirkungen unmittelbar ausgehen, und an dem sich gesellschaftl. Einwirkungen unmittelbar vollziehen (z.B.: Acker, →Wald, →See, →Fluss, Autobahn).

Landschaftsfaktor [*landscape factor*] Bez. für die in der →Landschaft enthaltenen Erscheinungen in ihrer Eigenschaft als wirkende Kräfte im Gesamtgefüge des →Landschaftshaushaltes.

Landschaftsfunktion [*landscape function*] = von der →Landschaft realisierte Leistungen i.w.S.

Landschaftsgestaltung [*landscaping, landscape gardening, landscape architecture*] Maßnahmen zur →Erhaltung und Entwicklung der →Landschaft, meist im Zusammenhang mit techn. →Eingriffen in das

→Landschaftsbild und den →Landschaftshaushalt.

Landschaftshaushalt [*landscape energetics*] = funktionales Wirkungsgefüge der →Landschaftsfaktoren.

landschaftsorientierte Freizeitaktivitäten [*landscape orientational organization of one's leisure time?*] Umfassen →Golf, Cross-Golfing →Angeln, Sportfischerei, →Jagd, Naturbeobachtung, →Erholung am →Gewässer, Spaziergehen, Camping.

Landschaftsökologie [*landscape ecology*] = Geoökologie. Wissenschaft welche die Analyse und synthetische Betrachtung der komplexen Wechselwirkungen der →biotischen und →abiotischen Merkmale eines Naturausschnittes und damit die Aufhellung des →Landschaftshaushaltes in den Mittelpunkt stellt.

Landschaftsökosystem [*landscape ecosystem*] = die räuml. zusammenhängende Gesamtheit funktional miteinander verbundener →Ökosysteme.

Landschaftspflege [*landscape care, environmental management, preservation of landscape, rural amenity, ~ engineering, ~ cultivation, ~ management, ~ tending*] Einsatz von Maßnahmen zur →Erhaltung oder Wiederherstellung der nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der →Naturgüter sowie der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von →Natur und →Landschaft unter ökolog., ökonom. und soz. Aspekten.

landschaftspflegerischer Begleitplan [*accompanying landscape conservation plan, landscape conservation support plan*] Text- und kartenmäßige Darstellung der Maßnahmen des →Naturschutzes und der →Landschaftspflege, die darauf abzielen, vorhabensbedingte Funktionsstörungen im Wirkungsgefüge von →Naturhaushalt und →Landschaftsbild, die sich durch best. techn. Ausgestaltungen des Vorhabens nicht vermeiden oder beheben lassen, physisch-real zu kompensieren. Der I. B. ist das Ergebnis eines Planungsprozesses, der landschaftspflegerischen Begleitplanung, und ist (rech.) Bestandteil des Fachplanes.

Landschaftsplan [*landscape plan*] Text- und kartenmäßige Darstellung gebietsbezogener Erfordernisse und Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele des →Naturschutzes und der →Landschaftspflege. Der L. ist das Ergebnis eines Planungsprozesses, der →Landschaftsplanung, und wird i.d.R. auf kommunaler Ebene aufgestellt.

Landschaftsplanung [*landscape planning*] Raumbezogenes Planungsinstrument auf gesetzl. Grundlage zur Verwirklichung der Ziele von →Naturschutz und →Landschafts-

pflege in besiedelter und unbesiedelter →Landschaft, gegliedert in →Landschaftsprogramm, →Landschaftsrahmenplan und →Landschaftsplan. Planungsprozess, der zu Landschaftsprogramm, Landschaftsrahmenplan oder Landschaftsplan führt.

Landschaftsprogramm [*landscape program*] Es sind die überörtl. Erfordernisse und Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele des →Naturschutzes und →Landschaftspflege unter Beachtung der Grundsätze und Ziele der →Raumordnung und →Landesplanung für Bereiche eines Landes darzustellen. Die raumbedeutsamen Erfordernisse und Maßnahmen der L. sollen unter Abwägung mit den anderen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen nach Maßgabe der landesplanerischen Vorschriften der Länder in die Landesraumordnungsprogramme/-pläne aufgenommen werden (vgl. §15 →BNatSchG).

Landschaftsrahmenplan [*landscape framework plan*] →Landschaftsplanung auf regionaler Ebene (z.B. Regierungsbezirk, Region, Kreis) u.a. als Fachbeitrag zum →Regionalplan (§5 →BNatSchG).

Landschaftsschäden [*landscape spoilation*] Dauernde oder zeitl. begrenzte Störungen des →Landschaftsbildes und/oder des →Landschaftshaushaltes.

Landschaftsschutz [*protection of landscapes*] Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege der →natürlichen und kulturellen Eigenart einer →Landschaft.

Landschaftsschutzgebiet [*protected landscape, landscape protected area*] Durch Rechtsverordnungen geschütztes Gebiet, in dem ein bes. Schutz zur →Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des →Naturhaushaltes oder der Nutzungsfähigkeit der →Naturgüter wegen der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des →Landschaftsbildes oder wegen der bes. Bedeutung für die →Erholung erforderl. ist.

Landschaftsstruktur [*landscape structure*] Die räuml. und funktionale Anordnung der →Landschaftselemente bei Vernachlässigung des Wirkungsgefüges.

Landschaftswandel [*landscape change*] Wesentl. qualitative Veränderungen der →Landschaft, die den Stoff- und den Energiehaushalt, das naturgegebene Potential oder das äußere →Landschaftsbild betreffen.

Langlauf [*cross-country skiing*] = klass. Form des Skilaufs. L. wird in eigens dafür angelegten →Loipen betrieben, häufig zur →Erholung und als Ausgleichssportart in reizvollen Landschaftsbereichen sowie als Wettkampfsport als olympische Disziplin.

Der Laufstil wird in die klass. Lauftechnik und die Skatingtechnik (Freistil) unterschieden.

Lawinenschutzwald [*barrier forest*] →Schutzwald, der die Entstehung von Lawinen und Schneerutschungen verhindern sowie abgehende Lawinen und Schneerutschungen nach Möglichkeit lenken, bremsen oder zum Stillstand bringen soll.

Lebensgemeinschaft [*biotic community, life ~*] Die Gemeinschaft der in einem →Biotop regelmäßig vorkommenden →Arten von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen, deren Vertreter alle untereinander mit den Angehörigen anderer Arten in Wechselbeziehung stehen, sich gegenseitig bedingen und durch Fortpflanzung dauernd erhalten (→Biozönose).

Lebensqualität [*quality of live*] = medizin. Ordnungskategorie. Je näher der Allgemeinzustand einer Pers. einem gesunden Gesamtbild gleicht (innerhalb festgelegter Grenzwerte) und je höher die Leistungs-, Lust- und Genussfähigkeit ist, desto höher wird die L. angesehen.

Lebensraum [*biosphere, biotope, living space, environment, habitat*] Wird allg. sowohl i.S. der Begriffe →Habitat als auch →Biotop benutzt. Er kann bei Tieren aus mehreren saisonal genutzten Gebieten bestehen.

Lebensraumtyp (Prioritär Arten) [*habitat type*] →Arten bzw. natürl. Lebensraumtypen, deren →Erhaltung im Gebiet der →Europäischen Union eine besondere Bedeutung zukommt: Kennzeichnung in den Anhängen I bzw. II der →FFH- Richtlinie mit (*).

Lebenstafel [*life table*] Zusammenfassung (nach Altersklassen) der Überlebensfähigkeit von →Individuen einer →Population.

Lebenszyklus [*life cycle*] Abfolge von Stadien eines →Organismus während seiner Entwicklung von der →Zygote bis zur Produktion von Nachkommen.

Lebenszyklusanalyse [*life cycle assessment*] Beschreibt die →Umweltbelastungen eines Produktes oder eines Prozesses von der Produktion bis zur Entsorgung, unter Einbezug der vor- und nachgelagerten Prozesse. Die materiellen und energetischen In- und Outputs werden in einer Sachbilanz erfasst. Die daraus folgenden →Umweltbelastungen werden in einem weiteren Schritt des Assessments den jeweiligen Umweltkompartimenten (z.B. Wasser, →Boden, Luft) zugeordnet und danach bewertet.

Lebenszyklusstrategie [*life cycle strategy*] Muster von Wachstum, Differenzierung,

Speicherung und →Reproduktion während des Lebens eines →Organismus.

Lebewesen [*creature, life-form, organism*] = →Organismus. Ein aus Zellen oder einer Zelle bestehender lebender Körper. L. sind Mikroorganismen, Pflanzen und Tiere (inkl. Mensch).

Lee [*lee*] = die windabgewandte Seite (Ggs. →Luv).

Leistungsfähigkeit [*capacity, competitiveness, efficiency*] Aus der räuml.-materiellen Struktur, Funktion und Dynamik sowie aus den Substanzen, Energien und Prozessen der landschaftl. →Ökosysteme resultierendes Vermögen zur Erbringung ökolog. Leistungen.

Leitbild [*model, overall concept*] Regional oder lokal spezifizierte Ziele und Grundsätze bzw. zusammengefasste Darstellung des angestrebten Zustandes, der in einem best. →Landschaftsraum in einer planerisch absehbaren Zeitphase erreicht werden soll.

Leitbild einer →nachhaltigen Entwicklung [*model of sustainable development*] Auch Zieldreieck der →Nachhaltigkeit, das sich aus den drei Dimensionen →Ökologie, →Ökonomie und Soziales zusammensetzt. Unklar ist aber, wie sich das Kräfteverhältnis auf die drei Zielfelder verteilen soll, um eine →nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Die ökonom. Zieldimension orientiert sich dabei an der Steigerung der →Lebensqualität, die ökolog. an dem Erhalt des Naturkapitals und die soziale Dimension nimmt Rücksicht auf kommende Generationen.

Leitbildanalyse [*Leitbild analysis*] = analyt. Verfahren der Sozialforschung. Sie zielt nicht auf die Entwicklung und normative Vorgabe von Leitbildern, sondern auf deren Rekonstruktion und Identifikation im Denken und Alltagshandeln von →Individuen, Sozietäten und Institutionen.

Leitlinien [*guidelines*] = allgemeingültige ökolog. Ziele und Grundsätze.

LIFE [*LIFE*] Seit 1992 bestehendes Finanzierungsinstrument der →EG für Pilotvorhaben in den Bereichen →Umwelt, →Natur und Drittländer. Bezieht sich im Förder-Teilbereich →Natur auf Maßnahmen in Anwendung der EG-Vogelgesetzrichtlinie und der EG-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (→FFH-Richtlinie).

Life Style [*lifestyle*] Bez. das gemeinsame, von anderen abgrenzbare Verhalten und Wertmuster einer Personengruppe. Gruppen mit gleichem Lebensstil können als →Milieus oder Szenen bezeichnet werden.

Lift [*ski lift*] →Mechanische Aufstiegshilfe für Schneesportler auf Ski und Snowboard. Es werden Schlepplift mit an einem umlaufenden Seil hängenden Bügeln oder Sessellift mit am Seil hängenden Sitzen unterschieden.

Limikolen [*limicole*] = populärwissenschaftl. Sammelbegriff für „Wat- und Stelzvögel“.

Loipe [*cross-country ski run*] Für den Langlauf präparierte, meist auf land- und forstwirtschaftl. Wegen für die Klassische und Skating-Technik angelegte Strecke. L. ermöglichen eine →Besucherlenkung und -konzentration auf vorgegebenen Achsen.

Lokale Agenda 21 (LA21) [*local agenda 21*] In der →Agenda 21 werden in Kapitel 28 explizit die Kommunalverwaltungen aufgefordert, zusammen mit Politik und Verwaltung, Wirtschaft, →Nichtregierungsorganisationen und Bürgern eine LA21 zu erstellen. Hier sollen direkte Probleme, die den Bürger betreffen, aufgegriffen werden und i.S. der →nachhaltigen Entwicklung Lösungsansätze entwickelt werden.

LSG = →Landschaftsschutzgebiet.

Luftfahrerschein [*pilot license*] Staatl. Erlaubnis für Piloten zum Führen und Bedienen von →Luftfahrzeugen wie Flugzeuge, →Segelflugzeuge oder →Ballone.

Luftfahrzeug [*aircraft*] Fahrzeuge, die so beschaffen sind, dass sie sich ohne unmittelbaren Kontakt mit der Erdoberfläche durch die Luft bewegen können. Als L. zählen Motorsegelflugzeuge, →Segelflugzeuge, Drehflügler, →Ballone (Frei- und Fesselballone), Luftschiffe, Rettungsfallschirme, →Luftsportgeräte und Flugmodelle.

Luftraum [*airspace*] Der Raum in der Luft, in dem sich →Luftfahrzeuge bewegen. In den Luftfahrerkarten ist die Luftraumstruktur wiedergegeben, d.h. bes. ausgewiesenen L., die z.B. nur für best. Luftfahrzeugkategorien vorgesehen sind oder für die best. Anforderungen erfüllt sein müssen. Z.B. sind in der Umgebung von Flughäfen sog. kontrollierte Lufträume eingerichtet, in die nur mit spezi. Berechtigungen eingeflogen werden darf.

Luftsport [*air sport*] Die sportl. Betätigung mit →Luftfahrzeugen in der →Freizeit oder bei Wettbewerben umfasst folgende Sportarten: Hängegleiten (→Drachenfliegen, →Gleitschirmfliegen), →Fallschirmspringen, →Ballonfahren, Modellflug, Motorflug, →Segelflug, Ultraleichtfliegen, Wasserfliegen. In Deutschland wird der Flugsport vom Deutschen Aero Club e.V. (→DAeC) organisiert.

Luftsportgerät [*sporting aircraft, piece of air sports equipment?*] Unter L. fallen ein- oder mehrsitzige Ultraleichtflugzeuge, Hängegleiter (Drachen), Gleitsegel (Gleitschir-

me), Sprungfallschirme, Gleitflugzeuge bis 120 kg Leermasse.

Luv [*luff*] = die windzugewandte Seite (Ggs. →Lee).

Maare [*maar*] = wassergefüllte Krater, die in der Vulkaneifel anzutreffen sind.

Makrophyten [*macrophyte*] = Pflanzen, die makroskopisch als →Individuen erkennbar sind.

mechanische Aufstiegshilfe [*lift*] Diese Transportmittel lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen. 1. Seilschwebbahnen: Pendelseilbahnen, Umlaufseilbahnen mit geschlossenen (Kabinen, Gondeln) oder offenen Fahrbetriebsmitteln (Sesselbahn). 2. bodengebundene Seilbahnen (→Lifte): Standseilbahnen, Schlepplifte.

Mehrfachnutzung [*multiple use*] Gleichzeitige oder zeitl. und räuml. differenzierte Inanspruchnahme von →Landschaftselementen durch Nutzer unterschiedl. Bereiche für versch. Zwecke.

Melioration [*melioration, land improvement*] Maßnahmen zur nutzungsorientierten Verbesserung des →Bodens seitens der Land- und Forstwirtschaft.

mesotroph [*mesotrophic*] Bez. für mäßig produktive →Seen.

Metabolismus [*metabolism*] = Stoffwechsel. Summe aller chem. Reaktionen in einer Zelle oder einem →Organismus.

Migration [*migration*] = Wanderung. Die Wanderung von →Individuen und häufig ganzen →Populationen von einem Gebiet in ein anderes.

Milieu [*milieu*] Bez. in Deutschland die kulturrell-soz. →Umwelt. Die Milieutheorie besagt, dass der Mensch Produkt seiner Umwelt sei (konträr zur Vererbungstheorie).

Mindestflughöhe [*minimum flight altitude*] Generell darf nicht tiefer als 150 m bzw. 300 m (über besiedeltem Gebiet) geflogen werden. Im Überlandflug gilt 600 m über Grund als M. Diese darf nur von nicht motorisierten →Luftfahrzeugen unterschritten werden, wenn die →Art ihres Betriebes das notwendig macht und eine Gefahr für Pers. und Sachen nicht zu befürchten ist sowie von motorisierten Luftfahrzeugen für Start und Landung und wenn die Einhaltung der Sichtflugregeln dies erforderlich macht.

Minimalareal [*minimum area*] Auch Minimumareal bzw. Minimalfläche. →Naturschutz: Kleinste Flächengröße, die noch eine best. (möglichst hohe) Schutzleistung in einem best. (möglichst langen) Zeitraum erbringen kann. Die Schutzobjekte sind →Individuen, →Populationen oder →Ökosysteme. Pflanzensoziologie: Flächengröße, die im mehr oder weniger homogenen Bestand gerade noch alle charakterist. oder konstanten →Arten erfasst, deren Zahl sich

aber bei Vergrößerung des →Areal nicht wesentl. erhöht.

Mitgeschöpflichkeit [*animals' right to live*] Bez. die Geschwisterlichkeit aller →Lebewesen relativ zur Vaterschaft des göttl. Schöpfers. Es ist eine theolog. Form des natürl. Mitseins (→natürliche Mitwelt). Sie sieht dieses in der Gemeinsamkeit des Geschafenseins durch den Schöpfer.

mitweltliches Handeln [*contemporary act*] = moralisch richtiges Handeln der →Natur gegenüber.

Mobilität [*mobility*] = Beweglichkeit. Bez. für die subjektive und objektive Fähigkeit zum Ortswechsel. Die natürl. Befähigung der Menschen zur M. spricht heutzutage für die individuelle Freiheit eines jeden, zu gehen, wohin er will.

Monokultur [*monoculture, monocropping*] = große, von einer einzigen Pflanzenart bedeckte Fläche; experimentell der Anbau einer einzigen Pflanzenart.

monomorph [*monomorph*] = in nur einer Form auftretend.

Mono Ski [*monoski*] Ein-Ski: etwas länger und breiter als ein normaler Ski.

Monitoring [*monitoring*] Fortdauernde Beobachtung von →abiotischen und/oder →biotischen Faktoren und Kompartimenten zur Überwachung des Zustandes der →Umwelt, um Veränderungen zu erkennen.

Morphogenese [*morphogenesis*] Entwicklung der Körpergröße, Gestalt oder anderer struktureller Eigenschaften eines →Organismus.

Morphologie [*morphology*] Die Lehre von Form und Struktur der →Organismen und den Lageverhältnissen der Organe.

Mountainbikesport [*mountain biking*] Relativ junge Radsportart, die abschließl. im Gelände mit einem spez. Bergfahrrad (leicht, geländegängig, robuster Rahmen, Rasterschaltung, Stollenprofilreifen) ausgeübt wird. Folgende Renndisziplinen werden unterschieden: →Cross-Country, →Downhill, →Hillclimb. Darüber hinaus gibt es noch Parallelslaloms, Langstreckenrennen, Sprint- und Geschicklichkeitswettbewerbe (Trials).

Müll [*garbage, rubbish, waste, refuse*] = feste Abfallstoffe von Haushalten und Unternehmen, die in best. Behältern gesammelt und von der Müllabfuhr abgeholt werden.

Mykorrhiza [*mykorrhiza*] →Symbiose zw. Pilzen und den Wurzeln von höheren Pflanzen, wobei die Gefäßpflanze →Assimilate und der Pilz Nährstoffe und Wasser beisteuert.

NABU [*nature conservation association of germany*] = Naturschutzbund Deutschland e.V. Verein zum Schutz der →Natur.

Nachhaltigkeit [*sustainability*] Dauernde →Erhaltung der →Leistungsfähigkeit ökolog. Systeme zum Nutzen gegenwärtiger und zukünftiger Generationen. Forstwirtschaft: Das Prinzip der dauerhaften Gewährleistung einzelner oder mehrerer Waldfunktionen. Ursprüngl. v.a. auf die Holzerzeugung bezogen, erstreckt sich die Nachhaltigkeitsforderung heute zumeist auf eine stetige und optimale Bereitstellung sämtl. materieller und immaterieller Leistungen des →Waldes. Landwirtschaft: Fähigkeit eines Agrarökosystems, bei Nutzung und Ausgleich der Verluste dauerhaft gleiche Leistungen zu erbringen, ohne sich zu erschöpfen.

Nachhaltige Entwicklung [*sustainable development*] Meist auch zukunftsfähige oder zukunftsbeständige Entwicklung, geht auf den →Brundtland-Bericht zurück: „Unter dauerhafter Entwicklung verstehen wir eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen. Die Forderung, diese Entwicklung ‚dauerhaft‘ zu gestalten, gilt für alle Länder und Menschen. Die Möglichkeit kommender Generationen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, ist durch →Umweltzerstörung ebenso gefährdet wie durch Umweltvernichtung und durch Unterentwicklung in der Dritten Welt.“

nachhaltige Nutzung [*sustainable utilization, ~ exploitation*] Die Nutzung von Bestandteilen der →biologischen Vielfalt in einer Weise und in einem Ausmaß, die nicht zum langfristigen Rückgang der biolog. Vielfalt führen, wodurch ihr Potenzial erhalten bleibt, die Bedürfnisse und Wünsche heutiger und künftiger Generationen zu erfüllen.

Nächsterholung [?] →Erholung in unmittelbarer Nähe der Wohnung oder der Arbeitsstätte.

Naherholung [*local recreation*] →Erholung in der näheren Umgebung des Wohnortes, in der Regel →Tageserholung.

Naherholungsgebiet [*local recreational area, recreation area close to a town*] →Erholung im Freien in der Nähe des Wohnortes als ein erschlossenes Gebiet für die →Naherholung.

Nahrungskette [*food chain*] Abstrakte Darstellung der Verbindungen zw. Konsumenten und konsumierten →Populationen.

Nationalpark (NLP) [*national parc*] Durch Rechtsvorschrift streng geschütztes, groß-

räumiges Gebiet, in dem der Schutz der natürl. Abläufe absoluten Vorrang vor Nutzung und Inanspruchnahme hat.

nationale Gebietslisten [*proposed Sites of Community Interest*] Bis Juni 1995 mussten Gebietsvorschläge der Mitgliedstaaten (engl. →pSCI) in →nationalen Gebietslisten für die →FFH-Richtlinie an die Kommission gesandt werden.

Natur [*nature*] Gesamtheit der nicht vom Menschen geschaffenen belebten und unbelebten Erscheinungen.

NATURA 2000 [*natura 2000*] Schutzgebietssystem der →Europäischen Union (→EU). Es umfasst alle Gebiete nach der →FFH-Richtlinie und der →Vogelschutzrichtlinie.

natürlich [*natural*] = vom Menschen unverändert, in ursprüngl. Zustand d.h. ohne direkten menschl. Einfluss entstanden.

natürliche Mitwelt [*natural contemporaries*] Die n. M. umfasst die gesamte außermenschl. →Natur, einschließl. ihrer Gestaltung durch den Menschen. So wie die Menschheit ist auch unsere n. M. ein Teil des Ganzen der Natur.

Natürlichkeitsgrad [*naturalness*] Abstufung des menschl. Einflusses auf ein →Ökosystem oder eine →Biozönose. Man unterscheidet: →natürlich und →naturnah, d.h. ohne direkten menschl. Einfluss entstanden, vom Menschen nicht wesentl. verändert sowie halbnatürl., was bedeutet, vom Menschen nicht bewusst geschaffen, aber beeinflusst und von diesem Einfluss abhängig und →anthropogen bzw. naturfern.

naturbezogene Pädagogik [*natural education, ~ pedagogy*] Beinhaltet ein handlungsorientiertes Modell für diejenigen, die →Natur und Menschen gleichermaßen schätzen. Naturbezogen leben und andere Erwachsene, Kinder und Jugendliche an diesem Leben teilhaben lassen, den Kreislauf der Natur verständlich machen und hier eine Nähe zum menschl. Handeln suchen.

Naturbildung [*nature education?*] Bildung der Menschen für die →Natur diese zu erkennen und in der Erkenntnis zu „lieben“ (zu respektieren). Die Diskussion eines Eigenwertes auch der nichtmenschl. Natur, die Aufwertung individuellen →Naturerlebens mit allen Sinnen als Ergänzung zur rationalen Wissensvermittlung.

Naturdenkmal [*natural monument, ~ landmark*] Durch Rechtsverordnung geschützte objekthafte oder flächig klar von der Umgebung abgrenzbare Einzelschöpfung der →Natur. N. werden aus wissenschaftl. Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit geschützt.

Naturentfremdung [*nature alienation, ~ estrangement?*] Ein Teil der Ideologie, „dass der Mensch einst, ja noch vor Kurzem in Eintracht mit der →Natur“ gelebt habe, sich nun aber stetig, wie es jedes andere →Lebewesen auch getan hätte, weiter entwickelt habe und sich so durch Eroberung von der natürl. in eine techn. Welt gelebt hätte.

Naturerfahrung [*nature experience*] = ein ganzheitl. Aneignungsprozess relativ naturnaher Lebensumwelt. Sie basiert auf dem unmittelbaren subjektiven Empfinden, Wahrnehmen und Erleben von natürl. Gebilden. Sie trägt dazu bei, dass sich der Mensch seiner natürl. Lebensgrundlage bewusst ist und motiviert ihn gegebenenfalls zu einem Umwelthandeln i.S. der →nachhaltigen Entwicklung.

Naturerleben [*experiencing nature*] Ist auf ästhetische und ethische Wertbildung und das dadurch begründete Handeln im Bereich des →Natur- und →Umweltschutzes gerichtet. Inszeniert und reflektiert werden v.a. wohltuend bekräftigende →Naturerfahrungen mit allen Sinnen. Mit N. soll insbes. in den naturwissenschaftl. Fächern der bedrückenden Informationsflut in der Umweltkrisendiskussion entgegengewirkt werden.

Naturerlebnisgebiet [*nature experience area?*] N. sind im →Naturschutz Flächenkategorien, die in bes. Weise dem freien →Naturerleben der Menschen, deren Lernen, Spielen und →Erholung in der →Landschaft und nicht primär klass. Naturschutzzielen vorbehalten sind.

naturgemäße Waldwirtschaft [*natural management of forests, nature-based forest management*] Von einer forstl. Richtung praktizierte waldbauliche Vorgehensweise mit dem Ziel, den wertvollen Einzelstamm ausreifen zu lassen. Kennzeichnend sind die →standortheimische bzw. standortgerechte Baumartenwahl, die konsequente Vermeidung des →Kahlschlags („Dauerwald“), die systematische Schaffung von Mischbeständen, Ungleichaltrigkeit, Ausnutzung der Naturverjüngung sowie Verzögerung der Endnutzung zur Starkholzproduktion.

Naturgüter [*natural assets*] = natürl. →Ressourcen. Erneuerbare N. (z.B. →Wälder, Fischbestände) dürfen auf Dauer nur im Rahmen ihrer →Regenerationsfähigkeit genutzt werden. Nicht erneuerbare N. (z.B. fossile Energieträger, landwirtschaftl. Nutzfläche) dürfen nur in dem Maße genutzt werden, wie ihre Funktion durch andere ersetzt werden können (vgl. →Substitution).

Naturhaushalt [*ecosystem, natural balance*] Bez. für das Verhältnis von Energie und Bioelementen in Form von Input, internem

Umsatz und Output in der →Natur, in der Regel bezogen auf →Ökosysteme.

Naturkatastrophe [*natural disaster*] = durch →abiotische (geolog., klimatolog.) Faktoren verursachtes und schwere Schäden bewirkendes Ereignis, das ein größeres →Areal betrifft und bei dem Menschen zu Tode kommen sowie schwere materielle Schäden entstehen können.

Naturlandschaft [*natural landscape, virgin ~, wilderness*] Von unmittelbaren menschl. Aktivitäten unbeeinflusst gebliebene →Landschaft, die lediglich auf dem Zusammenwirken der derzeit herrschenden naturbedingten ökolog. Faktoren beruht. Gedachte →Landschaft, wie sie ohne Einfluss des Menschen aussehen würde, wobei zw. einer effektiven N. (= Urlandschaft) und einer theoret. N. (= Landschaft unter den derzeitigen natürl. Bedingungen ohne →Eingriffe des Menschen) unterschieden werden muss.

Natur-, Landschaftspfleger [*nature conservator, landscape ~*] Nicht-akadem. Berufsabschluss im →Naturschutz, zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger nach der Bundesverordnung vom 6. März 1998. Die Ausbildung umfasst die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen, Kompetenz im Bereich der Besucherinformation und Schutzgebietsbetreuung.

naturnah [*naturalistic*] = ohne direkten menschl. Einfluss entstanden und vom Menschen nicht wesentl. verändert, d.h. dem natürl. Zustand nahe kommend.

naturnahe Landschaft [*nature-orientated landscape, near-natural ~*] →Kulturlandschaft, die noch sehr stark von standortgemäßen natürl. →Landschaftselementen geprägt wird.

Naturpark [*nature parc, natural parc, natural preserve*] Großräumige, abwechslungsreiche →Kulturlandschaft von bes. landschaftl. Reiz und hohem Erholungswert. Das Schutzziel der N. in Deutschland besteht in der Erhaltung der Vielfalt, Schönheit und Eigenart von Kulturlandschaft, ihres →Landschaftsbildes und →Landschaftshaushaltes.

Naturphilosophie [*natural philosophy*] Zählt neben Logik und Theologie bzw. Ethik zu den theoret. Wissenschaften. In der Antike befasst sich die N. mit den sinnlich wahrnehmbaren Dingen sowie den Bedingungen ihrer Erkenntnis und ist gleichbedeutend mit Naturwissenschaft. Metaphysische N. wird nur als Gegenposition zur empirisch experimentell orientierten Naturerkenntnis gesehen. Die wesentl. Fragestellung der N. ist hierbei: „Ist der Mensch Teil der →Natur oder nicht?“

Naturraum [*area of unspoiled nature*] Ein beliebig großer Ausschnitt der Erdoberfläche, der durch natürl. Elemente und Faktoren bestimmt wird. Physisch-geographische Raumeinheit mit charakteristischem →Bio- bzw. →Ökotopengefüge. Im Grunde entspricht der N. der →Naturlandschaft. In der →Kulturlandschaft bildet er jene Komponente, welche die naturgesetzl. Verflechtung bewirkt.

Natur(raum)potential [*nature kingdom capacity, ~ potential*] Das Leistungsvermögen eines →Naturraumes in Bezug auf die von Mensch und Gesellschaft nutzbaren →Landschaftsfunktionen. Erfasst wird das N. in Form von partiellen Potentialen. Bekannt sind insbesondere das →biot. Ertrags- und Regenerationspotential, das klimat. Regenerationspotential, das Wasserangebotspotential und das Entsorgungspotential.

Naturschutz [*nature protection, wildlife conservation, nature ~, nature conservancy*] Gesamtheit der Maßnahmen zur →Erhaltung und Förderung der natürl. Lebensgrundlagen (→Naturgüter), von Pflanzen und Tieren wildlebender →Arten und ihrer →Lebensgemeinschaften sowie zur Sicherung von →Landschaften und Landschaftsteilen in ihrer Vielfalt und Eigenart.

Naturschutzbeauftragter [*commissioner for nature preservation*] Als Hauptaufgabe obliegt dem N. die fachl. Beratung der →unteren Naturschutzbehörde (§48 Abs. 2 Nr. 3 →BNatSchG). Die N. sind den unteren →Naturschutzbehörden angegliedert. Sie sind an fachl. Weisungen nicht gebunden und werden von den Stadt- und Landkreisen jeweils für die Dauer von fünf Jahren im Benehmen mit der →höheren Naturschutzbehörde bestellt. Sie haben Anspruch auf Auslagenersatz gegenüber dem Stadt- und Landkreis und auf eine angemessene Aufwandsentschädigung gegenüber dem Land. Das Ministerium hat die Obliegenheiten der N. zu regeln. Danach tritt der N. mit seiner Bestellung in ein ehrenamtl. Treueverhältnis zu dem Stadt- und Landkreis. Das Benehmen mit der höheren Naturschutzbehörde, die auch die Bezirksstelle einschaltet, hat insbes. zum Ziel, die Mitwirkung des Landes bei der Bestellung sicherzustellen. In Stadtkreisen sind in der Regel zwei, in den Landkreisen vier bis sechs N. zu bestellen. Zuständig ist für die Bestellung in den Landkreisen der Kreistag im Einvernehmen mit dem Landrat und in den Stadtkreisen der Gemeinderat im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister. Die Bestellung kann auch auf Ausschüsse übertragen werden. Fast die Hälfte der N. kommt aus der Forstverwaltung. Einen hohen Anteil stellen auch die Vertreter der Landwirtschaft und der Biologie. Schließlich folgen Vertreter der Ver-

waltung, Flurbereinigung, Handwerk und Technik. Ihre Kompetenz ergibt sich aus ihrer Berufs- oder Verbandserfahrung. Entsprechend dem Arbeitsschwerpunkt der unteren Naturschutzbehörde liegt der Schwerpunkt der Arbeit des N. ebenfalls bei der Eingriffsregelung (Genehmigungen, Anordnungen, Stellungnahmen zu Bauvorhaben und →Bauleitplanungen) im wesentl. durch die Erarbeitung von schriftl. und mündl. Stellungnahmen. Der N. muss beim Landschaftspflegeprogramm mitwirken und Pflegearbeiten organisieren und überwachen. Hinzu kommen Stellungnahmen zu →Landschaftsschutzgebieten und v.a. zu →Naturdenkmälern. Er muss →Biotop erfassen, →Schutzgebiete und wichtige Biotop überwachen, zumindest die Naturschutzwarte entsprechend anweisen und einteilen.

Naturschutzbehörde [*Nature Conservation Agency, nature conservation authority*] Die N. werden in oberste N. auf Ebene der Ministerien für →Umwelt der Länder, in →obere N., die auf Landesregierungsebene bei den Regierungspräsidien angesiedelt sind und →untere N. auf Kreisebene unterteilt.

Naturschutzbiologie [*conservation biology*] Prinzipien und Praktiken der Wissenschaft, die sich mit der Bewahrung von →Arten vor dem →Aussterben sowie mit der →Erhaltung von →Lebensräumen befasst.

Naturschutzgroßprojekte [*Federal Nature Protection Projects*] Projekte im Bundesförderprogramm zur „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von →Natur und →Landschaft mit gesamtstaatl. repräsentativer Bedeutung“ (seit 1979) sowie im Gewässerrandstreifenprogramm des Bundes (seit 1989).

Naturschutzgebiet [*nature protection area*] N. dienen dem Schutz von →Natur und →Landschaft und von wild lebenden Pflanzen- und Tierarten. Sie werden aus wiss. und naturgeschichtl. Gründen sowie wegen der Seltenheit der →Arten oder der hervorragenden Schönheit der →Landschaft angelegt. Die Erklärung zum N. erfolgt durch Eintragung in das Landesnaturschutzbuch bei der obersten →Naturschutzbehörde.

Naturschutzrecht [*nature protection law, nature conservation rights*] Unter N. wird der Teilbereich des →Umweltrechts verstanden, der sich spez. mit dem Schutz von Tieren und Pflanzen, ihrer →Lebensräume, der Leistungsfähigkeit des →Naturhaushaltes sowie der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der →Landschaft befasst. Rechtsgrundlage hierfür ist das →Bundesnaturschutzgesetz (→BNatSchG.).

Naturschutzverband [*nature protection association*] Nach §29 →BNatSchG aner-

kanter Verein, der vorwiegend die Ziele des →Naturschutzes und der →Landschaftspflege fördert.

Natursport [*synonym: outdoor recreation, ~ activities, ~ pursuits*] Jede selbst bestimmte Bewegungshandlung in der →freien Landschaft, die weder an Motorantrieb, noch an →Sportanlagen zwingend gebunden ist und die die Auseinandersetzung mit sich selbst in der →Natur und mit der Natur ermöglicht.

Natursportartenordnung [*system of ?*] →Natursport wird in folgende Bereiche unterteilt: →landgebundener Sport, →Wassersport, →Luftsport, →Wintersport, →landschaftsorientierte Freizeitaktivitäten.

Natursportausprägungen [*value of ?*] Risikosport, →Extremsport, Erholungs- und Gesundheitssport, Funnsport, Soulsport, →Trendsport, Wettkampfsport.

Naturwacht [*ranger*] Sammelbez. für haupt- oder ehrenamtl. tätige Schutzgebietsbetreuer mit Überwachungs- und Informationsfunktion („Ranger“).

Naturwald [*natural forest*] Bez. für →Naturwaldreservat in Niedersachsen.

Naturwaldreservat [*strict natural forest area*] Waldfläche, die der →Erhaltung, Entwicklung und Erforschung naturnaher Waldökosysteme dient; wirtschaftsbest. →Eingriffe sind ausgeschlossen.

Naturwaldzelle [*strict natural forest area*] Bez. für →Naturwaldreservat in Nordrhein-Westfalen und im Saarland.

Neophyten [*neophyte*] Neusiedler unter den Pflanzen, die durch zufällige Einschleppung oder gezielte Pflanzung vom Menschen eingebracht wurden.

Neozoen [*non-indigenous animals, neozoen*] Zugewanderte oder eingeführte bzw. eingeschleppte gebietsfremde Tierarten, die im neu besetzten Gebiet selbsttragende →Populationen bilden.

Neues Ökologisches Paradigma [*New Environmental Paradigm (NEP)*] Bez. ein neues Werte- und Einstellungsmuster, das dem in den USA bis dahin vorherrschenden Wertemuster („Dominant Social Paradigm“) eine neue Orientierung entgegensetzt. Kern des N. Ökolog. P. ist die Orientierung an der Eigengesetzlichkeit der →Natur und an ihrer →Erhaltung. Damit richtet es sich gegen die einseitige Orientierung an wissenschaftl. Fortschritt und wirtschaftl. Wachstum.

nichtanlagenbezogene Sportaktivität [*non site-located sports activity*] Sportarten, die nicht regelmäßig auf best., künstl. geschaffene Einrichtungen angewiesen sind, wie z.B. →Joggen, →Bergsteigen, →Surfen,

→Angeln, →Skilanglauf und →Radfahren (Ggs. →anlagenbezogene Sportaktivität).

Nichtregierungsorganisationen (NRO) [*Non-governmental Organization (NGO)*] Bez. von nicht-staatl. Selbsthilfe- und Interessengruppen mit fester Organisationsstruktur, die eigenständig oder in Abstimmung mit Regierungsstellen nat. oder internat. (INGOs) in einzelnen Politikfeldern tätig sind, in denen tatsächl. oder antizipierte soz., ökonom. oder polit. Probleme von staatl. Akteuren nicht befriedigend gelöst werden. Die wichtigsten internat. Betätigungsfelder sind Entwicklungspolitik (z.B. Hilfswerke der Kirchen, polit. Stiftungen), →Umweltpolitik (z.B. Greenpeace) sowie Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe (z.B. Amnesty International, IKRK). Wachsende Bedeutung haben die INGOs für die Sonderkonferenzen der Vereinten Nationen u.a. zu Welternährung (Rom 1974) und →Umweltschutz (Stockholm 1972, Rio de Janeiro 1992, Kyoto 1997) erlangt. Die nicht profitorientierten INGOs, deren Zahl inzwischen auf über 5.000 geschätzt wird, unterscheiden sich von den profitorientierten multinationalen Konzernen (Business International Non-governmental Organisations, BINGOs), die ebenfalls Institutionen des internat. Privatrechts sind, und den durch zwischenstaatl. Vereinbarungen geschaffenen internat. Organisationen (International Governmental Organisations, IGOs), die Völkerrechtssubjekte sind.

Nische [*niche*] Grenzen aller wesentl. Umweltmerkmale, innerhalb derer die →Individuen einer →Art überleben, wachsen und sich fortpflanzen können.

Nivologie [*nivologie*] = die Wissenschaft vom Schnee (lat. nives f. pl. = Schneemassen).

Nordischer Skisport [*nordic skiing*] Besteht aus →Langlauf, →Skispringen, nordische Kombination und →Biathlon.

Normenreihe DIN EN ISO 14000 ff. [*ISO 14000 Environmental Management Guide/series of standards?*] Die gesamte 14000er-Normenfamilie beschäftigt sich seit 1996 mit der Entwicklung eines einheitl. Standards für das betriebl. →Umweltmanagement mit dem der →Umweltschutz systematisch im Management von Unternehmen und Organisationen verankert wird.

Nutzungsseignung [*utilisation aptitude?*] Kriterien für die zulässigen Nutzungsformen und -intensitäten, die unter Beachtung der →Regenerationsfähigkeit von →Landschaften, →Naturräumen und →Ökosystemen unterschiedl. Integrationsebenen zu berücksichtigen sind.

Nutzungskonflikt [*conflict of utilisation, ~ of use*] Folgewirkung einer räuml. Beziehung von Nutzungen, die einander ausschließen oder behindern.

Nutzungspriorität [*utilisation priority?*] Vorrang einer oder mehrerer Nutzungen in Gebieten mit Nutzungsüberlagerungen.

Nutzwertanalyse [*value benefit analysis, cost-benefit analysis*] Verfahren zur vergleichenden Beurteilung von Maßnahmen, die sich nur bedingt für eine Bewertung in Geld eignen, wie dies für Maßnahmen des →Naturschutzes und der →Umweltpolitik häufig zutrifft. An Stelle einer Bewertung in Geld werden die Beiträge zu einem vorgegebenen Zielsystem nach einem Punkteschema bewertet und unter mögl. Alternativen diejenige ausgewählt, die, bezogen auf vergleichbare Kosten, einen möglichst hohen Nutzwert in Form von gewichteten Zielerreichungsgraden aufweist.

Obere Naturschutzbehörde [*Higher Nature Conservation Agency, higher nature conservation authority*] Ein Schwerpunkt ist die Mitwirkung bei allen Planungen und Vorhaben, für die das Regierungspräsidium Verfahrensträger ist (Straßenbauvorhaben, wasserrechtl., abfallrechtl., immissionschutzrechtl. und baurechtl. Entscheidungen, Raumordnungsverfahren, →Bauleitplanungen und Außenbereichsvorhaben). Dabei ist über →Eingriffe in →Natur und →Landschaft zu entscheiden. Beim Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft im Verfahren anderer Behörden (Flurbereinigungsämter, Regionalverbände) ist ebenfalls eine Mitwirkung vorgesehen. Diese Untersuchungen sind in Form von Stellungnahmen zu formulieren, wobei die Bezirksstelle die fachl. Vorgabe gibt, während die o. N. für die Durchführung des Verfahrens zuständig ist. Die Mitarbeiter der o. N. und der Bezirksstelle sind i.d.R. jeweils für best. Landkreise zuständig (Gebietsreferenten).

Oberflächenabfluss [*surface ~, overland flow, surface run off, ~ drainage*] Teil des →Abflusses, der oberird. dem →Vorfluter zufließt, ohne in den →Boden eingedrungen zu sein. O. kann i.e.S. →Abtrag verursachen.

Offshore Im eigentl. Sinne alle Gebiete jenseits der Strandbereiche. In der aktuellen polit. Diskussion benutzt für marine Gebiete jenseits der deutschen Hoheitsgewässer (12 nautische Seemeilen).

Öko-Audit [*environmental audit, eco ~*] Der aus dem Englischen stammende Terminus „audit“ wurde anfangs im Deutschen mit dem Begriff der „Wirtschaftsprüfung“ übersetzt. So übernehmen externe Wirtschaftsprüfer die jährl. vorgeschriebene Revision des Finanzbereichs. Ziel ist es, Fehlentwicklungen aufzudecken und Ansatzpunkte für korrigierende →Eingriffe aufzuzeigen. In den vergangenen Jahren wurde das Auditingkonzept auf die Bereiche des Qualitäts- und →Umweltmanagements ausgedehnt. Der Begriff des Öko-Audits beinhaltet grundsätzl. nur die regelmäßig stattfindende, systematisch durchgeführte Überprüfung der Organisation des →betrieblichen →Umweltschutzes, des tatsächl. geleisteten Umweltschutzes und der dafür benötigten Ausrüstung. Sie dienen folglich dazu, die Managementrolle betriebl. Umweltschutzmaßnahmen zu erleichtern und die Bewertung der Übereinstimmungen mit den →Leitlinien zu ermöglichen.

Ökobilanz [*ecological balance, ecobalance, environmental performance evaluation, life cycle assessment*] Eine Methode zur Untersuchung der Umweltauswirkungen eines Unternehmens oder dessen Produkte. Bei der

produkt- oder stoffbezogenen Ö. stehen einzelne Produkte oder Produktlinien über ihre versch. Entwicklungsstufen von der Rohstoffgewinnung, über die Verarbeitung bis hin zur Entsorgung im Mittelpunkt der Analyse. Ö. gehören zu den weichen umweltpolit. Instrumenten, deren Einführung präventiven →Umweltschutz ermöglichen und planbar machen soll.

Öko-Check in Sportanlagen [*ecocheck, ecological check for sports halls/sports fields?*] Gesamtkonzept des Pilotprojektes in den Sportkreisen Darmstadt und Dieburg des Landessportbundes Hessen e.V., in dem in Sportanlagen umweltrelevante Schwachstellenanalysen und Bestandsaufnahmen durchgeführt werden.

Ökoenergetik [*ecoenergetics*] Zweig der →Ökologie, der →Lebensgemeinschaften aus dem Blickwinkel des Energieflusses erforscht.

Ökologie [*ecology*] Wissenschaft von den Wechselbeziehungen zwischen den →Organismen untereinander und mit ihrer →abiotischen →Umwelt.

ökologische Nische [*ecological niche*] Aufgabe bzw. Funktion, die eine Tier- oder Pflanzenart in der →Lebensgemeinschaft einnimmt. →Biotops ausübt. Eine ökolog. N. ist also nicht als physischer Ort definiert, sondern, um zum Vergl. einen Marketingbegriff der Wirtschaft zu bemühen, eine ökolog. „Marktlücke“, die von einer →Art z.B. durch spezialisierte Habitat- bzw. Nahrungsansprüche besetzt wird, wenn sie dadurch die →Konkurrenz anderer Arten vermeiden oder reduzieren kann.

ökologische Schwelle/Grenze [*ecological barrier/limit?*] = Grenze der Tragfähigkeit eines Systems (bspw. der Erde).

ökologischer Zeigerwert [*ecological pointer, indicator deflection?*] Unter normalen Konkurrenzbedingungen erkennbares ökolog. Verhalten von Pflanzenarten gegenüber →Standortfaktoren mit regional begrenzter und faktorabhängig unterschiedl. strenger Beziehung; durch Zuordnung von Wertstufen (meist 1-9) für einen qualitativen Vergleich best. Standortfaktoren geeignet.

ökologisches Gleichgewicht [*ecological balance*] Innerhalb einer best. Zeitspanne konstanter Zustand des Ausgleichs zw. den versch. physikal., chem. und biolog. Wechselbeziehungen sowie Energie-, Stoff- und Informationsflüssen in einem →Ökosystem oder einer →Landschaft.

ökologisches Handeln [*ecological practice*] Setzt voraus, dass Menschen nicht nur reagieren, sondern geplant und zielorientiert die →Umwelt verändern bzw. erhalten können.

nen. Es steht dem ökolog. Verhalten und Resultieren gegenüber.

Ökonomie [*economy, economics*] Biologie: Wirtschaft sowie Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit, d.h. sparsamer Umgang mit der eigenen Energie, um sicherzustellen, dass der Energieaufwand insb. zur Nahrungssuche und -aufnahme nicht größer wird als der dafür benötigte Energieverbrauch. Ein Beutegreifer z.B. jagt vorzugsweise die Beute, die er am leichtesten erbeuten kann, und zwar dort, wo sie am leichtesten zu erbeuten ist. (lat. *oeconomie* = Einteilung, Ordnung, Verwaltung).

Ökophysiologie [*ecophysiology*] Studium der Physiologie und der Toleranzgrenzen von →Arten für ein besseres Verständnis ihrer Verbreitung in Bezug auf →abiotische Bedingungen.

Ökosphäre [*ecosphere*] Jener Bereich, der ohne menschl. Zutun evolviert. Die Ö. ist als abstraktes Gebilde definiert und nicht eindeutig einer realen Örtlichkeit zuordenbar (die Ö. ist nicht die Gesamtoberfläche der Erde). In der Ö. gibt es geschlossene Stoffkreisläufe (Generation und Degeneration), die sich in einem Gleichgewicht (fern vom thermodynamischen Gleichgewicht) befinden. Der Zweck des Begriffs Ö. liegt in der Darstellung von Stoff- und Energieflüssen, die durch den Menschen hervorgerufen, bzw. beeinflusst werden (der Begriff Ö. ist eine Notwendigkeit aus bilanztechn., analyt. Erwägungen).

Ökosteuern [*ecotax*] Eine spezielle Form der Zwangsabgaben, zu denen auch Gebühren, Beiträge und Sonderabgaben zu rechnen sind. Sie haben eine Lenkungs- und Finanzierungsfunktion. Umweltbelastende Entwicklungsverfahren oder Aktivitäten werden besteuert und umweltschonende somit begünstigt und lukrativer. Durch die mit der Ö. erfolgte Verpreisung von Umweltnutzung kann die Suche nach umweltverträgl. Alternativen für Unternehmen auch ökon. attraktiver werden.

Ökosystem [*ecosystem*] Eine funktionelle Einheit aus →Biozönose und →Biotop. Es stellt ein Wirkungsgefüge aus →Organismen und unbelebten natürl. sowie vom Mensch geschaffenen →Umweltfaktoren dar, die untereinander und mit ihrer Umgebung in energetischen, stoffl. und informatorischen Wechselwirkungen stehen.

Ökosystemanalyse [*ecosystem analysis*] In der Ö. werden ökolog. Prozesse am Computer simuliert, bei denen die Wechselwirkungen von →Organismen im Vordergrund stehen. Die dabei entstehenden Modelle liefern ein Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in ökolog. Systemen, können deren zeitl. Entwicklung prognostizieren und

Entscheidungshilfen geben. Schwerpunkte der Forschung sind die Entstehung und Dynamik von Raum-Zeit-Strukturen in ökolog. Systemen sowie deren Konsequenz für die →Biodiversität. Dazu wurde eine leistungsstarke Methode, die sog. „Gitterbasierte Modellierung“, entwickelt. Weiterhin werden Standardverfahren entwickelt, mit denen die Überlebenschancen von Kleinpopulationen sowie von vernetzten →Populationen (Biotopverbundsysteme) bestimmt werden.

Ökoton [*ecoton*] Übergangszone zw. zwei oder mehreren →Ökotypen, oft repräsentiert durch →Pflanzengemeinschaften.

Ökotope [*ecotope*] Kleinste landschaftsökolog. relevante Raumeinheit aus einer →Biozönose und den sie bedingenden Standortgegebenheiten. Lebensstätte, an der eine →Art zu irgendeiner Zeit ihres Lebens regelmäßig anzutreffen ist.

Ökotopegefüge [*.....texture, ~ structure?*] Ökolog. Raumeinheit aus mehreren →Ökotypen, zumeist in typischer Wiederholung, die aufgrund der Struktur und der haushaltl. Prozesse der →Landschaft in best. Weise räuml. miteinander verbunden (vergesellschaftet) sind.

Ökotourismus [*ecotourism*] = verantwortungsvolle Form des Reisens in →naturnahe Gebiete, die zum Schutz der →Umwelt und zum Wohlergehen der lokalen Bevölkerung beiträgt.

Ökotyp [*ecotype*] Durch natürl. →Selektion entstandene Rasse einer Tier- oder Pflanzenart mit erblich bedingter Anpassung an best. Standortbedingungen in ihrem Verbreitungsgebiet.

Oikos [*oikos*] = Haus, Haushalt, Hausrat und -stand, Menschen, Tiere, Felder, das gesamte Hauswesen. Der Begriff der →Ökologie geht auf O. zurück. Im Deutschen ist der Begriff O. mit dem Begriff der Heimat verwandt.

oligophag [*oligophagous*] = sich von einem eingeschränkten Nahrungsspektrum ernährend.

oligotroph [*oligotrophic*] Bez. für nährstoffarme und schwach produktive →Seen.

Oligotrophie [*oligotrophie*] = Nährstoffarmut bzw. geringe Nährstoffversorgung.

Ontogenese [*ontogenesis*] = individuelle Entwicklungsgeschichte von Lebewesen.

Opportunismus [*opportunism*] Verhalten einer wenig selektiven →Art, die bezügl. Ernährung und Habitatwahl sehr anpassungsfähig ist.

opportunistische →Arten [*opportunistic species*] Arten, die in der Lage sind, unre-

gelmäßig auftretende →Umwelten zu nutzen.

Organisationsfaktor [?] Gibt den Anteil der in Sportvereinen organisierten Sportler in einer best. Sportart an.

Organismen [organisms] Alle Lebensformen sind O. Es gibt höhere O. (Menschen, Tier und Pflanze) und niedere O. (Einzeller) O. sind einheitl. Systeme zusammenwirkender Organe und lassen sich nach Merkmalen des Stoff- u. Energiewechsels in verschied. Weise klassifizieren.

Organismus [organism] = →Lebewesen.

Orientierungstauchen [navigation-diving] Best. Punkte müssen in einer Wasserfläche möglichst schnell angetaucht werden. Eine am Körper des Tauchers befestigte, kleine Boje zeigt dessen Standort an.

Ornithologie [ornithology] Vogelkunde (altgriech.); ein Vogelkundler ist ein Ornithologe.

ortsgebunden [stationary] Schließt verwandte Konzepte wie Ortverbundenheit, Ortsidentität oder territoriale Bindung mit ein, wobei die Ortsbindung im Gegenteil zur Ortsidentität eher emotionale Aspekte von engen Person-Umwelt-Beziehungen betont. Die Ortsbindung ist fester Bestandteil von wissenschaftl. Konzepten in der Umweltpsychologie und Sozialgeographie.

Osmoregulation [osmotic regulation] Regulation der Salzkonzentration in Zellen und Körperflüssigkeiten.

OSPAR Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordostatlantiks (Paris 1992). 1998 in Kraft getreten ersetzt sie die **Oslo-** und **Parisübereinkommen** zur Verhinderung von Meeresverschmutzung des Nordostatlantiks von 1972 bzw. 1974.

Outward Bound [outward bound] Begriff aus der engl. Seefahrt: Ein Schiff kann – zu großer Fahrt gerüstet und bereit – auslaufen. Dieses Bild wurde in die Pädagogik übertragen: Der junge Mensch soll auf eine aktive und verantwortungsbewusste Lebensführung vorbereitet werden – eben auf seine große Fahrt.

Ozonschicht [ozone layer] In einer Höhe von 20 bis 50 km über dem Erdboden bildet sich die sog. O., die ein lebensnotwendiges Schutzschild gegen die UV-Strahlung darstellt. Durch den Eintrag von Schadstoffen, u.a. bes. von FCKWs kommt es zum Ozonabbau.

Paläarktis [*palaeartic*] Biogeograph. Region, welche die Landmassen Europas und Asiens von ihrer nördl. Grenze bis zur Sahara und dem Himalaja umfasst.

paläarktische Lebensraumklassifizierung [*palaeartic habitat/living space categorisation, classification?*] Katalog und hierarch. Gliederungssystem der →Biototypen der →Paläarktis.

Parasit [*parasite*] →Organismus, der seine Nährstoffe von einem oder einigen wenigen →Wirten erlangt und diese schädigt, aber nicht unmittelbar abtötet.

Paragliding [*paragliding*] →Gleitschirmfliegen.

Para-Skiing [*para-skiing*] Winterl. Kombinationssportart mit den zwei voneinander getrennten Einzeldisziplinen Riesenslalom (Ski) und Fallschirmzielspringen.

Parapatric [*parapatric*] Zwei →Arten sind parapatrisch, wenn ihre Verbreitungsareale sich berühren oder sich höchstens in einer schmalen Kontaktzone überschneiden. →Sympatrie.

Passivenquote [*quota of passive participants?*] Gibt den Anteil derjenigen Spartenmitglieder in Sportvereinen an, die nicht aktiv →Sport betreiben, d.h. passive Spartenmitglieder sind.

Pathogene [*pathogen*] = Krankheitserreger.

Permafrost [*pergelisol, permafrost*] = Dauerfrostboden, d.h. eine permanent gefrorene Bodenschicht.

Pestizid [*pesticide*] = Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung tierischer und pflanzl. →Organismen.

Pflanzenassoziation [*vegetation unit, plant association, ~ society, ~ clan, ~ community*] →Pflanzengesellschaft, die in Abhängigkeit vom Standort eine typische Zusammensetzung aufweist.

Pflanzengemeinschaft [*plant community*] Real vorhandene Kombination von Pflanzenindividuen, die durch Konkurrenz u.ä. in wechselseitiger Beziehung stehen.

Pflanzengesellschaft [*plant community*] Typ einer umweltabhängigen Kombination von Pflanzenarten, der sich durch Konkurrenz u.ä. im Gleichgewicht befindet und eine gewisse Stabilität bezügl. der Artenzusammensetzung aufweist.

Pheromone [*pheromone*] Gewönl. in geringen Mengen von Tieren abgegebene chem. Duftstoffe, die von Artgenossen erkannt werden und Signalwirkung haben.

Photoperiode [*photoperiod*] = Dauer der Tageslänge.

Photosynthese [*photosynthetic*] Produktion von Zuckern aus Kohlendioxid und Wasser unter Nutzung der Sonnenenergie.

Phylogenie [*phylogenesis*] = evolutive Stammesgeschichte (griech. Phyle = Stamm).

Physiologie [*physiology*] Studium der inneren Prozesse und Aktivitäten von →Organismen.

phytophag [*phytophag*] = pflanzenfressend.

Pionierart [*pioneer species*] Tier- oder Pflanzenart, die auf bisher unbesiedelten →Boden oder in ein bisher unbewohntes Gebiet vordringt; oft Vorbereiter für anspruchsvollere →Arten.

Piste [*piste, run*] →Skipiste.

Pistenskilauf [*piste skiing*] Bez. für das Befahren von markierten Abfahrten durch Skifahrer, Mono-Skifahrer oder Snowboarder etc. P. gewährleistet einen gewissen Komfort durch →mechan. Aufstiegshilfen, wie Schlepplifte, Sessellifte oder Gondeln. Die Lenkungs- und Konzentrationsfunktionen des P. ermöglichen eine Minimierung ökolog. Konfliktzonen. Der Bau und Betrieb der Komforteinrichtungen kann allerdings mit erhebl. →Eingriffen in die →Landschaft verbunden sein.

Planfeststellungsverfahren [*planning permission hearings*] Rechtsverbindl. Verfahren, in dem zur Schaffung von Baurecht für Vorhaben die Abwägung aller Belange abschließend vorzunehmen ist.

Plankton [*plankton*] Die im Freiwasser schwebenden Pflanzen (Phytoplankton), Tiere (Zooplankton) und Bakterien (Bakterioplankton) mit fehlender oder nur geringer Eigenbewegung.

Plenterwald [*selection forest, culled ~, felled ~, plenter ~*] Durch „Plenterung“ (Einzelstammentnahme) reich gestufter Wirtschaftswald mit max. Altersspreitung, meist von schattenverträgl. Baumarten dominiert.

Plot [*plot*] = Untersuchungsfläche für floristische und faunistische Erhebungen.

Poikilotherme [*poikilotherme*] →Organismen, deren Körpertemperatur stark mit der ihrer Umgebung korreliert ist.

Polder [*polder*] Binnenland: von Deichen umschlossenes Gebiet im Überschwemmungsbereich eines Wasserlaufs, das dem Hochwasserschutz dienen soll.

polyphag [*polyphagous*] = sich von einem breiten Nahrungsspektrum ernährend.

polytroph [*polytrophic*] Bez. für sehr stark produktive →Seen.

Population [*population*] Gesamtheit der →Individuen einer →Art mit gemeinsamen genetischen Gruppenmerkmalen innerhalb eines best. Raumes.

Populationsdichte [*population density*] Individuenzahl in einer →Population pro Flächeneinheit, manchmal auch „pro Volumeneinheit“, „pro Blatt“ oder was auch immer geeignet ist.

Populationsdynamik [*population dynamics*] Schwankungen der →Populationsdichte und -verteilung einer →Art in Abhängigkeit von exogenen (→Umwelt) und endogenen Faktoren in Raum und Zeit.

potentielle natürliche Vegetation [*potential natural vegetation*] Vegetation, die sich unter den gegenwärtigen Umweltbedingungen ohne →Eingriffe des Menschen von selbst einstellen würde.

Powder [*powder*] = Tiefschnee, Pulverschnee.

Prädator [*predator*] = Beutegreifer. →Organismen, die sich von lebenden anderen Organismen ernähren; unterteilbar in echte Räuber, Weidegänger, →Parasiten und Parasitoide, d.h. i.e.S. alle Raubtiere bzw. Fleischfresser, i.w.S. alle Konsumenten, die die Individuendichte einer Beuteart senken können (z.B. samenfressende Nagetiere).

Primärenergie [*primary energy*] Die zur Deckung des Energiebedarfs zur Verfügung stehende Energie in meist natürl. Energieträgern.

Protozoen [*protozoa*] = einzellige Tiere.

Prozessschutz [*processing protection*] Zulassen aller für das jeweilige →Ökosystem natürl., sowohl →biotische als auch →abiotische Vorgänge.

Qualität [*quality*] Fähigkeit von Produkten, die in sie gesetzte Erwartung des Konsumenten zu erfüllen.

Radfahren [*cycling*] Das Rad wird schon seit ca. 6.000 Jahren vom Menschen genutzt. Die Geschichte des Fahrradfahrens begann zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als in Deutschland das erste vom Menschen angetriebene Zweirad als Laufrad patentiert wurde. Je nach Verwendungszweck und Situation unterscheiden sich die Motivationen und Ambitionen der Fahrradfahrer. So zählt für Radrennsportler weniger das →Landschaftsbild, sondern eher die erreichte Zeit auf einer best. Strecke. Für den Freizeitfahrer kann das Erleben der →Natur bei Radtouren oder beim Radwandern ein wichtiges Kriterium sein. Die großen deutschen Fahrradverbände/-vereine sind der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) und der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC).

Rafting [*rafting, white-water rafting*] In Gruppen von in der Regel 6-10 Pers. werden Wildwasserflüsse mit einem Schlauchboot befahren und von den „Raftern“ mit Stechpaddeln gesteuert. Ausrüstungsgegenstände sind dabei Neoprenanzug, Spritzjacke, Wildwasserhelm, Neoprenfüßlinge, Schwimmweste und ein Paddel.

Ramsar Gebiete [*Ramsar Site*] →FIB.

Ramsar-Konvention [*Ramsar Convention*] 1971 in Ramsar/Iran in Form eines Vertrages der Teilnehmerstaaten getroffenes Übereinkommen über Feuchtgebiete internat. Bedeutung (→FIB). Die Ramsar Gebiete erfüllen die Kriterien der →Vogelschutzrichtlinie und sind daher von den Mitgliedsstaaten als →Vogelschutzgebiete innerhalb des Schutzgebietsnetzes →NATURA 2000 auszuweisen.

Rannen-Verjüngung [*...juvenescence, diminution?*] = standortbegünstigtes Aufwachsen von Waldbäumen auf Moderholz verrotter Baumkadaver.

Rapjumping [*rap jumping*] Das Abseilen kopfüber von Felswänden, wobei der „Rapjumper“ die Geschwindigkeit der Abwärtsbewegung durch den Griff ins Seil abbremsen kann. Die innerstädtische Version (an Außenwänden von Hochhäusern) ist Houserunning. R. zählt zum →Extremsport.

Raumfunktion [*space function*] →Naturraumpotentiale.

Raumordnung [*environmental planning, planning for the regions*] Zusammenfassende, überörtl. und übergeordnete Planung zur Ordnung und Entwicklung eines Raumes.

Raumplanung [*land-use planning, spatial ~*] Oberbegriff für raum- bzw. flächenbezogene Planung auf Bundes-, Landes, Regions- und Gemeindeebene. Sie erfolgt durch Aufstellung von Plänen und Programmen, die da-

rauf ausgerichtet sind, zweckmäßigste Maßnahmen zur Erreichung eines best. Ziels innerhalb einer gegebenen Zeit einzusetzen.

raumwirksame Tätigkeiten [?] T., welche die Nutzung des →Bodens oder die Besiedlung des Landes verändern oder bestimmt sind, diese zu erhalten.

Raumverträglichkeit [*effects on centres and periphery*] Vertretbarkeit von neg. Auswirkungen eines Vorhabens auf die →Raumfunktionen.

Recycling [*recycling*] Wiederverwendung von →Abfällen, Nebenprodukten oder (verbrauchten) Endprodukten der Konsumgüterindustrie als Rohstoffe für die Herstellung neuer Produkte. Ziel des R. ist es, den Rohstoffverbrauch und die zu entsorgenden Abfallmengen zu reduzieren.

Regenerationsfähigkeit [*regeneration capacity*] Fähigkeit eines →Ökosystems, im Rahmen des Stoffkreislaufes und Energieflusses Belastungen oder Schädigungen bis zu einem gewissen Grade auszugleichen.

regenerierbare Energieträger [*regenerative energy carrier*] Dazu zählen: Sonnenstrahlung, Windenergie, Wasserkraft, Umwelt- und Erdwärme, Gezeitenenergie, Müll- und Deponiegas sowie Biomasse.

Regionalplan [*regional planning*] Raumordnungsplan für einen Teil des Landesgebietes zur Abstimmung unterschiedl. Ansprüche an den Raum auf Regierungs-, Region- oder Kreis-Ebene (mit unterschiedl. Bez. in den einzelnen Bundesländern).

Reifung [*maturity, ripening*] Prozess, bis ein →Individuum vollständig differenziert, funktionstüchtig und damit fortpflanzungsfähig ist.

Reinbestand [*pure stand, monoculture*] = nur aus einer →Art bestehender Pflanzenbestand.

Reinluftgebiet [*area of pure air*] Gebiet mit geringer Immissionsrate, das als Referenzgebiet zur Bestimmung von Luftbelastungen dient.

Reitsport [*(horse-) riding, equestrian sport*] Wird sowohl innerhalb von Anlagen als auch in der →freien →Landschaft ausgeübt, wobei hier das Reiten durch die Landesgesetzgebung auf Wege beschränkt ist. Reiten wird als Leistungssport (Galopp-, Hindernis- und Trabrennen; Voltigieren; Dressur-, Spring- und Jagdreiten; Vielseitigkeitsprüfung und Fahren mit versch. Gespannen) und als Breitensport (Dressur, Springreiten, Vielseitigkeit, Voltigieren, Fahren, Distanzreiten, Aus- und Wanderreiten) ausgeübt.

Rekrutierung [*recruitment*] Hinzukommen von →Individuen zu einer →Population

durch Geburt oder Zuwanderung oder, im Falle einer Nettor., die Differenz zwischen einem solchen Zuwachs und den Verlusten durch Tod oder Abwanderung.

Rekultivierung [*recultivation, reclamation*] Die Wiedernutzbarmachung (gezielte Standortaufbereitung) der terrestrischen Bereiche von ehemals intensiv genutzten Betriebsflächen (z.B. Ton-, Sand-, Kiesgruben; Deponiegelände) und ihre Integration in die umgebende →Landschaft mit dem Ziel einer landwirtschaftl., waldbaul. oder erholungsorientierten Folgenutzung, wirtschaftsbezogene Sanierung (vgl. →Renaturierung).

Reliktpopulation [*relict population*] In einem ehemals größeren Verbreitungsgebiet der →Art als Restvorkommen verbliebene →Population, meist im Rückgang begriffen und in ihrem Bestand gefährdet.

Renaturierung [*renaturalization*] Überführung →anthropogen veränderter →Lebensräume in einen naturnäheren Zustand, d.h. Wiedernutzbarmachung von ehemals intensiv genutzten Flächen mit Ausrichtung auf Entwicklung und Nutzung als Naturschutzflächen, naturschutzbezogene Sanierung (vgl. →Rekultivierung).

Reproduktion [*reproduction*] Produktion neuer →Individuen, i.d.R. geschlechtl. durch die Produktion einer →Zygote, aus der das neue Individuum heranwächst. Bei →Organismen, die sich während des Wachstums teilen, spricht man oft irreführenderweise von ungeschlechtl. R.

Reproduktionsaufwand [*reproductive allocation*] Jener Anteil der einem →Organismus zur Verfügung stehenden →Ressourcen, der im Laufe eines best. Zeitraums in die Fortpflanzung investiert wird.

Reproduktionsleistung [*reproductive output*] Produktion von Nachkommen durch ein →Individuum oder eine →Population.

Reproduktionsrate [*rate of reproduction*] Zahl der Nachkommen eines →Organismus pro Zeiteinheit oder über einen def. Zeitraum hinweg.

Resistenz [*resistance*] Widerstandsfähigkeit einer →Lebensgemeinschaft gegen Veränderungen bei einer →Störung.

Ressort [*department*] Ein R. ist die kleinstmögl. Form einer →Destination, oft ein großes Hotel oder ein Gebäudekomplex, der gerade noch alle Einrichtungen für einen Aufenthalt bietet, um als selbstständiges Reiseziel zu gelten.

Ressourcen [*resources*] Vorräte materieller und ideeller →Art, die i.d.R. nur im be-

grenzten Umfang vorhanden sind. Natürl. R. werden als →Naturgüter bezeichnet.

Ressourcenaufteilung [*resource partitioning*] Unterschiedl. Nutzung von →Ressourcen wie Nahrung und Raum durch →Organismen.

Ressourceneffizienz [*resource efficiency*] Die bes. wirksame und daher sparsame Verwendung der →Ressourcen (Rohstoffe und Energie).

Respiration [*respiration*] = →Atmung.

Retentionsraum [*space of retention*] = Hochwasserrückhalteraum.

Retinität [*retinity*] (lat. rete = Netz) Gesamtvernetzung der Kulturwelt mit der →Natur. Es geht um die Frage der Stimmigkeit im Verhältnis von Mensch und Natur als Ganzes, um die Rückbindung der menschl. Kulturwelt.

Richtlinie [*guideline*] = Gesetzestext der →Europäischen Union.

Ringelung [*girdling, ringing*] Ringförmiges Entfernen der Rinde und der unmittelbar darunter liegenden lebenden Gewebe (Bast) am Stamm eines Baumes oder Strauches, wodurch der Transport der →Assimilate zu den Wurzeln unterbrochen wird.

Risikoanalyse [*risk analysis*] Instrument der →Landschaftsplanung zur relativ transparenten Beurteilung wechselseitiger Nutzungseinflüsse auf den →Landschaftshaushalt. Die Einzelindikatoren werden zur Intensität potentieller →Beeinträchtigungen bzw. zur Empfindlichkeit gegenüber →Belastungen aggregiert und daran anschl. zum Risiko der Beeinträchtigung verknüpft.

Röhricht [*reeds*] Ufervegetation im →amphibischen Bereich von →Gewässern, die aus Gräsern (Schilf, Binsen) und verwandten Pflanzen ähnl. Wuchsform (z.B. Rohrkolben) gebildet wird.

Rodeo [(white-water) rodeo] Erst neuerdings entstandene Wettkampfform des →Wildwasserfahrens. Die Athleten führen hier in Einer→Kajaks Wildwasser-Akrobatik vor, deren Schwierigkeitsgrade von Kampfrichtern nach Punktesystemen bewertet werden.

Rote Liste [*red list, red data list*] Gebietsbezogene Auflistung best. →Taxa der Tier- und Pflanzenwelt, von →Lebensgemeinschaften oder →Lebensräumen, die durch Einwirkungen des Menschen ausgestorben, vom Aussterben bedroht oder gefährdet sind.

Rough [*rough*] Extensiv gepflegte und in der Regel zwei- bis viermal in der Vegetationsperiode gemähte Vegetationsfläche der

→Golfbahnen. Nach →Art und Lage kann zwi. Semi-Rough und Hard-Rough unterschieden werden.

R-Strategie [*R-strategy*] Lebensraumnutzung bis an die Kapazitätsgrenze, bei relativer Kurzlebigkeit und kurzfristigem Reaktionsvermögen auf neues Lebensraum- bzw. Nahrungsangebot durch massive Steigerung der Fortpflanzungsrate.

Rucksackschule [*rucksack school*] Gehört zum Spektrum außerschulisch entwickelter →Naturbildung und umfasst gruppendynamisch erlebnishafte Animation zur Wahrnehmung der →Natur. Kurse, Führungen sowie Projekte in Zusammenarbeit mit Forstämtern, hauptsächlich für Jugendgruppen liegen den Ansprüchen einer pädagog. →Symbiose zugrunde, die das individuelle vielfältige →Naturerleben fördert und mit prinzipiellem ökolog. Naturverstehen verbindet.

Saisondimorphismus [*seasonal dimorphism*] = unterschiedl. →Morphologie, die von der Jahreszeit abhängt.

Saurer Regen [*acid rain*] R. mit sehr niedrigem pH-Wert (oftmals unter 4.0), der auf →Emissionen von Schwefel- und Stickstoffoxiden in die Atmosphäre zurückzuführen ist.

Schädling [*pest, varmint*] Jede vom Menschen als unerwünscht angesehene →Art, d.h. eine Art, die mit dem Menschen um Nahrung, Rohstoffe oder Refugien konkurriert, →Krankheiten überträgt oder anderweitig die Gesundheit, das Wohlbefinden und den Wohlstand des Menschen beeinträchtigt.

Scheuheit [*timidity, timidity, shyness*] = keine naturgeg. Eigenschaft von Tieren, sondern das Ergebnis von Erfahrungen, welche entweder Vertrautheit mit dem →Lebewesen Mensch oder Furcht davor erzeugen.

Schirmart [*umbrella species*] Pflanzen- oder Tierart mit →Lebensraum bestimmenden Effekt für die gesamte →Lebensgemeinschaft.

Schlüsselart [*key species*] →Art, die in der →Lebensgemeinschaft oder im →Ökosystem eine zentrale Funktion hat und deren Verschwinden das →Aussterben bzw. starke →Beeinträchtigungen weiterer, von ihr abhängigen Arten nach sich zieht.

Schneesuhwandern [*snowshoeing*] Das →Wandern im tiefen Schnee ohne Ski wird beim S. durch die bes. Konstruktion der Schneeschuhe ermöglicht, die durch Oberflächenvergrößerung ein Einsinken weitgehend verhindert.

Schneesport [*snowsport(s)*] Alle sportl. Aktivitäten, die auf dem Medium Schnee ausgeübt werden. S. umfasst folgende Sportarten: →Skisport (→Alpiner Skisport und →Nordischer Skisport), →Variantenski, →Tourenskilauf, →Telemark, →Snowboardsport, Skifliegen, →Freestyle und im Rahmen einer weiteren Ausdifferenzierung des Skisports durch Trendsportarten auch: Carving, Big Foot, →Extremskifahren, →Helikopter Skiing, Speedskiing, Para Skiing, Snow Airborn, Kite Skiing, Ski-Joring, Schneesurfen. Auch das Rodeln und der Schlittenhundesport zählen zum Schneesport.

Schonwald [*protected wood, ~ forest*] = geschützte Waldfläche mit unterschiedl. def. Schutzzweck; wird auf waldgesetzl. Grundlage ausgewiesen.

Schutzwald [*shelterwood*] Zur Sicherung vorrangiger Schutzfunktionen in der Nutzung eingeschränkte Waldfläche, die durch

Rechtsvorschriften gesichert werden kann. Formen: Wasser-, →Boden-, →Lawinen-, Klima-, Immissions-, Sicht- und Straßenschutzwald.

Schutzbedürftigkeit [*need for protection*] →Naturschutz: Maß für die Dringlichkeit der Unterschutzstellung eines schutzwürdigen Landschaftsausschnittes oder Objektes. Im Wesentl. bestimmt sich die Schutzbedürftigkeit aus der konkreten Gefährdung.

Schutzgebiet [*protected area*] Aufgrund von Richtlinien und Gesetzen ausgewiesene →Landschaftsräume, die auf eine erhöhte Leistungsfähigkeit des →Naturhaushaltes, der Nutzungsfähigkeit der →Naturgüter, auf die Pflanzen und →Umwelt sowie die →Erhaltung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von →Natur und →Landschaft ziehen. Man unterscheidet z.B. in →Naturschutzgebiete, →Landschaftsschutzgebiete und geschützte Landschaftsbestandteile. Schutzgebietsanweisungen können auch Räume mit best. Vorrangfunktionen charakterisieren, wie z.B. Wasser-, Boden- oder Lawinenschutz.

Schutzwürdigkeit [*worth preserving*] →Naturschutz: Graduelle Abstufung der Bedeutung von Landschaftsausschnitten oder Objekten für die Erreichung der Ziele des Naturschutzes. Eine herausgehobene S. ist die Voraussetzung für eine rechtl. Sicherung (Unterschutzstellung).

Schwojen [*swing round, swing clear*] Das Pendeln und Drehen eines Bootes um Anker oder Boje, hervorgerufen durch Wind oder Strömung.

See [*lake*] Die Mehrzahl der natürlichen S. Deutschlands sind durch die Wirkung der Gletscher der Eiszeiten entstanden (glaziale →Gewässer). Auf Prozesse im Erdinnern geht die Entstehung von →Maaren und →Erdfallseen zurück. Zu den natürl. entstandenen Gewässern zählen ferner Windausblasungsseen, Kolke und Altwässer. Künstl. S. sind entweder als „Nebenprodukte“ bei der Abgrabung von Bodenschätzen (Baggerseen, Tagebauseen, Steinbruchgewässer) entstanden oder gezielt angelegt (Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken usw.) worden.

Segelfluggelände [*gliding field*] Hier ist nur die Benutzung für →Segelflugzeuge im Winden- und Flugzeugschleppstart und nicht eigenstartfähige Motorsegler erlaubt. Für Schleppflugzeuge und eigenstartfähige Motorsegler muss eine Start- und Landeerlaubnis vorliegen.

Segelflugzeug/motorloses Flugzeug [*glider, sailplane*] Ein →Luftfahrzeug, schwerer als Luft, ohne eigenen Kraftantrieb, das seinen Auftrieb im Flug hauptsächlich durch dynamische Luftkräfte an Flächen erhält.

Segregationsmodell [*model of segregation?*] Trennung von Schutz und Nutzung nach →Schutzgebieten bzw. Wirtschaftsflächen.

Sekundärbiotop [*secondary biotope, ~ habitat*] = →naturnaher →Lebensraum aus zweiter Hand.

Selbstverpflichtung [*self-commitment*] Stammt aus dem Bereich der →Umweltbildung und steht in Bezug zu Verbindlichkeit und Sich-Verpflichtet-Fühlen. Der Begriff bez. das Stehen zu best. Werten und Prinzipien. Das „Selbst“ kennzeichnet den Unterschied zu einer auferlegten Pflicht; es steht für eine Pflicht die man bewusst übernimmt.

Selektion [*selection*] Über Aussonderung oder Auswahl werden aus einer Anzahl von →Individuen diejenigen herausgesucht, deren Eigenschaften sie für einen best. Zweck bes. geeignet machen. Die natürl. S. bewirkt, dass einige Individuen einer →Population mehr Nachkommen (und →Gene) zu den nachfolgenden Generationen beitragen als andere. Als treibende Kraft der →Evolution führt sie somit zu Veränderungen der genetischen Zusammensetzung von →Populationen im Laufe der Zeit.

semiterrestrisch [*semi-terrestrial*] = räuml. und/oder zeitl. getrennte halb →aquatische und halb →terrestrische Lebensweise bzw. →Lebensräume.

Serpentinböden [*serpentine soil*] = Schwermetallböden. Durch Verwitterung von Gestein mit einem hohen Gehalt an versch. Schwermetallen entstandene →Böden.

Sichtflugregeln [*visual flight rules*] Es gilt das Prinzip „Sehen und gesehen werden“, weshalb best. Mindestsichtweiten und Abstände zu den Wolken vorgeschrieben sind (Flugsicht, je nach Luftraum und →Luftfahrzeug, mindestens 800 m). →Luftsport ist daher überwiegend ein „Schönwettersport“.

Skiabfahrt [*ski-run*] Umfasst →Skipiste, →Skiroute und →Variante.

Skibergsteigen [*ski-mountaineering*] →Tourenskilauf.

Skipiste [*ski-run*] = allg. zugängl. und zur Abfahrt mit Ski vorgesehene und geeignete Strecke, die in ihrer Breite der Förderleistung der →mechanischen Aufstiegshilfe entspricht. Sie ist markiert, präpariert, kontrolliert und vor alpinen Gefahren gesichert (vgl. →Skiroute).

Skiroute [*skiroute*] = allg. zugängl. und zur Abfahrt mit Ski vorgesehene und geeignete, markierte und gesicherte Strecke, die jedoch weder angelegt, präpariert und ge-

pfligt noch kontrolliert wird (vgl. →Skipiste).

Skisport [*skiing*] Der als Leistungssport ausgetragene S. wird in den →Alpinen S. und den →Nordischen S. unterteilt. Organisiert ist der S. in Deutschland im Deutschen Skiverband (DSV) und das Lehrwesen im Deutschen Skilehrerverband (DSLVL). Die Dachorganisation der 51 internat. Skiverbände ist die →FIS.

Skispringen [*ski-jumping*] Wintersport-Disziplin des →nordischen Skisports (olympisch). Früher wurde in der Vogelstil-, später in der Fischstiltechnik, heute im aerodynamischen V-Stil, gesprungen. Anlauf in der Körperhocke, Absprung vom Schanzentisch und Landung mit Ausfallschritt (Telemarkttechnik). Die Sprungwertung ergibt sich aus Haltungs- und Weitennote.

Skiwandern [*cross country skiing*] →Langlauf.

Skysurfen [*sky surfing*] = Airlsuring. Disziplin des →Fallschirmspringens, bei der Sportler im freien Fall mit einem modifizierten Surfboard def. Flugmanöver durchführen. S. zählt zum →Extremsport.

Slipanlage [*ship launching device*] Rampe, die zur Wasserung von Booten vom Land ins Wasser führt.

Snowboardsport [*snowboarding*] Der S. wird nach den einzelnen Fahrstilen in vier Kategorien eingeteilt: →Freestyle, →Freeride, →Freecarve und Race. Im Wettkampfbereich gibt es die Disziplinen Slalom, Riesenslalom, Parallelslalom (Dualslalom), →Halfpipe, Obstacle Course (Kicker, Rails), Boardercross.

Sozialverträglichkeit [*socially acceptability*] →Reproduktion des gesellschaftl. Systems. S. bezieht sich auf die soz. Bestandsvoraussetzungen einer Gesellschaft sowie auf die individuellen Bestandsvoraussetzungen einer humanen und lebenswerten Existenz.

Spezialisten [*specialists*] →Lebewesen, die an bes. Umweltbedingungen angepasst sind und nur in best. →Lebensräumen vorkommen (Ggs. Generalisten).

Spezies [*species*] →Art (lat. spesies = Blick, äußere Erscheinung).

Sport [*sport(s)*] Sammelbez. für die an spieler. Selbstentfaltung sowie am Leistungsstreben ausgerichteten vielgestaltigen Formen körperl. Betätigung, die sowohl der geistigen und körperl. Beweglichkeit als auch dem allg. Wohlbefinden dienen sollen. Entsprechend der →Art sportl. Betätigung unterscheidet man u.a. Freizeit- und Breitensport im Unterschied zum Leistungssport

sowie Amateursport im Unterschied zum Berufssport (Profisport).

Sportanlagen [*sports facilities, stadia*] Spez. für den →Sport geschaffene Anlagen, z.B. →Sporthallen, →Sportplätze, Tennisplätze, Bäder oder Eissporthallen.

Sportgelegenheiten [*sports facilities*] Als vom →Sport mit nutzbare, aber für andere Zwecke geschaffenen Anlagen oder Flächen, z.B. Parkanlagen mit Rasenflächen für Ballspiele oder Feld- und Waldwege für →Langlauf und →Joggen.

Sportgroßveranstaltungen [*sporting event*] Sind Ereignisse, die durch große Besucherzahlen und hohen Materialeinsatz geprägt sind und eine erhebl. Umweltrelevanz aufweisen. Sie finden meist zeitl. begrenzt und räuml. relativ konzentriert statt. Konflikte mit der →Umwelt in Form der Verkehrsproblematik, des Abfallaufkommens oder der Standortfrage entstehen dabei immer, egal ob die Events in Stadien und Multifunktionsarenen oder „Open Air“ stattfinden.

Sporthalle [*sports hall*] Auch Spiel- oder Turnhalle. Die S. ist ein Gebäude mit allen Einrichtungen für turnerische, sportl. und spielerische Übungen, die nach den Erfahrungen des modernen Übungsstättenbaus in den Maßen ca. 15 × 27 m (Normalhalle) und ca. 27 × 45 m (große Halle) gebaut werden. Spiel- und Sporthallen mit vielseitigen Aufgabenstellungen haben größere Ausmaße.

Sportplatz [*sports field*] Sportplätze gehören ebenso wie →Sporthallen zu den Anlagen im Siedlungsbereich. Unter S. versteht man die Zusammenfassung von Großspielfeldern, Kleinspielfeldern, Leichtathletikanlagen, Anlagen für spielerisch-sportl. Freizeitbetätigungen und die dafür benötigten Gebäude sowie Nebenflächen.

Sportstätte [*sports place*] In Deutschland gibt es einen hohen Bestand an S. Mit einer nutzbaren Sportfläche von rund 400 km² geht man von etwa 55.000 →Sportplätzen, 35.000 →Sporthallen, 50.000 Tennisfreiplätzen, 3.000 Tennishallenplätzen, 7.000 Reitanlagen, 7.300 Hallen- und Freibädern und 400 →Golfplätzen aus. Hinzu kommen zahlr. Nebenflächen, Wassersportanlagen, Vereinsgeschäftsstellen und -lokale sowie ca. 5.500 kommerz. Fitness-Center. Aufgrund dieses hohen Bestandes werden sich Baumaßnahmen zukünftig auf die Modernisierung vorhandener S. konzentrieren.

Sportwissenschaft [*sport science*] Forschung, Lehre und Praxis, die sich mit der Gesamtheit des →Sports und seinen Teilaspekten befasst. Sie wird oft als angewandte und interdisziplinäre Wissenschaft verstan-

den. Die S. umfasst geisteswiss. Bereiche (Theorie und Geschichte von Körpererziehung und →Sport, Sportsoziologie, Sportpädagogik, Sportpsychologie u.a.), naturwiss. Disziplinen (z.B. Theorie und Methodik des sportl. Trainings), bereichsorientierte Disziplinen (z.B. Methodik des Leistungssports, des Rehabilitationssports) sowie struktur- und technikwiss. Disziplinen (z.B. Messtechnik, Sportstättenbau).

Sprengmast [*partial mast*] = schütterere Samenproduktion, an der nur wenige Wald-bäume beteiligt sind.

stabiles Gleichgewicht [*stable equilibrium*] In ökolog. Zusammenhang das Level einer →Population, mehrerer Populationen oder von →Ressourcen, zu dem diese nach einer geringfügigen →Störung bald wieder zurückkehren.

Stabilität [*stability*] Das Bestehenbleiben eines ökolog. Systems und seine Fähigkeit, nach Veränderungen in die Ausgangslage zurückzukehren.

Stadtökologie [*urban ecology*] Teildisziplin der →Ökologie, die sich auf die Erforschung ökolog. Funktionszusammenhänge im →Ökosystem bzw. Ökosystemkomplex Stadt konzentriert.

Stammbaum [*evolutionary tree, pedigree*] = Abstammungslinien, welche die Entwicklungsgeschichte der Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Organismengruppen wiedergeben soll.

Standort [*location, site, place*] →Ökologie: Die Gesamtheit der am ständigen Aufenthalts- bzw. Wuchsort eines →Organismus oder einer →Biozönose auf diese einwirkenden physikal. und chem. Bedingungen. Geographie: Ausschnitt der →Landschaft, der durch das Zusammenwirken von Geländeklima, Bodeneigenschaften, Wasserhaushalt und Geländeform die Ausbildung best. Lebensgemeinschaften sowie best. Bodennutzungsformen begünstigt. Forstwirtschaft: Gesamtheit der für das Wachstum der Waldbäume bedeutsamen Umweltbedingungen, wie sie durch Lage, →Klima und →Boden bedingt sind. Landwirtschaft: Gesamtheit der von →Boden, →Klima und Relief dauerhaft bedingten Voraussetzungen für das Pflanzenwachstum und die Bewirtschaftung. →Ökonomie: Ort, an dem wirtschaftl. Aktivitäten (Produktion, Verbrauch) stattfinden. Die Gunst oder Ungunst eines Produktionsstandortes wird bestimmt durch das Vorhandensein und die →Qualität best. natürl. →Ressourcen bzw. deren Fehlen, die Nähe zu den Produzenten von Vorprodukten, Anbietern von Dienstleistungen und Abnehmern der Produkte, die Qualität der Infrastruktur (Verkehrs- und Kommunikati-

onssystem, Verwaltung) sowie die Aufnahmefähigkeit der →Umwelt für die von der Produktion ausgehenden Belastungen (→Emissionen, →Abfall).

Standortfaktoren [*site factor, locality ~, environmental ~*] Die an einem →Standort auf die pflanzl. und tierische →Lebensgemeinschaft wirkenden Kräfte (→Landschaftsfaktoren). Unterschieden wird zw. natürl. (wie →Boden, Hangneigung, →Klima usw.) und sozio-ökonom. S. (Betriebsgröße, Erschließung, aktuelle Nutzung usw.).

standortheimisch [*site endemic?*] →Arten oder →Lebensgemeinschaften, die entsprechend den in einem best. Gebiet vorhandenen →abiotischen und →biotischen Standortverhältnissen dort ihre natürl. Verbreitung haben, in geschichtl. Zeit hatten oder sich auf natürl. Weise dorthin ausdehnen und sich dort über mehrere Generationen vermehren.

stenök [*stenoecious*] = in sehr stark begrenzten ökolog. Bedingungen lebende →Art (Ggs. →euryök).

Störökologie [*effects of human disturbances*] Behandelt die ökolog. Auswirkungen von (von Menschen verursachten) →Störungen auf →Individuen, ihre Fortpflanzung, →Populationen und Artgemeinschaften (ökosystemare Auswirkungen).

Störung [*disturbance, disruption, failure interference*] In der →Ökologie als Abweichung von vorhandenen Normgrößen in einem →Ökosystem definiert, die zu dauerhaften oder vorübergehenden Veränderungen führt. Dabei können einzelne Faktoren oder Faktorenkomplexe betroffen sein. I.d.R. wird der Begriff der S. hinsichtl. menschl. Eingriffe in ein Ökosystem verstanden, z.B. Rodung, Entwässerung aber auch Verlärmung usw. S. können aber auch durch natürl. Faktoren (z.B. →Naturkatastrophen) verursacht werden.

Streuobstwiese [*streuobstwiese*] Meist ein- bis zweischürige Wiese mit lockerem Obstbaumbestand aus Hochstämmen; gefährdeter, sehr artenreicher, halbnatürl. →Lebensraum der dorfnahe →Kulturlandschaft.

Substitution [*substitution, replacement*] = allg. Ersatz, Einsetzung, (Stell-) Vertretung, Austausch einer Größe durch eine andere.

Substrat [*substratum*] = bodenbildendes Material.

sukkulente Pflanzen [*succulent plants*] = wasserspeichernde Pflanzen mit verdicktem Stamm oder aufgetriebenen, dicken Blättern.

Sukzession [*sucession*] Zeitl. Aufeinanderfolge von →Arten bzw. →Lebensgemeinschaften eines →Biotops, die von einem Pionierstadium zu einem sich selbst erhaltenden →Klimaxstadium des dynamischen Gleichgewichtes führt.

Surfen [*surfing*] = Wellenreiten. Auf Surfbrettern stehend lassen sich die Sportler von Wellen an den Strand tragen.

Symbiose [*symbiosis*] Zusammenleben von →Lebewesen versch. →Arten zum gegenseitigen Nutzen, z.B. zwischen Blütenpflanzen und den sie bestäubenden Insekten, Vögeln oder Fledertieren.

Sympatrie [*sympatry*] Zwei →Arten sind →sympatrisch, wenn sich ihre Verbreitung geogr. stark überschneidet (→Parapatric).

sympatrisch [*sympatric*] = im gleichen Gebiet vorkommend.

Synergismus [*synergism*] Situation, bei der die kombinierte Wirkung zweier Kräfte größer ist als die Summe ihrer getrennten Wirkung.

Synökologie [*synecology*] = Wissenschaft von den →Biozöosen.

Syntaxa [*syntaxa?*] In der Pflanzensoziologie bzw. Vegetationskunde verwendeter Begriff für Vegetationseinheiten aller Hierarchieebenen (Assoziation, Verband, Ordnung, Klasse usw.).

syntopisch [*syntopicous?*] = am gleichen Ort, d.h. im gleichen →Biotop lebend.

Tageserholung [*day recreation?*] Erholungsaufenthalt in einem →Erholungsgebiet ohne Übernachtung (→Naherholung).

Tauchsport [*diving, dipping, immersion*] Grundsätzl. lässt sich das Schnorcheln mit ABC-Ausrüstung (Schnorchel, Brille, Flossen) vom Tauchen mit Drucklufttauchgeräten (DTG) abgrenzen. Tauchen wird v.a. in Küstenregionen der Meere, in →Seen aber auch in →Flüssen ausgeübt. Weitere Tauchdisziplinen sind →Orientierungstauchen, →Apnoe-Tauchen, Nitroxtauchen, Tec-Diving, Rebreather-Diving.

Taxon (pl.Taxa) [*taxon*] Allg. Bez. für eine systemat. (taxonomische) Kategorie in der Biologie (z.B. →Art, →Familie, Ordnung).

Taxonomie [*taxonomy*] = Systematik. Studium der Regeln, Prinzipien und Praktiken der Klassifizierung lebender →Organismen.

Technischer Schnee [*technical snow?*] Im allt. Sprachgebrauch auch →Kunstschnee. Die Schneeerzeugung beruht immer auf rein physikal. Prinzipien und benötigt best. klimat. Außenbedingungen der Temperatur und Luftfeuchte. Es werden keine chem. Zusätze verwendet. T. S. wird unter Verwendung von Wasser, Druckluft und Energie hergestellt.

Technischer Umweltschutz [*technical environmental protection*] Unter T. U. versteht man den Einsatz techn. Maßnahmen zur Vorbeugung und Verminderung schädigender Einflüsse auf die natürl. Lebensgrundlagen und die Gesundheit des Menschen.

technisches Klettern [*technical climbing?*] Neben der natürl. Struktur der Felsoberfläche Einsatz von techn. Hilfsmitteln zur Fortbewegung. Klass. Alpenkletterer nutzen ebenfalls techn. Hilfsmittel nicht nur zum Sichern sondern auch als Kletterhilfe (Griffeersatz).

tektonische Platten [*tectonic plates?*] Teile der Erdkruste, die sich in geolog. Zeiträumen bewegen und zur Kontinentaldrift und anderen bedeutenden Veränderungen der →Topographie der Erdoberfläche führen.

Telemark [*telemark skiing*] = hist. Skistil beim Skiabfahrtslauf.

terrestrisch [*terrestrial*] = auf dem Land lebend.

Territorialität [*territoriality*] Besetzen eines Gebietes (des →Territoriums) durch ein oder mehrerer Tiere unter teilw. oder vollständigen Ausschluss anderer →Individuen.

Territorium [*territory*] = Revier. Das von einem →Individuum oder einem Sozialverband in Besitz genommene Gebiet innerhalb des Aktionsraumes, das während der Aktiv-

tätsperioden allein beansprucht und gegen konkurrierende Artgenossen behauptet (Markierungshandlungen) und verteidigt wird.

Tierethik [*animal ethics*] Teilbereich der Ethik und Begründung, weshalb der Mensch Tiere respektieren und schützen sollte. Nach anthropozentrischer Sichtweise sollten Tiere geschützt werden, da sie von instrumenteller Bedeutung für den Menschen sind.

Topographie [*topography*] = Darstellung der physischen Struktur einer →Umwelt.

Topologie [*topology*] = Lage und Anordnung geometr. Objekte im Raum.

Totholz [*snag*] = Abgestorbene (liegende und stehende) Äste, Stämme und Bäume.

Tourenskilauf [*backcountry skiing*] Beim T., auch Skibergsteigen, erfolgt der Aufstieg des Skifahrers nicht mit Hilfe von Liftanlagen oder anderen →mechanischen Aufstiegshilfen, sondern mit Hilfe von unter die Ski geschnallten Fellen. Motive des Tourenskilaufs sind häufig →Naturerleben bzw. Erfahrung der körperl. Leistungsgrenze. Aus ökolog. Sicht ergeben sich ähnl. Probleme wie beim →Variantenski, zumal der Tourenläufer häufig auch abseits von ausgewiesenen Skigebieten unterwegs ist. Problematisch ist das Eindringen in Wildeinstände zu Tageszeiten, in denen Tiere bes. Ruhe bedürfen.

Tourismus [*tourism*] = Gesamtheit der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus dem Reisen und dem Aufenthalt von Pers. außerhalb ihres normalen Arbeits- und Wohnortes ergeben (→Fremdenverkehr).

toxisch [*toxic, poisonous*] = giftig.

Tragfähigkeit [*load-capacity*] Maß für die Dichte, in der →Lebewesen je Flächeneinheit leben können, ohne ihre Lebensgrundlagen nachhaltig zu schädigen. Tolerierbarer Spielraum für eine mögl. Inanspruchnahme der →Landschaft durch Nutzungen. Der Begriff wird in versch. Zusammenhängen verwendet. Er kann sich auf →Wild beziehen (game carrying capacity), auf Weidevieh (stocking capacity) oder auf die Bevölkerung (population carrying capacity).

Trail = →Wanderweg, Pfad. Im →Mountainbikesport wird der Begriff Single-Trail verwendet, der enge Pfade und Wege beschreibt.

Transpiration [*perspiration, transpiration*] = Verdunstung von Wasser von einer Pflanzenoberfläche.

Treibhauseffekt [*greenhouse effect*] Erwärmung der Erdatmosphäre infolge der Zunahme an Kohlendioxid und anderen Gasen.

Trekking [*trekking*] = Mehrtagestouren. T. meint das mehrtägige Sich-Aufhalten in der →Natur, inkl. Übernachtung vornehmlich in Zelten, Biwaks, Hütten o.ä., bei dem alles nötige Material und der Proviant mit sich getragen wird.

Trendsport [*trendsport(s)*] Sammelbez. für die in jüngster Zeit entstandenen Sportarten bzw. -disziplinen, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. T. ist v.a. dadurch gekennzeichnet, dass er neue Bewegungsformen mit neuen Sportgeräten kreiert, wobei Spaß und Aktion im Vordergrund stehen. Sie sind einem Modetrend unterworfen und unterliegen somit einer Trendkurve.

Trittstein [*stepping stone*] Inselartig in einer anders gearteten Umgebung gelegenes →Biotop, das eine Wanderung oder →Ausbreitung von →Organismen über größere Entfernungen ermöglicht oder verstärkt.

Trockenbiotop [*dry biotope, ~ habitat*] = von Wassermangel geprägte →Lebensstätte einer →Biozönose.

Trockenrasen [*dry grassland*] Allg.: Mehr oder weniger geschlossene, nicht oder extensiv genutzte Grasfluren trockener und sehr trockener, flachgründiger Standorte. I.e.S.: Vegetationskundl. Einheiten trockenwarmer bis heißer, extrem flachgründiger, felsiger, sandiger oder kiesiger Standorte. Umfasst im Wesentl. die pflanzensoziolog. Klasse der Festuco-Brometea. Als Volltrockenrasen wird der als Xero-Bromion geführte Verband bezeichnet.

Trophie [*trophie*] = Nährstoffversorgung/-gehalt eines →Ökosystems.

Turnover [*turnover*] Sukzessiver Artenwechsel in einer →Lebensgemeinschaft infolge Änderungen der Standortverhältnisse wie z.B. Nährstoffe, Struktur, →Konkurrenz, Mikroklima.

Übernutzung [*overexploitation*] Nutzung einer natürl. →Population (durch Entfernen von →Individuen oder Biomasse) in einer höheren Rate, als diese durch →Rekrutierung ausgleichen kann, wodurch die Population an den Rand der Ausrottung gelangt.

Übertragungsschwelle [*transmission threshold*] Für die →Ausbreitung einer →Krankheit notwendige →Reproduktionsrate eines →Parasiten.

UMBIT = →Umweltmanagement und -bildung im Turnverein. Modellprojekt der Hamburger Turnerschaft von 1816.

Umtriebszeit [*rotation period*] = wirtschaftsbedingte Lebensspanne der Waldbäume zw. Ansamung/Pflanzung und Fällung/Holzernte.

Umwelt [*environment*] Räuml. und funktionaler Lebensbereich von →Organismen und ihren Gemeinschaften mit der Gesamtheit der auf sie wirkenden Einflüsse.

Umweltabgabe [*ecological tax*] Vom Staat oder anderen Gebietskörperschaften vorgeschriebene Zahlung für umweltbelastende Tatbestände, um damit auf eine Verminderung hinzuwirken und/oder finanzielle Mittel für →Ausgleichsmaßnahmen zu erhalten.

Umweltauflage [*environmental requirement*] In der Form von Geboten und Verboten erlassene umweltbezogene Verhaltensvorschriften für Produzenten und sonstige Pers., die durch ihr Verhalten einen direkten Einfluss auf die →Umwelt ausüben. Sie dienen der direkten Durchsetzung der Zielvorstellungen umweltpolit. Instanzen.

Umweltbeauftragter [*representatives for environment*] U. beschäftigen sich in Organisationen gezielt mit der Einhaltung von Vorschriften und Auflagen. In den Handlungsfeldern →Natur, →Landschaft, Ressourcenschonung und Sportstättenerhaltung sind sie im →Sport gefragt. Sie treten im Bereich Sport und →Umwelt für die Wahrnehmung der Interessen des Sports ein, streben gleichzeitig den Ausgleich bestehender Konflikte an und überführen ihre Informationen über ressourcenschonende Maßnahmen in die Praxis und um die →Umweltbelastungen durch den Verein zu vermindern.

Umweltbelastung [*ecological damage, damage to the environment, environmental burden, ~ impact*] Umweltkontamination, d.h. die neg. (belastende) Beeinflussung und Veränderung der natürl. →Umwelt durch physikal., chem. und techn. →Eingriffe. Verunreinigungen (z.B. durch Staub, Mikroorganismen, Chemikalien, Strahlen) können zur →Umweltverschmutzung führen, wenn sie über die natürl. Regenerations-

kraft der verschmutzten Medien hinausgehen.

Umweltbeobachtung [*ecological environment observation*] Bundesweites →Monitoringkonzept des →BMU zur Erfassung und Bewertung des Zustands und der Entwicklung von →Natur und →Umwelt.

Umweltbewusstsein [*environmental awareness*] Verhaltens-, Erlebnis- und Denkweisen, die Voraussetzung für die oder Ergebnis der Wechselwirkungen von einzelnen oder Gruppen mit der physischen →Umwelt sind. Sie beinhalten das Wissen und die „Ansprechbarkeit“ hinsichtl. der Gefährdung der Umwelt durch den Menschen und ihres Nutzens für den Menschen.

Umweltbildung [*environmental education*] Von Werten und Normen geprägter Bewusstseinszustand des Menschen über seine →Umwelt, deren Zustand und Gefährdung sowie über die Folgen ihrer Veränderung für alle →Lebewesen sowie Vermittlung von Informationen und Methoden, um den handelnden und verantwortl. Menschen zur Auseinandersetzung mit den Folgen seines Tuns in der natürl., der gebauten und der soz. Umwelt zu befähigen.

Umweltbundesamt (UBA) [*department of the environment, Federal Environmental Agency*] Selbst. Bundesoberbehörde mit den Aufgaben der wissenschaftl. Unterstützung des Bundesumweltministeriums (→BMU) auf den Gebieten der →Umwelt und der gesundheitl. Belange des →Umweltschutzes sowie der Bereitstellung und Veröffentlichung von Umweltdaten.

Umwelteinstellung [*environmental attitude?*] Unter U. werden Ängste, Empörung, Zorn, normative Orientierungen und Werthaltungen sowie Handlungsbereitschaften subsumiert, die allesamt dahin tendieren, die gegenwärtigen Umweltzustände als unhaltbar anzusehen und einerseits eben davon emotional affiziert, andererseits mental engagiert gegen die wahrgenommenen Problemlagen eingenommen zu sein.

Umwelterziehung [*environmental education*] Pädagogisch/didaktisches Bemühen, die Inhalte der →Umweltbildung jungen Menschen zu vermitteln.

Umweltethik [*environmental ethics*] Ethisch richtiger Umgang des Menschen mit der →Natur. Die zentrale Frage der U. ist dabei: „Besitzt die →Umwelt einen eigenen ethischen Wert oder ist sie nur für den Menschen da?“

Umweltfaktoren [*environmental factors*] = ökolog. Faktoren. Alle Faktoren der unbelebten und belebten →Umwelt, die auf →Lebewesen einwirken. Die →Ökologie un-

terscheidet → abiotische Faktoren (z.B. Licht, Temperatur, → Boden) und → biotische Faktoren (u.a. Geschlechtspartner, Nahrung, Konkurrenten, → Parasiten). Die U. bestimmen Entwicklung, Fortpflanzung, Leben und Tod des → Individuums und der → Population sowie die Arterhaltung. Meist bestehen enge Wechselbeziehungen zw. den Einzelfaktoren, sodass diese als Faktorenkomplexe wirksam werden und dabei Populationen und → Biozöosen beeinflussen.

Umweltforschung [*environmental research*] U., im biolog. Sinne svw. → Ökologie. Im soziolog. Sinne die Untersuchung und Erforschung der durch die Tätigkeit des Menschen auftretenden Veränderungen seiner → Umwelt und der Wechselwirkungen zw. dieser und dem natürl. → Ökosystem (→ Umweltontologie).

Umweltkapazität/Kapazität [*carrying capacity*] = biolog. Aufnahme- oder Tragfähigkeit. Max., dauerhaft tragbare Populationsgröße einer best. → Umwelt, bei der intraspezifische → Konkurrenz die Nettozuwachsrate pro Kopf auf Null reduziert hat. Ein idealisiertes Konzept, das nicht wörtl. auf die Praxis angewendet werden sollte.

Umweltkommunikation [*environmental communication*] Ein Prozess, in dem Informationen über Umweltaspekte vermittelt werden. U. besteht aus einem Sender, einem Empfänger und einer umweltbezogenen Botschaft.

Umweltmanagement (UM) [*environmental management*] UM umfasst diejenigen Aspekte des Managements, die eine umweltorientierte Unternehmenspolitik bestimmen, implementieren sowie der Umsetzungskontrolle dienen.

Umweltmanagementsystem (UMS) [*environmental management system*] Ein UMS ist der Teil des gesamten, übergreifenden Managementsystems, der die Organisationsstruktur, Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, förml. Verfahren, Abläufe und Mittel für die Festlegung und Durchführung der → Umweltpolitik einschließt. Für die Umsetzung und den Aufbau von UMS stehen mit → EMAS und der → Normenreihe DIN EN ISO 14000 ff. zwei standardisierte Instrumente zur Verfügung.

Umweltökonomie [*environmental economics*] Spezialdisziplin der Wirtschaftswissenschaften, die die Wechselbeziehungen zw. dem ökolog. und ökonom. System (Entnahme von → Ressourcen und Abgabe von Schadstoffen im Zuge von Produktion und Konsum) ermittelt.

Umweltplanung [*ecological planning*] Integration der Zielsetzungen des → Umwelt-

schutzes in alle Maßnahmen der Struktur- und Raumordnungspolitik bzw. → Raumplanung. U. muss auf der Grundlage einer umfassenden Umweltstatistik und eines Informationssystems erfolgen, das ständig die für die U. benötigten Daten sowie die relevanten Mess- und Forschungsergebnisse von Veränderungen zur Verfügung hält.

Umweltpolitik [*environmental policy*] = die Gesamtheit der Maßnahmen zur Verbesserung oder zur Aufrechterhaltung einer gegebenen Umweltqualität. Durch die Tätigkeit öffentl. und gesellschaftl. Institutionen auf dem Gebiet des → Umweltschutzes sollen Umweltschäden möglichst beseitigt oder vermieden werden, um ein regionales, nat., kontinentales oder globales „ökolog. Gleichgewicht“ wieder herzustellen. Wichtige Träger der U. sind u.a. das → BMU, das → Umweltbundesamt und das Bundesgesundheitsamt sowie als Beratungsgremium der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen. Wirtschaft: Als Ausdruck der grundsätzl. Denkhaltung eines Unternehmens auf dem Sektor → Umwelt werden in der unternehmerischen U. (entrepreneurial policy, corporate environmental ~) die Einstellungen und Werthaltungen des Top-Managements zum Umweltschutz, die Unternehmensidentität, das „Selbstbild“, zum Ausdruck gebracht. Schriftl. in Form von Grundsätzen oder → Leitbildern formuliert und damit nach innen und außen explizit dokumentiert, stellt sie eine selbst auferlegte Restriktion im Bereich der umweltorientierten Unternehmensführung dar.

Umweltproblem [*environmental problem*] U. sind Veränderungen der natürl. → Umwelt des Menschen, die – oder deren Auswirkungen – als unerwünscht oder bedrohlich erscheinen, und die durch menschl. Handeln entstehen.

Umweltqualitätsstandard [*environmental quality standards*] = konkrete Bewertungsmaßstäbe für → Umweltqualitätsziele.

Umweltqualitätsziele [*environmental quality targets*] Sachl., räuml. und zeitl. def. → Qualitäten von Naturressourcen, Potentialen oder Funktionen, die in konkreten Situationen erhalten oder entwickelt werden sollen.

Umweltrecht [*environmental legislation*] Ökolog. Schutzgut des U. sind die natürl. Lebensgrundlagen. Soweit schädli. Umwelteinwirkungen nicht nur die ökolog. → Ressourcen bedrohen, sondern übergreifende Wirkungen auf die individuellen Rechte einzelner haben, dient das U. auch dem grundrechtl. verbürgten Schutz des Lebens und der körperl. Unversehrtheit der Menschen sowie ihrer Sach- und Kulturgüter. Darüber hinaus definiert das U. auch die Möglichkei-

ten und die Grenzen einer zulässigen Inanspruchnahme der natürl. →Ressourcen.

Umweltschutz [*environmental protection, ~ conservation*] = die auf →Umweltforschung und →Umweltrecht basierenden Maßnahmen und Bestrebungen, die dem Erhalt der Lebensgrundlagen des Menschen, dem Schutz der →Natur sowie dem Ausgleich gestörter ökolog. Beziehungen dienen. Insbes. zielen U. und →Umweltpolitik auf die Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen, -schädigungen und -zerstörungen, die von der industriellen Produktion i.w.S. ausgehen. Luft, Wasser, →Boden, Pflanzen- und Tierwelt stellen die Grundbereiche des U. dar. Die entsprechenden Teilaspekte des ökolog. und →technischen U. beinhalten Maßnahmen zum Immissionschutz, bes. zur Luftreinhaltung und zum Lärmschutz, zum Gewässerschutz, Bodenschutz, →Naturschutz und →Landschaftschutz. Zum U. gehören u.a. Vorschriften und Auflagen zur Erreichung größerer →Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln, von Pflanzenschutzmitteln, Maßnahmen zum Transport und zur grundwasserungefährlichen Lagerung von Erdöl und Kraftstoffen sowie u.a. zur →Rekultivierung ausgebeuteter Rohstofflagerstätten. Darüber hinaus sind die Wiedergewinnung von Abfallstoffen (→Recycling) und Abwärme sowie der Strahlenschutz wesentl. Bestandteile des U.

Umweltsponsoring [*environmental sponsoring?*] Bereitstellung von Geld- oder Sachmitteln durch Unternehmen für Pers., Organisationen oder Aktionen im Bereich →Umweltschutz.

Umweltverhalten [*environmental behaviour*] = umweltbewusstes, umweltgerechtes, umweltverantwortl. oder ökolog. Verhalten, das nicht weiter zur Gefährdung der bedrohten ökolog. →Umwelt beiträgt.

Umweltverschmutzung [*environmental pollution, pollution of the environment, pollution*] →Umweltbelastung.

Umweltverträglichkeit [*environmental compatibility, ~ tolerance, ecofriendliness*] Der Versuch, Zumutbarkeits- und Belastungsgrenzen für die →Natur und die Gesellschaft bzw. den einzelnen Menschen zu bestimmen.

Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) [*test for ecofriendliness, environmental compatibility test*] Verwaltungsverfahren zur Prüfung best. öffentl. Maßnahmen und genehmigungspflichtiger priv. Anlagen auf mögl. Auswirkungen auf die →Umwelt sowie wichtiges Instrument des Vorsorgeprinzips.

Umweltvorsorge [*precautionary/anticipatory environmental, protection,*

environmental precautions] Im Unterschied zum →Umweltschutz geht die U. über das Bemühen Gefahren für Mensch und →Umwelt abzuwehren oder Schäden vorzubeugen hinaus.

Umweltwissen [*environmental knowledge*] Unter U. wird der Kenntnis- und Informationsstand einer Pers. über →Natur, Trends und Entwicklungen in ökolog. Aufmerksamkeitsfeldern, über Methoden, Denkmuster und Traditionen im Hinblick auf Umweltfragen verstanden.

Umweltzeichen [*ecolabel, environmental label*] = Bildsymbole zur Kennzeichnung umweltfreundl. Produkte. Das U. der Vereinten Nationen („Blauer Engel“, Umweltenge) wird seit 1978 in der BRD vergeben. Das U. der →EU (Umweltblume mit dem E) kennzeichnet Erzeugnisse, die von der Entwicklung bis zum Verbrauch weniger schädlich sind als vergleichbare Produkte.

Umweltzerstörung [*ecological devastation, environmental destruction*] Die →Arten von Umweltbelastungen lassen sich in drei Wirkungsformen differenzieren: Akute U., Schleichende U., Aufbau eines Risikopotentials. Akute U. sind solche, die an best. Orten als eindeutig identifizierbare Erscheinungen auftreten, z.B. das „Umkippen“ eines →Gewässers, Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, Smog usw. Dies ist die spektakulärste und augenscheinlichste Form der U. Schleichende U. äußert sich zunächst in einer graduellen Verschlechterung der Umweltqualität (Anreicherung der →Organismen mit Schwermetallen oder Anwachsen des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre), die früher oder später in akute U. wie z.B. Waldsterben übergeht. Schließlich ist noch der Aufbau eines Risikopotentials zu nennen. Techn. Anlagen bergen i.d.R. Unfallgefahren in sich. Als Risiko bezeichnet man das Produkt der Schadenhöhe und der Wahrscheinlichkeit, daß der Unfall eintritt. Dafür sind Kernkraftwerke und best. chem. Produktionstechnologien gute Bsp., die sowohl lokale als auch überregionale Katastrophen auslösen können.

Umweltzertifikat [*environmental certificate*] Verbriefung des Rechts durch den Staat auf →Umweltverschmutzung, d.h. Eigentümer erhalten das Recht, eine best. Menge eines best. Schadstoffes in die →Umwelt abzuführen.

UNCED [*UN Conference on Environment and Development*] = Konferenz der Vereinten Nationen zu →Umwelt und Entwicklung, Rio de Janeiro, 1992. Die Konferenz erbrachte als Ergebnis zwei völkerrechtl. Verträge (Klimarahmenkonventionen und Übereinkommen über →biologische Vielfalt) sowie drei nicht rechtsverbindl. Dokumente (Er-

klärung von Rio, Waldgrundsatzerklärung und →Agenda 21).

UNESCO [*United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation*] Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur der Vereinten Nationen.

Ungleichgewichtstheorie [*non equilibrium theory*] Diese Theorie der →Ökologie von →Lebensgemeinschaften befasst sich mit dem vorübergehenden Verhalten eines Systems, das sich nicht im Gleichgewicht befindet und konzentriert das Augenmerk spez. auf die Zeit und die Variationen.

Unkräuter [*weeds, pest plant*] Vom Standpunkt des Menschen unerwünschte Pflanzen, die dessen Wohlergehen beeinträchtigen, indem sie in →Konkurrenz zu seinen Nahrungs-, Holz- oder Zierpflanzen treten.

untere Naturschutzbehörde [*Lower Nature Conservation Agency, lower nature conservation authority*] Für →Naturschutz und →Landschaftspflege zuständige Behörde auf Kreisebene. Zu den Aufgaben der u. N. gehört v.a., für die Einhaltung der gesetzl. Bestimmungen zum Schutz von →Natur und →Landschaft zu sorgen, die zu deren Schutz nötigen Anordnungen zu treffen und die ggf. nötigen Befreiungen von Schutzvorschriften aus übergeordneten Gesichtspunkten zu erteilen. Sie macht die Belange des Naturschutzes gegenüber Planungsträgern u.a. im Flächennutzungsplan-, Bebauungsplan- und Verkehrswegeplanverfahren geltend. Sie ist weiter zuständig für den Erlass von Rechtsverordnungen zum Schutz von →Lebensräumen sowie von Einzelanordnungen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, wie andererseits für spez. Gestattungen nach bes. gesetzl. Vorgabe.

urban [*urban(e)*] = städtisch, zur Stadt gehörend.

Urwald [*primeval forest, virgin forest*] = vom Menschen unveränderter Primärwald (in allen Klimazonen).

Variante [*variant, freeride area*] Oder auch „Wilde Piste“ ist eine allg. zugängl., im freien Skigelände entstandene Skistrecke, die weder markiert noch auf andere Weise betreut wird.

Variantskillauf [*freeriding*] = Fahren abseits der →Skipiste, meist durch Tiefschneezonen und Waldgebiete (→Variante). Gerade unterhalb der Waldgrenze sind hiermit häufig →Störungen verbunden, z.B. Vegetationsschäden, →Belastung von →Schutzgebieten und Ruhezone von →Wild. Die Variantskiläufer fahren im Tiefschnee außerhalb der →Pisten und Routen ab, benutzen jedoch (im Unterschied zu den →Tourenskiläufern) →mechanische Aufstiegshilfen.

Vegetationsperiode [*vegetationsperiod*] = Wachstumszeit der →Makrophyten.

Verantwortung [*responsibility*] Bez. die Verpflichtung einer Pers., einer Gruppe oder einer Institution, gegenüber anderen Pers., Gruppen oder Institutionen, in einem best. Handlungsbereich gemäß anerkannter normativer Kriterien für die Folgen des eigenen Tuns zuständig zu sein und darüber ggf. vor einer anerkannten Instanz Rechenschaft ablegen zu können.

Verbreitung [*distribution, spread*] Räuml. Verteilung einer →Art, i.d.R. in geogr., manchmal aber auch in kleinerem Maßstab.

Verflechtungsmatrix [*matrix of linkages*] Methode zur Verknüpfung von Einzelmerkmalen zu einer Gesamtaussage im Rahmen ökolog. Bewertungen.

Verhaltenskodex der Luftsportler für umwelt- und naturbewussten Luftsport im →DAeC [*code of behaviour for the air sportsmen in natural and environmental questions?*] Dieser Kodex beschreibt für jede Luftsportart Möglichkeiten für ein umweltbewusstes Verhalten aus der Erkenntnis heraus, dass Flächen beansprucht, Energie und Rohstoffe benötigt, →Abfall, Lärm, Abgase und Schadstoffe erzeugt und insbes. beim tiefen Flug über empfindl. Gebiete →Störungen hervorgerufen werden können.

Verheerungen [*devastations*] Bedeutende →Störungen im Leben einer →Lebensgemeinschaft oder →Population, die oft genug auftreten, um sich im „genetischen Gedächtnis“ der Population niederzuschlagen (vgl. →Katastrophe).

Verinselung [*discontinuity*] Entstehung räuml. und zunehmend auch funktional isolierter, inselartig in einer andersartigen Umgebung liegender kleinerer Biotopflächen aus urspröngl. räuml. zusammenhängenden und funktional vernetzten, größerflächigen →Biotopen.

Verkehrsmittel [*means of transport, ~ of transportation, ~ of travel*] = Fahrzeuge, die einen Verkehrsträger (z.B. Straße oder Schiene) benutzen. Als V. werden Individuelle V. (nicht-motorisierte), Langsamv. (zu Fuß, Velo), motorisierte Individualv. (Auto, Motorrad, Mofa, Flugzeug) und öffentl. V. (Bahn, Bus, Straßenbahn) unterschieden.

Vernetzung [*networking, cross-linking*] →Ökologie: Wirkungsbeziehungen zw. →Organismen in gleichen oder verschied. →Ökosystemen. Sie können direkt sein, z.B. bei unmittelbar aufeinander folgenden Gliedern einer →Nahrungskette, oder indirekt, wenn z.B. Beziehungen über Zwischenarten bestehen.

Versiegelung [*sealing*] Abdichtung von Bodenoberflächen (z.B. durch Asphaltierung, Betonierung, Bebauung), die zum Verlust der natürl. Bodenfunktionen (Lebensraum, Wasser- und Nährstoffkreisläufe, Filter- und Puffereigenschaften) führt.

Verträglichkeitsprüfung [*assessment act*] Nach →FFH-Richtlinie (Prüfung von Projekten und Plänen nach §§34, 35 →BnatSchG): Mit der Umsetzung der Richtlinie 92/43/→EWG vom 21. Juli 1992 in nat. Recht sind Pläne und Projekte vor ihrer Zulassung ihrer Durchführung nach §§34, 35 BnatSchG auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines →NATURA-2000-Gebietes zu überprüfen. Ergibt die Prüfung der Verträglichkeit, dass das Projekt oder der Plan zu erheb. →Beeinträchtigungen eines solchen Gebietes in seinen für die →Erhaltungsziele maßgeb. Bestandteilen führen kann, sind sie unzulässig und können nur noch unter best., nur schwer erfüllbaren Ausnahmesachverhalten zugelassen oder durchgeführt werden.

Vertragsnaturschutz [*management agreements*] Verträge mit Landnutzern unter Auflagen einer naturverträgl. bzw. naturschutzgerechten Bewirtschaftung, oft mit konkreter Zielstellung für den →Arten- und →Biotopschutz, gegen finanz. Entschädigung für Einkommensminderung.

Verursacherprinzip [*polluter pays principle*] Grundsatz der →Umweltpolitik, nach dem die Kosten zur Vermeidung, zur Beseitigung oder zum Ausgleich von →Belastungen vom Verursacher aufzubringen sind und damit in dessen Wirtschaftlichkeitsrechnung eingehen. Eine (Teil-) Überwälzung über den Preis widerspricht diesem Prinzip nicht. Es soll damit durch Einsatz ökonom. Instrumente auf einen schonenden →Umgang mit der →Umwelt hingewirkt werden.

Vogelschutzgebiet [*bird protection area*] Gebiet nach Richtlinie 79/409/→EWG, welches als →Schutzgebiet für Vogelarten des

Anhangs I in der jeweils gültigen Fassung gemäß Art. 4 (1) ausgewiesen wurde.

Vogelschutzrichtlinie [*birds directive*]
Richtlinie 79/409/→EWG des Rates vom 2. April 1979 über die →Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, geändert durch Richtlinie 97/49/→EG des Rates vom 29. Juli 1997.

Vollmast [*at full mast (of flags?)*] = max. Samenschüttung von Waldbäumen.

Vorfluter [*preclarifier, receiving water course*] Natürl. oder künstl. →Gewässer (wie Bach, →Fluss, →See, Kanal) und Hauptsammelschleuse, in die Abwasser oder Dränwasser geleitet wird.

Vorrangflächen für den →Naturschutz [*priority areas for nature conservation*] Naturschutzvorrangflächen von bundesweiter Bedeutung (nat. bedeutsame Flächen für den Naturschutz) sind die aus Bundessicht bes. schutzwürdigen größeren zusammenhängenden Gebiete, welche einen wesentl. Beitrag zu →Erhalt und Entwicklung der →biologischen Vielfalt leisten.

Vorsorgeprinzip [*precaution principle*]
Grundsatz der →Umweltpolitik, nach dem staatl. Maßnahmen so getroffen werden sollen, dass von vornherein möglichst sämtl. Umweltgefahren vermieden werden. Seine Anwendung soll dazu führen, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen gesichert, die →Leistungsfähigkeit des →Naturhaushaltes erhalten, zivilisator. Fortschritt und volkswirtschaftl. Produktivität auch langfristig gewährleistet, Schäden an Kultur- und Wirtschaftsgütern vermieden und die Vielfalt von →Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt bewahrt werden. Wo seine Anwendung zu erhebl. Zielverzicht in anderen Politikbereichen führt, ist eine Güterabwägung erforderlich.

Wald [*forest, wood*] = ein vornehmlich durch Bäume geprägtes →Ökosystem mit eigenem Bestandsinnenklima (vgl. →Forst, →Urwald).

Waldhygiene [*forest hygienics*] = Präventivmassnahmen zur Minderung des Schandensrisikos im →Wald.

Wandern [*hiking, rambling*] I. ursprüngl. S. die langsame Fortbewegungsform des Zu- fußgehens, als aktive Freizeitbeschäftigung nicht nur zur körperl. →Erholung in der →Natur, sondern auch als adäquate Bewegungsform zur Aufnahme naturwissen- schaftl. oder hist. Gegebenheiten (z.B. Ori- entierungswandern, geolog. Wandern, Bur- genwandern) betrieben. Organisiert ange- boten wird das W. von spez. Vereinen, in der BRD sind das u.a. der Verband Dt. Gebirgs- und Wandervereine, Alpenvereine, Naturfreunde sowie versch. Institute des Fremdenverkehrs. Andere Wanderformen sind Rad-, Wasser-, →Kanu-, →Ski- und Reitwandern.

Wanderfahren [?] →Kanuwandern.

Wanderkarte [*trail map, map of walks, ~ trails*] Orientierungskarte auf topographi- scher Grundlage, welche die in der →Natur entsprechend markierten und ausgezeichneten →Wanderwege und sonstige dem Wan- derer nützl. Eintragungen (Schutzhütten, Aussichtsturm u.a.) wiedergibt.

Wanderweg [*trail*] W. werden durch Wege- marken hinsichtl. ihrer Funktion abgegrenzt und als best. W. kenntlich gemacht. Hauptw. führen i.d.R. durch mehrere →Landschaften bzw. →Naturräume und oft durch mehrere Landkreise. Sie können über die Landesgrenzen hinausreichen. Europäi- sche Fernw. sind Hauptw., die über die Lan- desgrenzen hinausreichen. Gebietsw. führen nur durch eine →Landschaft bzw. →Natur- raum, können jedoch durch mehrere Land- kreise gehen. Nebenw. führen durch örtl. bis kreisl. Landschaftsräume oder verbinden Haupt- und Gebietsw. zu einem Wegenetz. Rundwege und Lehrpfade fallen unter Ne- benw.

Wasserbilanz [*water balance*] = Gegen- überstellung von Wasserverbrauch zu Was- serangebot.

Wasserkapazität [*water capacity*] Nach freiem Durchfluss im →Boden zurückgehal- tene, max. Wassermenge (das Wasserauf- nahmevermögen), gemessen als Feldkapa- zität.

Wasserkreislauf [*water circulation, ~ cycle, hydrological ~*] Bewegung des Wassers durch Verdunstung vom Meer in die Atmo- sphäre, von dort durch Niederschläge zum

Land und über den →Abfluss von →Flüssen wieder zurück zum Meer.

Wasserschutzgebiet [*water protection area, protected water gathering ground*] Teil des Einzugsgebietes einer Wasserge- winnungsanlage, der zum Schutze des Was- sers Nutzungsbeschränkungen unterliegt.

Wassersport [*water sport(s)*] Sportarten, die im oder auf dem Wasser ausgeübt wer- den. Grundsätzlich zu unterscheiden in Schwimmsport (Schwimmen, Wassersprin- gen, →Sporttauchen, usw.) sowie Wasser- fahrtsport (wie →Kanusport, Rudern, Segeln, →Windsurfen, →Surfen, Wasserski, Wa- keboard), aber auch Motorbootsport. Extrem- und Trendsportarten wie →Rafting, →Hydro-speed →Canyoning, Kitesurfen sind Sonderformen des W.

Welterbekonvention [*World Heritage Con- vention*] Übereinkommen der →UNESCO zum Schutz des Natur- und Kulturerbes der Welt (1972).

Wertewandel [*change in values*] Bez. die sich teilw. rasch verändernde Denkhaltung und Normenwelt in der Gesellschaft oder bei einzelnen Bevölkerungsgruppen.

Wiederkäuer [*ruminant*] Pflanzenfressende Säugetiere wie Kühe, die ihre Nahrung mehrmals durchkauen und komplexe Mägen besitzen, in denen Mikroorganismen die Cel- lulose der pflanzl. Nahrung abbauen.

Wild [*game*] = alle wildlebenden Tiere, die dem Jagdrecht unterliegen.

Wildbestand [*game stock*] = Gesamtheit des →Wildes in einem best. Gebiet.

Wilddichte [*game density*] = Anzahl der →Individuen einer Wildart auf 100 ha der verfügbaren Fläche (meist nur über Schät- zungen zu ermitteln). Die W. wird im Anhalt an versch. →Indikatoren (z.B. Verbiss von Weiserpflanzen, körperl. Beschaffenheit des →Wildes) unter Berücksichtigung der Ziel- setzungen von Land- und Forstwirtschaft durch Jagd- und Hegemassnahmen regu- liert.

Wildwasserfahren [*white-water canoeing, white-water paddling*] Disziplin des →Ka- nusports in Gebirgsbächen. Die Schwierig- keitsgrade des Wildwassers gliedern sich gemäß der Einteilung der International Canoe Federation (ICF) und des Deutschen Kanuverbandes (DKV) in sechs versch. Ka- tegorien. Von „leicht-befahrbar“ bis zur „Grenze der Befahrbarkeit“.

Wildschaden [*game bite, ~ damage, dama- ge caused by game*] Durch →Wild verur- sachte Zerstörungen und Beschädigungen, die menschl. Interessen zuwiderlaufen.

Wildschutzgebiet [*wildlife preservation, game preserve*] Gebiet, in dem ein bes. Schutz des →Wildes oder best. Wildarten eine Einschränkung des Betretungsrechts sowie ggf. Jagd- und Nutzungsbeschränkungen erforderlich macht. Es kann länderweise verschieden auf der Grundlage der Wald- und/oder Jagdgesetze verordnet werden.

Winderosion [*aeolian erosion, ~ denudation, ~ deflation*] = Deflation, d.h. Abtrag von →Boden durch flächenhafte Abwehung.

Windsurfen [*windsurfing, sailboarding*] = Segelsurfen. →Wassersportdisziplin, die im Stehen auf einem Kunststoffbrett (Surfboard) mit steuerbarem Segel ausgeführt wird. Seit 1984 olympische Disziplin (Frauen seit 1992).

Wintersport [*winter sport(s)*] Umfasst alle Sportarten, die auf Schnee und Eis ausgeübt werden. Eine neuere Begriffsdef. für den W. unterteilt diesen nach dem Medium auf dem die Sportart ausgeübt. So wird der Begriff →Schneesport für alle Aktivitäten die auf dem Medium Schnee ausgeübt werden verwendet. Schlittschuhlaufen auf gefrorenen Seen und Eisklettern zählen somit zu den Eissportarten.

Wirt [*host*] = →Organismus, der von einem →Parasiten befallen wird.

wissenschaftliche Arbeitsgruppe [*scientific working group*] Fachausschuss bzw. Expertengruppe zur Klärung wissenschaftl. Fragen für den →Habitatausschuss im Rahmen der Umsetzung der →FFH-Richtlinie.

Wochenenderholung [*weekend recreation?*] Erholungsaufenthalt in einem →Erholungsgebiet an Wochenenden mit höchstens drei Übernachtungen.

Wüste [*desert*] = ödes Trockengebiet mit spär. Vegetation, in dem i.d.R. Wassermangel herrscht.

Xylobionte [?] = direkt oder indirekt vom Holz lebende → Organismen.

xylophon [xylophone] = Schallerzeugung mit Holz (z.B. Spechttrommeln).

Zeigerwert [*indicator value?*] Erkennbares ökolog. Verhalten von Pflanzen gegenüber →Standortfaktoren in ihrem natürl. Konkurrenzumfeld.

Zerschneidung [*fragmentation*] = aktive →anthropogene →Fragmentierung u.a. von →Lebensräumen durch linienhafte →Eingriffe (z.B. Straßen- und Schienenbau, Energie-trassen und Bebauung).

Zersetzung [*decomposition, degradation, decay, disintegration, dissociation*] Abbau komplexer, energiereicher organischer Moleküle in einfache anorganische Bestandteile.

Zersiedelung [*spoil by development*] Durch die Siedlungstätigkeit des Menschen zunehmende mosaikartige Durchsetzung eines zusammenhängenden Landschaftsraumes (z.B. mit Siedlungen, Nutzflächen und Infrastruktur).

Zertifikat Sport- und Umwelt-Management [*Certificate Sport- and Environment-Management*] = Zusatzqualifikation des Instituts für →Natursport und →Ökologie (INÖK) der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS). Ziel der Veranstaltungen (12 Semesterwochenstunden und ein zweimonatiges Praktikum mit Naturbezug) ist es, wissenschaftl. Erkenntnisse und Methoden bei der Lösung komplexer Praxisprobleme im Sport- und Umweltbereich einzusetzen. Darüber hinaus wird angestrebt, die Studierenden für länderspezif. Unterschiede zu sensibilisieren, Verständnis zu schaffen und zukunftsorientierte Problemlösungen zu fördern.

Zivilisationslandschaft [*agricultural landscape*] Eine von menschl. Aktivitäten stark geprägte →Kulturlandschaft (Großstadt, Industriegebiet, großräumiges Abbaugelände usw.).

Zonierung [*zoning*] = Zonation. Langgestreckte oder konzentrische ökolog. Raumlagerung in Abhängigkeit von einem oder mehreren →Standortfaktoren, die häufig einem Faktorengefälle (Gradient) folgt. Z. treten in versch. Maßstäben auf: kleinräumig z.B. als ökolog. Catenen am Hang oder in grundwasserbeeinflussten Niederungen von →Gewässern sowie als Verlandungsgürtel von Teichen und →Seen, großräumig in den hauptsächl. klimat. bestimmten, mehr oder weniger breitenkreisparallelen Landschaftszonen oder -gürteln der Erde.

Zoochorie [*animal-dispersal*] Samenverbreitung durch Tiere (aktive Aufnahme durch Verzehr von Früchten, passive durch Transport im Fell).

Zygote [*zygote*] = durch Verschmelzung einer männl. und weibl. Keimzelle (Gameten) gebildete diploide Zelle.

Wörterbuch englisch – deutsch

- Abiotic** abiotisch
- abiotic factor** abiotischer Faktor
- abundance** Abundanz
- abundance of species** Artenvielfalt
- accessibility** Erreichbarkeit
- acclimatization** Akklimatisation
- accompanying landscape conservation plan** landschaftspflegerischer Begleitplan
- accumulation** Akkumulation
- acid rain** Saurer Regen
- adaptation** Anpassung
- adaption** Adaptation, Anpassung
- adjustment** Anpassung
- aerobic** aerob
- aerobic degradation** aerober Abbau
- aestivation** Ästivation
- age-class forest** Altersklassenwald
- agenda 2000** Agenda 2000
- agenda 21** Agenda 21
- aggregated distribution** aggregierte Verteilung
- aggregated spreading** aggregierte Verteilung
- agricultural landscape** Zivilisationslandschaft
- agricultural scope landscape** Kulturlandschaft
- air sport** Luftsport
- aircraft** Luftfahrzeug
- airfield** Flugplatz
- airspace** Luftraum
- allelopathy** Allelopathie
- allocation** Allokation
- allochthonous** allochthon
- amenity forest** Erholungswaldung
- amphibious** amphibisch
- anaerobic** anaerob
- anaerobic degradation** anaerober Abbau
- analogy** Analogie
- angling** Angeln
- animal ethics** Tierethik
- animal-dispersal** Zoochorie
- animals' right to live** Mitgeschöpflichkeit
- anoxic** anoxisch
- antagonism** Antagonismus
- anthropocentrism** Anthropozentrismus
- anthropogenic** anthropogen
- anthropophily** Anthropophilie
- anticipatory environmental protection** Umweltvorsorge
- apnoea diving** Apnoe-Tauchen
- aquatic** aquatisch
- arboretum** Arboretum
- arboricide** Arborizide
- area** Areal
- area of pure air** Reinluftgebiet
- area of unspoiled nature** Naturraum
- artificial snow** Kunstschnee
- artificial snow blower** Beschneigungsanlagen
- assessment act** Verträglichkeitsprüfung
- assimilate** Assimilat
- assimilation** Anpassung
- at full mast (of flags?)** Vollmast
- audit** Audit
- autochthonous** autochthonal, autochthon
- autoecology** Autökologie
- autotrophe** Autotrophe
- aviation** Flugsport
- avifauna** Avifauna
- Backcountry skiing** Tourenskilauf
- backup belay system** Klettersicherung
- balloon** Ballon
- ballooning** Ballonfahren
- barrier forest** Lawinenschutzwald
- base** Boden
- belay system** Klettersicherung
- Bern Convention** Berner Konvention
- biathlon** Biathlon
- biocenosis** Biozönose
- biocentrism** Biozentrismus
- biocide** Biozide
- biodiversity** Artenreichtum, Biodiversität, biologische Vielfalt, Artenvielfalt
- biodiversity convention** Biodiversitätskonvention
- bioethics** Bioethik
- biographical region** biogeographische Region
- bioindicators** Bioindikatoren
- BioMar** BioMar
- biome** Biome
- biomonitoring** Biomonitoring
- biosphere** Biosphäre, Lebensraum
- biosphere reserve** Biosphärenreservat
- biota** Biota
- biotic** biotisch
- biotic community** Lebensgemeinschaft, Biozönose

- biotic factors** biotische Faktoren
biotope Lebensraum, Biotop
biotope management Biotopmanagement
biotope network Biotopverbund
biotope protection Biotopschutz
biotope system Biotopverbund
biotype Biotyp
bird protection area Vogelschutzgebiet
Birdlife International Birdlife International
birds directive Vogelschutzrichtlinie
Birkenberg Birkenberg
Blue Flag Blaue Flagge
Bonn Convention Bonner Konvention
boreal boreal
bottom Boden
bouldering Bouldern
breathing Atmung
Brundtland Report Brundtland-Bericht
buffer Bagatellgrenze
buffer areas Ausgleichsflächen
bungee jumping Bungeejumping
bungy jumping Bungeejumping
burdening Belastung
- Canadian canoes** Canadier
canoe racing Kanurennsport
canoe sport Kanusport
canoeing Kanusport
canoe-polo Kanupolo
canyoning Canyoning
capacity Leistungsfähigkeit
capital utilization factor Auslastungsfaktor
care of countryside Landespflege
carrying capacity Umweltkapazität, Kapazität, Erholungskapazität
carrying capacity Belastbarkeit
catabolism Katabolismus
catastrophe Katastrophe
caving Caving
cellulose Cellulose
Certificate Sport- and Environment-Management Zertifikat Sport- und Umwelt-Management
chalk Chalk
challenge Challenge
change Eingriff
change in values Wertewandel
characteristic landscape Landschaftsbild
chase Jagd
classification Klassifikation
clear cut(ing) Kahlschlag
clear felling Kahlschlag
- clearing** Kahlschlag
Clearing-House Mechanism Clearing-House Mechanismus
climate Klima
climate protection forest Klimaschutzwald
climax Klimax
climbing Klettern
clime Klima
closed forest Bannwald
code of behaviour for the air sportsmen in natural and environmental questions? Verhaltenskodex der Luftsportler für umwelt- und naturbewussten Luftsport im DAeC
coexistence Koexistenz
coherence Kohärenz
colonisation Kolonisation
comfort behaviour Komfortverhalten
commensal Kommensal
commissioner for nature preservation Naturschutzbeauftragter
Community-wide Coordination of Information on the Environment (CORINE) CORINE-Projekt
compensation Kompensation
compensatory measure Ausgleichsmaßnahme
competition Konkurrenz
competitiveness Leistungsfähigkeit
conciliation procedure Konzertierungsverfahren
conflict of use Nutzungskonflikt
conflict of utilisation Nutzungskonflikt
conservation Umweltschutz, Erhaltung
conservation biology Naturschutzbiologie
conservation of nature and natural resources Erhaltung
considerable impairment erhebliche Beeinträchtigung
contemporary act mitweltliches Handeln
contracting Contracting
convention alpine Alpenkonvention
cosmopolitan kosmopolitisch
cost-benefit analysis Nutzwertanalyse
country planning Landesplanung
countryside Landschaft, freie ~
creature Lebewesen
criterion Kennarten
cross-country mountainbiking Cross-Country
cross-country ski run Loipe
cross-country skiing Langlauf, Skiwandern
cross-linking Vernetzung
culled forest Plenterwald

cultivate Hege
culturalland Kulturlandschaft
cycling Radfahren

Damage caused by game Wildschaden
damage to the environment Umweltbelastung
day recreation? Tageserholung
decay Zersetzung
decline of species Artenrückgang
decomposition Zersetzung, Abbau
degradation Zersetzung, Abbau
degradation of the soil profile Degradation
denudation Denudation
denutation Abtrag
department Ressort
Department of the Environment Umweltbundesamt (UBA)
deposition Deposition
depthing Eingriff
desaster Katastrophe
desert Wüste
destination Destination
detritus Abfall
devastation (of a region) Devastation
devastations Verheerungen
diapause Diapause
diaspore Diasporen
diffusion Ausbreitung
digital terrain model digitales Geländemodell
dipping Tauchsport
direct environmental consequence direkte Umweltauswirkung
direct environmental effect direkte Umweltauswirkung
discard Abfall
discharge Abfluss
discontinuity Verinselung
disease Krankheit
disintegration Zersetzung
disjoint Disjunkte
dismantling Abbau
disorder Krankheit
dispersion Ausbreitung, Dispersion
disruption Störung
dissociation Zersetzung
distribution Ausbreitung, Verbreitung
disturbance Störung
diversity Diversität
diversity of species Artenvielfalt
diving Tauchsport

dormancy Dormanz
downhill mountainbiking Downhill
dry biotope Trockenbiotop
dry grassland Trockenrasen
dry habitat Trockenbiotop
duty to report Berichtspflicht

ECE-convention on water ECE-Gewässerkonvention
EC-NATURE EC-NATURE
eco audit Öko-Audit
ecobalance Ökobilanz
ecoenergetics Ökoenergetik
ecofriendliness Umweltverträglichkeit
ecolabel Umweltzeichen
ecological balance ökologisches Gleichgewicht, Ökobilanz
ecological barrier? ökologische Schwelle
ecological check (ecocheck?, „Öko-Check“) for sports halls/sports fields? Öko-Check in Sportanlagen
ecological damage Umweltbelastung
ecological devastation Umweltzerstörung
ecological environment observation Umweltbeobachtung
ecological limit? ökologische Schwelle
ecological niche ökologische Nische
ecological planning Umweltplanung
ecological pointer? ökologischer Zeigerwert
ecological practice ökologisches Handeln
ecological tax Umweltabgabe
ecology Ökologie
Economic Commission for Europe (ECE) Wirtschaftskommission für Europa
economics Ökonomie
economy Ökonomie
ecophysiology Ökophysiologie
ecosphere Ökosphäre
ecosystem Ökosystem, Naturhaushalt
ecosystem analysis Ökosystemanalyse
ecotax Ökosteuer
ecoton Ökoton
ecotope Ökotop
ecotope texture? Ökotopengefüge
ecotope structure? Ökotopengefüge
ecotourism Ökotourismus
ecotype Ökotyp
edaphic edaphisch
edging density Besatzdichte
education for sustainable development? Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
effect of experience? Erlebniswirkung

- effects on centres and periphery** Raumverträglichkeit
- effects of human disturbances** Störökologie
- efficiency** Leistungsfähigkeit
- effluent** Abfluss
- emerald** Emerald
- emigration** Emigration
- emission** Emission
- encroachment** Eingriff
- endemic** endemisch
- endemite** Endemit
- energy equipment contracting** Anlagen-Contracting
- energy-saving contracting** Energiespar-Contracting
- environment** Umwelt
- environment** Lebensraum
- environmental attitude?** Umwelteinstellung
- environmental audit** Öko-Audit
- environmental awareness** Umweltbewusstsein
- environmental behaviour** Umweltverhalten
- environmental burden** Umweltbelastung
- environmental certificate** Umweltzertifikat
- environmental communication** Umweltkommunikation
- environmental compatibility** Umweltverträglichkeit
- environmental compatibility test** Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)
- environmental destruction** Umweltzerstörung
- environmental economics** Umweltökonomie
- environmental education** Umweltbildung, Umwelterziehung
- environmental ethics** Umweltethik
- environmental factor** Standortfaktoren, Umweltfaktoren
- environmental impact** Umweltbelastung
- environmental knowledge** Umweltwissen
- environmental legislation** Umweltrecht
- environmental management** Landschaftspflege, Umweltmanagement (UM)
- Environmental Management and Audit Scheme (EMAS)** EG-Öko-Audit-Verordnung
- environmental management system** Umweltmanagementsystem (UMS)
- environmental performance evaluation** Ökobilanz
- environmental planning** Raumordnung
- environmental policy** Umweltpolitik
- environmental pollution** Umweltverschmutzung
- environmental precautions** Umweltvorsorge
- environmental problem** Umweltproblem
- environmental protection** Umweltschutz
- environmental quality standards** Umweltqualitätsstandard
- environmental quality targets** Umweltqualitätsziele
- environmental requirement** Umweltauflage
- environmental research** Umweltforschung
- environmental sponsoring?** Umweltsponsoring
- environmental tolerance** Umweltverträglichkeit
- environmentology** Environtologie
- eolian deflation** Winderosion
- eolian denudation** Winderosion
- eolian erosion** Winderosion
- epidemic** Epidemie
- equestrian sport** Reitsport
- equipment** Ausstattung
- Erdfallsee** Erdfallsee
- erlebnis pedagogy** Erlebnispädagogik
- erosion** Denutiation, Abtrag, Abtragung, Erosion
- errastic** errastisch
- Espoo Convention** Espoo-Konvention
- etho ecology?** Etho-Ökologie
- ethology** Ethologie
- European Commission** Europäische Kommission (KOM)
- European diploma** Europadiplom
- European Economic Community** Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
- European Environment Agency (EUA)** Europäische Umweltagentur
- European Environment Information and Observation Network (Eionet)** Europäisches Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetz
- European Habitats Forum** Europäischer Dachverband der Naturschutzorganisationen
- European Nature Information System (EUNIS)** Europäisches Informationssystem zum Naturschutz
- European nature reserve** Europareservat
- European Topic Center for Nature Conservation (ETC/NC)** Europäisches Thematisches Zentrum für Naturschutz
- European Topic Centers (ETC)** Europäisches Thematisches Zentrum
- European Union (EU)** Europäische Union

EUROSILVA EUROSILVA

euryoecious euryök

eutrophic eutroph

eutrophication Eutrophierung

evolution Evolution

evolutionary tree Stammbaum

exogenic exogen

experience Erlebnis

experiencing nature Naturerleben

experimental effect? Erlebniswirkung

experimental impact? Erlebniswirkung

exploratory behaviour Explorationsverhalten

ex-situ conservation ex situ-Erhaltung

extensification Extensivierung

extinction of species Aussterben

extreme skiing Extremskifahren

extreme sport(s) Extremsport

failure interference Störung

fairway Fairway

family Familie

fauna Fauna

fecundity Fekundität

Federal Environmental Agency Umweltbundesamt (UBA)

federal hunting law Bundesjagdgesetz (BJG)

Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Federal Ministry for Transport, Building and Housing Bundesministerium für Verkehr (BMV)

Federal Nature Conservation Act Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

Federal Nature Conservation Agency Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Federal Nature Protection Projects Naturschutzgroßprojekte

femel coupe Femelschlag

femel forest Plenterwald

fertility class Bonitätsklassen

FFH-Guidelines FFH-Richtlinie

final energy Endenergie

fishing Angeln

fit Anpassung

fitness Fitness

fixed rope route Klettersteige

flat water paddling Kanuwandern

flood zenith Hochwasserscheitel

floor Boden

flora Flora

flying Flugsport

food chain Nahrungskette

forest Forst, Wald

forest hygienics Waldhygiene

forest reserve Bannwald

fragmentation Zerschneidung

fragmentism Fragmentierung

free climbing Freiklettern

free solo Free Solo

free time Freizeit

freecarve snowboarding Freecarve

freedom Freiraum

freedom recreation? Freiraumerholung

freeride area Variante

freeride-skiing Variantenskilauf

freeride snowboarding Freeride

freeriding Freeride

Freeriding Variantenskilauf

freestyle skiing Freestyle, Ski

freestyle snowboarding Freestyle, Snowboard

frugivorous frugivor

fungicide Fungizid

furnishings Ausstattung

Game Wild

game bite Wildschaden

game damage Wildschaden

game density Wilddichte

game preserve Wildschutzgebiet

game stock Wildbestand

garbage Müll, Abfall

gene Gen

genetic engineering Gentechnik

genotype Genotyp

genus Gattung

geographic information system (GIS) Geographisches Informationssystem (GIS)

geographical ...? geographische Kline

german aero-club Deutscher Aero Club (DAeC)

girdling Ringelung

glider Segelflugzeug, motorloses Flugzeug

gliding field Segelfluggelände

global change globaler Wandel

Global Environment Facility Global Environment Facility?

global environmental degradation globale Umweltzerstörung

globalization Globalisierung

global-positioning-system (GPS) Global-Positioning-System (GPS)

golden rules Goldene Regeln

golf Golf

golf course Golfbahn, Golfplatz

golf links Golfbahn, Golfplatz

grade of locality Bonitätsklassen

green Green

green rules? Grünordnung

green structures plan Grünordnungsplan

greenhouse effect Treibhauseffekt

ground Boden

groundwater Grundwasser

guideline Richtlinie

guidelines Leitlinien

habit Habitus

habitat Biotop, Habitat, Lebensraum

habitat classes Habitat-Klassen

habitat committee? Habitatausschuss

habitat management Biotopmanagement

habitat maps Biotopkartierung

habitat network Biotopverbund

habitat structure Habitatsstruktur

habitat system Biotopverbund

habitat type Lebensraumtyp (Prioritär Arten)

habitats directive FFH-Richtlinie

half pipe Halfpipe

hang-gliding Drachenfliegen, Deltafliegen, Gleitschirmfliegen

hardening Abhärtung

hauberque Hauberg

hawberk Hauberg

health resort Erholungsstätte

hedonism Hedonismus

helicopter skiing Helikopter Skiing

hemeroby Hemerobie

herbicide Herbizide

high water zenith Hochwasserscheitel

Higher Nature Conservation Agency obere Naturschutzbehörde

higher nature conservation authority obere Naturschutzbehörde

hiking Wandern

hill-climb mountinbiking Hillclimb

holiday Ferienerholung, Erholungsurlaub

homeostasis Homöostase

homeothermic body temperature? homiotherme Körpertemperatur

homology Homologie

honorary nature conservancy ehrenamtlicher Naturschutz

horse riding Reitsport

host Wirt

hot-air balloon Heißluftballon

human ecology Humanökologie

hunt Jagd

hydrological cycle Wasserkreislauf

hydrospeed Hydrospeed

hydrosphere Hydrosphäre

Ice climbing Eisklettern

illness Krankheit

immersion Tauchsport

immigration Einwanderung, Immigration

immission Immission

impact resistance Belastbarkeit

impairment of nature or landscape Beeinträchtigung

in-situ conservation in situ-Erhaltung

indicator Indikator

indicator deflection? ökologischer Zeigerwert

indicator value? Zeigerwert

indirect environmental consequence indirekte Umweltauswirkung

indirect environmental effect indirekte Umweltauswirkung

individual Individuum

induration Abhärtung

inroad Eingriff

insecticide Insektizid

insectivore Insektivor

integration model Integrationsmodell

intensification Intensivierung

interference Eingriff

interference analysis Interferenzanalyse

international commission for the protection of the alps Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA)

International Ski Federation Internationaler Skiverband (FIS)

intervention Eingriff

intromission Immission

intrusion Eingriff

inurement Abhärtung

invasion Eingriff

island Insel

isle Insel

ISO 14000 Environmental Management Guide? series of standards? Normenreihe DIN EN ISO 14000 ff.

Jogging Joggen

Kayak Kajak

key species Schlüsselart

kind Art bzw. Spezies, Gattung

kind of soil Bodenart

K-strategy K-Strategie

Lake See

land conservation Landespflege

land degradation Devastierung

land disturbance Devastierung

land improvement Melioration

land utilization Flächennutzung

landing place Landeplatz

landing place noise protection establishment Landeplatz-Lärmschutzverordnung

landlocked sport(s) landgebundener Sport

landscape Landschaft

landscape analysis Landschaftsanalyse

landscape architecture Landschaftsgestaltung

landscape care Landschaftspflege

landscape change Landschaftswandel

landscape conservation support plan landschaftspflegerischer Begleitplan

landscape conservator Natur-, Landschaftspfleger

landscape diagnosis Landschaftsdiagnose

landscape ecology Landschaftsökologie

landscape ecosystem Landschaftsökosystem

landscape element Landschaftsbestandteil, Landschaftselement

landscape energetics Landschaftshaushalt

landscape factor Landschaftsfaktor

landscape framework plan Landschaftsrahmenplan

landscape function Landschaftsfunktion

landscape gardening Landschaftsgestaltung

landscape model Landschaftsleitbild

landscape orientational organization of one's leisure time landschaftsorientierte Freizeitaktivitäten

landscape plan Landschaftsplan

landscape planning Landschaftsplanung

landscape program Landschaftsprogramm

landscape protected area Landschaftsschutzgebiet (LSG)

landscape spoilation Landschaftsschäden

landscape structure Landschaftsstruktur

landscaping Landschaftsgestaltung

land-use planning Raumplanung

lea Aue

lee Lee

leisure mobility Freizeitmobilität

leisure time Freizeit

leisure time recovery Freizeiterholung

Leitbild analysis Leitbildanalyse

LIFE LIFE

life community Lebensgemeinschaft

life cycle Lebenszyklus

life cycle assessment Ökobilanz, Lebenszyklusanalyse

life cycle strategy Lebenszyklusstrategie

life table Lebenstafel

life-form Lebewesen

lifestyle Life Style

lift mechanische Aufstiegshilfe

limicole Limikolen

litter Abfall

living space Lebensraum

load Belastung

load factor Auslastungsfaktor

load-capacity Tragfähigkeit

local agenda 21 Lokale Agenda 21 (LA21)

local recreation Naherholung

local recreational area Naherholungsgebiet

locality class Bonitätsklassen

locality factor Standortfaktoren

location Standort

Lower Nature Conservation Agency Untere Naturschutzbehörde

lower nature conservation authority Untere Naturschutzbehörde

luff Luv

Maar Maare

macrophyt Makrophyten

maintainance preservation Erhaltung

malady Krankheit

management agreement Vertragsnaturschutz

man-made land Kulturlandschaft

map of walks Wanderkarte

map of trail Wanderkarte

mark Kennarten

matrix of linkages Verflechtungsmatrix

maturation Reifung

means of transport Verkehrsmittel

means of transportation Verkehrsmittel

means of travel Verkehrsmittel

melioration Melioration

mesotrophic mesotroph

- metabolism** Metabolismus
- migration** Migration
- milieu** Milieu
- minimum area** Minimalareal
- minimum cession amount** Bagatellgrenze
- minimum claims limit** Bagatellgrenze
- minimum flight altitude** Mindestflughöhe
- mobility** Mobilität
- model** Leitbild
- model of segregation** Segregationsmodell
- model of sustainable development** Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung
- monitoring** Monitoring
- monocropping** Monokultur
- monoculture** Monokultur, Reinbestand
- monoski** Mono Ski
- morphogenesis** Morphogenese
- morphology** Morphologie
- mountain biking** Mountainbikesport
- mountaineering** Bergsteigen
- movement techniques** Kletterstile
- multiple use** Mehrfachnutzung
- mykorrhiza** Mykorrhiza
- Natura 2000** NATURA 2000
- natural** natürlich
- natural assets** Naturgüter
- natural balance** Naturhaushalt
- national parc** Nationalpark
- natural contemporaries** natürliche Mitwelt
- natural disaster** Naturkatastrophe
- natural education** naturbezogene Pädagogik
- natural forest** Naturwald
- natural forestry?** naturgemäße Waldwirtschaft
- natural landmark** Naturdenkmal
- natural landscape** Naturlandschaft
- natural monument** Naturdenkmal
- natural parc** Naturpark
- natural pedagogy** naturbezogene Pädagogik
- natural philosophy** Naturphilosophie
- natural preserve** Naturpark
- natural scenery** Landschaftsbild
- naturalistic** naturnah
- natural management of forests** naturgemäße Waldwirtschaft
- naturalness** Natürlichkeitsgrad
- nature** Natur, Art, Spezies
- nature alienation?** Naturentfremdung
- nature-based forest management** naturgemäße Waldwirtschaft
- nature conservancy** Naturschutz
- nature conservation** Naturschutz
- nature conservation association of germany** Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
- Nature Conservation Agency** Naturschutzbehörde
- nature conservation authority** Naturschutzbehörde
- nature conservation rights** Naturschutzrecht
- nature conservator** Natur-, Landschaftspfleger
- nature education?** Naturbildung
- nature estrangement?** Naturentfremdung
- nature experience** Naturerfahrung
- nature experience area?** Naturerlebnisgebiet
- nature kingdom capacity** Natur(raum)-potential
- nature kingdom potential** Natur(raum)-potential
- nature parc** Naturpark
- nature protection** Naturschutz
- nature protection area** Naturschutzgebiet
- nature protection association** Naturschutzverband
- nature protection law** Naturschutzrecht
- nature-orientated landscape** naturnahe Landschaft
- navigation-diving** Orientierungstauchen
- near-natural landscape** naturnahe Landschaft
- need for protection** Schutzbedürftigkeit
- neophyte** Neophyten
- neozoen** Neozoen
- networking** Vernetzung
- New Environmental Paradigm (NEP)** Neues Ökologisches Paradigma
- niche** Nische
- nivologie** Nivologie
- non equilibrium theory** Ungleichgewichtstheorie
- non site-located sports activity** nichtanlagenbezogene Sportaktivität
- Non-governmental Organization** Nichtregierungsorganisation
- non-indigenous animals** Neozoen
- nordic skiing** Nordischer Skisport
- Offshore** Offshore
- oikos** Oikos
- oligophagous** oligophag
- oligotrophic** oligotroph

oligotrophie	Oligotrophie	phytophag	phytophag
ontogenesis	Ontogenese	piece of air sports equipment?	Luftsport- gerät
operational environmental protection	betrieblicher Umweltschutz	pilot license	Luftfahrerschein
opportunism	Opportunismus	pioneer species	Pionierart
opportunistic species	opportunistische Arten	piste	Piste
organism	Lebewesen, Organismus	piste skiing	Pistenskilauf
organisms	Organismen	place	Standort
organization of one's leisure time	Freizeit- taktivitäten (-gestaltung)	plan of land utilization	Flächennu- tzungsplan
ornithology	Ornithologie	plankton	Plankton
osmotic regulation	Osmoregulation	planning for the regions	Raumordnung
OSPAR	Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordostatlantiks (OSPAR)	planning permission hearings	Planfeststel- lungsverfahren
outdoor activities	Natursport	plant association	Pflanzenassozi- ation
outdoor pursuits	Natursport	plant clan	Pflanzenassozi- ation
outdoor recreation	Natursport	plant community	Pflanzengemeinschaft, ~assozi- ation, ~gesellschaft
outflow drainage	Abfluss	plant society	Pflanzenassozi- ation
outlet	Abfluss	plenter forest	Plenterwald
outward bound	Outward Bound	plot	Plot
overall concept	Leitbild	poikilotherme	Poikilotherme
overexploitation	Übernutzung	poisonous	toxisch
overland flow	Oberflächenabfluss	polder	Polder
ozone layer	Ozonschicht	polluter pays principle	Verursacherprinzip
Paddlesport	Kanusport	pollution	Umweltverschmutzung
palaeartic	Paläarkt- tis	pollution of the environment	Umweltver- schmutzung
palaeartic habitat/living space catego- risation, classification?	paläarktische Le- bensraumklassifizierung	polyphagous	polyphag
pandemic	Epidemie	polytrophic	polytroph
paragliding	Gleitschirmfliegen, Paragliding	population	Population
parapatric	Parapatric	population density	Belegungsdichte, Popu- lationsdichte
parasite	Parasit	population dynamics	Populationsdynamik
para-skiing	Para-Skiing	potential natural vegetation	potentielle natürliche Vegetation
partial mast	Sprengmast	powder	Powder
pathogen	Pathogene	precaution principle	Vorsorgeprinzip
pedigree	Stammbaum	precautionary environmental protection	Umweltvorsorge
pergelisol	Permafrost	preclarifier	Vorfluter
permafrost	Permafrost	predator	Prädator
permanent grassland	Dauergrünland	preservation goals	Erhaltungsziele
perspiration	Transpiration	preservation objectives	Erhaltungsziele
pest	Schädling	preservation of landscape	Land- schaftspflege
pest plant	Unkräuter	prey	Beute
pesticide	Pestizid	primary energy	Primärenergie
pheromone	Pheromone	primeval forest	Urwald
photoperiod	Photoperiode	principle of the common burden	Gemein- lastprinzip
photosynthetic	Photosynthese	priority areas for nature conservation	Vorrangflächen für den Naturschutz
phylogenesis	Phylogenese		
physiology	Physiologie		

processing protection Prozessschutz
propagation Ausbreitung
proposed Sites of Community Interest (pSCI) Nationale Gebietslisten
protected area Schutzgebiet
protected forest Schonwald, Bannwald
protected landscape Landschaftsschutzgebiet (LSG)
protected water gathering ground Wasserschutzgebiet
protected wood Schonwald
protection forest Bannwald
protection of landscapes Landschaftsschutz
protection of species Artenschutz
protozoa Protozoen
provision for one's recreation? Erholungsvorsorge
pure stand Reinbestand
pursuit Jagd

Quality Qualität

quality of live Lebensqualität
quantifying Eignungsbewertung
quota of active participants? Aktivenquote
quota of passive participants? Passivenquote

Rafting Rafting

rambling Wandern
Ramsar Site Ramsar Gebiete
Ramsar-Convention Ramsar-Konvention
range Areal
ranger Naturwacht
Rannen diminution? Rannen-Verjüngung
Rannen juvenescence? Rannen-Verjüngung
rap jumping Rapjumping
rate? Aktivenquote
rate of reproduction Reproduktionsrate
receiving water course Vorfluter
receptivity Erlebnispotential (-fähigkeit)
reclamation Rekultivierung
recovery Erholung
recovery? Erholung in freier Natur
recreation Erholung
recreation area Erholungsgebiet, ~zone
recreation(al) forest Erholungswaldung
recreation in the open countryside? Erholung in freier Natur
recreational activity? Erholungsaktivität, ~tätigkeit
recreational freedom? Freiraumerholung

recreational precaution? Erholungsvorsorge
recruitment Rekrutierung
recultivation Rekultivierung
recycling Recycling
red data list Rote Liste
red list Rote Liste
reeds Röhricht
refuse Müll, Abfall
regeneration capacity Regenerationsfähigkeit
regenerative energy carrier regenerierbare Energieträger
regional development plan adopted by a land Landesraumordnungsprogramm
regional planning Regionalplan
relict population Reliktpopulation
renaturalization Renaturierung
replacement Ersatzmaßnahme, Substitution
replacement biotope? Ersatzbiotop
representative for environment Umweltbeauftragter
reproduction Reproduktion
reproductive allocation Reproduktion-saufwand
reproductive output Reproduktionsleistung
resistance Resistenz
resource efficiency Ressourceneffizienz
resource partitioning Ressourcenaufteilung
resources Ressourcen
respiration Atmung, Respiration
responsibility Verantwortung
rest home Erholungsstätte
retinity Retinität
riding Reitsport
right of public acces Betretungsrecht
ringing Ringelung
ripening Reifung
risk analysis Risikoanalyse
rivalry Konkurrenz
river Fluss
rock climbing Klettern
rock climbing area Klettergarten
rodeo (Wildwasser-) Rodeo
rotation period Umtriebszeit
rough Rough
R-strategy R-Strategie
rubbish Müll
rucksack school Rucksackschule
rules of the green? Grünordnung
ruminant Wiederkäuer
run Piste

rural amenity Landschaftspflege	soil class Bodenart
rural cultivation Landschaftspflege	soil compaction Bodenverdichtung
rural engineering Landschaftspflege	soil degeneration Degradation
rural management Landschaftspflege	soil degradation Degradation
rural planning Landesplanung	soil erosion Bodenabtragung
rural tending Landschaftspflege	soil erosion Bodenerosion
Sailboarding Windsurfen	soil protection Bodenschutz
sailplane Segelflugzeug	soil protection forest Bodenschutzwald
scenery Landschaft	soil sealing Bodenversiegelung
Scientific Working Group wissenschaftliche Arbeitsgruppe	soil structure Bodengefüge
sealing Versiegelung	soil type Bodentyp, ~art
seasonal dimorphism Saisondimorphismus	solum Boden
secondary biotope Sekundärbiotop	sort Gattung
secondary habitat Sekundärbiotop	space function Raumfunktion
selection Selektion	space of retention Retentionsraum
selection forest Plenterwald	spare time Freizeit
self-commitment Selbstverpflichtung	spatial planning Raumplanung
semidry grassland Halbtrockenrasen	special area of conservation Besondere Schutzgebiete (BSG)
semi-terrestrial semiterrestrisch	Special Protection Areas (SPA) Besondere Schutzgebiete (BSG)
serpentine soil Serpentinböden	special smaller area with old trees Altholzinsel
shelterwood Schutzwald	specialists Spezialisten
ship launching device Slipanlage	species Spezies, Art, Gattung
shoot Jagd	species diversity Artenvielfalt
shyness Scheuheit	species group Artengruppe
sickness Krankheit	species preservation Artenschutz
sign Kennarten	species richness Artenvielfalt
sink Abfluss	specific to the species in question artgemäß
site Standort	spelunking Caving
site class Bonitätsklassen	spoil by development Zersiedelung
site endemic? standortheimisch	sport science Sportwissenschaft
site factor Standortfaktoren	sport(s) Sport
Site of Community Interest Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB)	sporting aircraft? Luftsportgerät
site quality (class) Bonitätsklassen	sporting event Sportgroßveranstaltung
site-oriented sports activity anlagenbezogene Sportaktivität	sports facilities Sportgelegenheiten, Sportanlagen
ski lift Lift, mechanische Aufstiegshilfe	sports field Sportplatz
skiing (Alpiner) Skisport	sports hall Sporthalle
ski-jumping Skispringen	sports place Sportstätte
ski-mountaineering Skibergsteigen	spread Ausbreitung, Verbreitung
skiroute Skiroute	srap Abfall
ski-run Skiabfahrt, Skipiste	stability Stabilität
sky surfing Skysurfen	stable equilibrium stabiles Gleichgewicht
skydiving Fallschirmspringen	stadia Sportanlagen
snag Totholz	standtaking Bestandserfassung
snowboarding Snowboardsport	stationary ortsgebunden
snowshoeing Schneesuhwandern	stenoecious stenök
snowsport(s) Schneesport	stepping stone Trittstein
socially acceptability Sozialverträglichkeit	stocking rate Besatzdichte
soil Boden	

- stocktaking** Bestandserfassung
strain Belastung
strategy of action? Handlungsstrategie
stress Belastung
Streuobstwiese Streuobstwiese
strict natural forest area Naturwaldreservat, Naturwaldzelle
subsoil water Grundwasser
substitute biotope? Ersatzbiotop
substitute measure Ersatzmaßnahme
substitution Substitution
substratum Substrat
succulent plants sukkulente Pflanzen
sucession Sukzession
surface drainage Oberflächenabfluss
surface flow Oberflächenabfluss
surface run off Oberflächenabfluss
surfing Surfen
surrogate biotope? Ersatzbiotop
sustainability Nachhaltigkeit
sustainable development Nachhaltige Entwicklung
sustainable exploitation nachhaltige Nutzung
sustainable utilization nachhaltige Nutzung
swing clear Schwojen
swing round Schwojen
symbiosis Symbiose
sympatric sympatrisch
sympatry Sympatrie
symptom Kennarten
synecology Synökologie
synergism Synergismus
syntaxa? Syntaxa
syntopious? syntopisch
system of...? Natursportartenordnung
system of education through practical experience rather than classroom studies Erlebnispädagogik
- taxon** Taxon
taxonomy Taxonomie
technical climbing? technisches Klettern
technical environmental protection Technischer Umweltschutz
technical snow? technischer Schnee
tectonic plates? tektonische Platten
tee Abschlagsfläche
telemark skiing Telemark
terrain Landschaft
terrestrial terrestrisch
territoriality Territorialität
- territory** Territorium
test for ecofriendliness Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)
textures class Bodenart
timidity Scheuheit
timidness Scheuheit
to go to the nature for a rest? Erholung in freier Natur
topography Topographie
topology Topologie
tourism Tourismus
tourism Fremdenverkehr
tourist trade Fremdenverkehr
toxic toxisch
trail Wanderweg, Trail
trail map Wanderkarte
transmission threshold Übertragungsschwelle
transpiration Transpiration
trap tree Fangbaum
trekking Trekking
trendsport(s) Trendsport
trimming density Besatzdichte
trophie Trophie
turnover Turnover
type of biotope Biotoptyp
type of habitat Biotoptyp
- UMBIT** Umweltmanagement und -bildung im Turnverein (UMBIT)
umbrella species Schirmart
UN Conference on Environment and Development (UNCED) Konferenz der Vereinten Nationen zu Umwelt und Entwicklung
underground water Grundwasser
United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO) Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur der Vereinten Nationen
urban ecology Stadtökologie
urban land use planning Bauleitplanung
urban(e) urban, städtisch
utilisation aptitude? Nutzungseignung
utilisation priority? Nutzungspriorität
- Vacation** Ferienerholung, Erholungsurlaub
valuation of suitability Eignungsbewertung
value benefit analysis Nutzwertanalyse
value of...? Natursportausprägungen
variant Variante
variety Gattung
varmint Schädling
vegetation unit Pflanzenassoziation

vegetationsperiod Vegetationsperiode
virgin forest Urwald
virgin landscape Naturlandschaft
visitor flow management Besucherlenkung
visual flight rules Sichtflugregeln
voluntary agreement freiwillige Vereinbarungen
voluntary arrangement freiwillige Vereinbarungen
voluntary arranging freiwillige Vereinbarungen

raumwirksame Tätigkeiten, Wanderfahren, Xylobionte

Waste Müll, Abfall

water Gewässer
water balance Wasserbilanz
water capacity Wasserkapazität
water circulation Wasserkreislauf
water cycle Wasserkreislauf
water pollution control Gewässerschutz
water protection Gewässerschutz
water protection area Wasserschutzgebiet
water sport(s) Wassersport
weed killer Herbizide
weeds Unkräuter
weekend recreation? Wochenenderholung
wetland Feuchtgebiet
wetland habitat Feuchtbiotop
white-water canoeing Wildwasserfahren
white-water paddling Wildwasserfahren
white-water rafting Rafting
white-water rodeo (Wildwasser-) Rodeo
white-water swimming Hydrospeed
wilderness Naturlandschaft
wildlife conservation Naturschutz
wildlife preservation Wildschutzgebiet
windsurfing Windsurfen
winter sport(s) Wintersport
wood Forst, Wald
World Heritage Convention Welterbekonvention
worth preserving Schutzwürdigkeit

Xylophone xylophon

Zoning Zonierung

zygote Zygote

Mit der Weisheit am Ende: nichts gefunden = iron maiden?

biotoplenkende Maßnahmen, FIB, GNOR, Hutung, Nächsterholung, Organisationsfaktor,

Quellenangabe

- ALLGAIER, A. et al. 1978: Lexikon für Bergfreunde. Luzern, Frankfurt am Main.
- ARBEITSGRUPPE „RAUMPLANUNG UND LANDWIRTSCHAFT“ DES SCHWEIZERISCHEN BAUERNVERBANDES (Hrsg.) 1983: Die Landwirtschaft in der Raumplanung. Brugg.
- BASTIAN, O. & SCHREIBER, K.-F. 1999: Analyse und Bewertung der Landschaft. Jena, Stuttgart.
- BEGON, M. E., HARPER, J. L. & TOWNSEND, C. R. 1996: Ökologie. Heidelberg, Berlin.
- BEGON, M. E., HARPER, J. L. & TOWNSEND, C. R. 1998: Ökologie. Heidelberg, Berlin.
- BICK, H. 1998: Grundzüge der Ökologie. Ulm.
- BIEGER, T. 2000: Management von Destinationen und Tourismusorganisationen. Oldenburg.
- BOESE, P. et al. 1976: Planungsfaktor Umweltschutz. Gemeinden vor neuen Aufgaben. Grafenau.
- BROCKHAUS in 15 Bänden 1997: Der große Brockhaus. Leipzig, Mannheim.
- BROCKHAUS in 15 Bänden 1999: Der große Brockhaus. Leipzig, Mannheim.
- BUCHWALD, K. & ENGELHARDT, W. 1980: Handbuch für Planung, Gestaltung und Schutz der Umwelt. München, Wien, Zürich.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) 1998: Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Bonn.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) 1999: Daten zur Natur 1999. Bonn.
- BUNDESAMT FÜR RAUMPLANUNG 1981: Erläuterungen zum Bundesgesetz über die Raumplanung. Bern.
- BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (Hrsg.) 2000: Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Band 103. Schorndorf.
- BUNDESGESETZ über die Raumplanung vom 22. Juni 1979.
- BUNDESGESETZ über den Wald vom 4. Oktober 1991.
- BUNDESUMWELTMINISTERIUM & UMWELTBUNDESAMT 1995: Handbuch Umweltcontrolling. München.
- BURGI 1993: Erholung in freier Natur. Berlin.
- DE HAAN, G. & KUCKHARTZ, U. 1996: Umweltbewusstsein. Opladen.
- DELEGIERTE FÜR RAUMPLANUNG (Schweiz) 1981: Der Richtplan nach dem Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) vom 22. Juni 1979. Bern.
- DEUTSCHER GOLFVERBAND (Hrsg.) 1993: Begriffssammlung: Golf und Umwelt von A-Z. Wiesbaden.
- DEUTSCHER VERBAND FÜR WASSERWIRTSCHAFT (Hrsg.) 1996: Erholung und Freizeitnutzung an Seen – Voraussetzung, Planung, Gestaltung. Merkblätter Band 233. Bonn.
- DUDEN 1997: Das Fremdwörterbuch. Mannheim, Wien, Zürich.
- ELLENBERG, L., SCHOLZ, M. & BEIER, B. 1997: Ökotourismus. Heidelberg, Berlin, Oxford.
- ENDERLIN, M. 1995: Schweizerisches Skischulwesen. Berner Studien zu Freizeit und Tourismus. Band 33. Bern.
- GILLE, F. & MARKS, R. 2000: Snowboard Perfect. Aachen.
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN (Hrsg.) 2001: Tipps für die Vereinspraxis. Sport – Umwelt – Naturschutz. Informationen über umweltgerechte Sportanlagen, Sportausübung und Sportveranstaltungen. Wiesbaden.
- HUBER, B. (Hrsg.) 1989: Städtebau - Raumplanung. Lehrmittel. Zürich.
- INTERNETDATENBANKEN 2003:
<http://dict.leo.org>
<http://glossary.eea.eu.int/EEAGlossary>
<http://www.bfn.de>
<http://www.natursportinfo.de>

<http://www.pons.de>
<http://www.wissen.de>

- KASPAR, C. 1975: Fremdenverkehrslehre im Grundriss. Bern, Stuttgart.
- KLOS, G. 2003: Integration von Umweltmanagementsystemen in den Sport. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Deutsche Sporthochschule Köln.
- LAUTERWASSER, E. & ROTH, R. 1995: Spurenwechsel zum umweltbewussten Skifahren. Weilheim.
- LEIBUNDGUT, H. (Hrsg.) 1974: Landschaftsschutz und Umweltpflege. Frauenfeld, Stuttgart.
- LENDI, M. 1988: Grundriss einer Theorie der Raumplanung. Zürich.
- LENDI, M. & ELSASSER, H. 1985: Raumplanung in der Schweiz. Eine Einführung. Zürich.
- LESER, H. 1976: Landschaftsökologie. Basel, Stuttgart.
- LORCH, J. 1995: Trendsportarten in den Alpen. Schaan.
- MEYERS WELTLEXIKON 1971. Mannheim.
- MOOS, F. & FISCHER, H. U.: Richtlinien für die Eignungsbewertung von Landwirtschaftsgebieten.
- MORAVETZ, B. 1981: Das große Buch vom Ski. Hamburg.
- MÜLLER, P. 1976: Begriffsbrevier zum Planungs- und Baugesetz. Wirtschaftsbulletin Nr. 15 der Zürcher Kantonalbank. Zürich.
- MUNTER, W. 1997: 3x3 Lawinen. Garmisch-Partenkirchen.
- MURAWSKI, H. 1963: Geologisches Wörterbuch. Stuttgart.
- NEEF, E. & NEFF, V. (Hrsg.) 1977: Handbuch sozialistische Landeskultur. Umweltgestaltung - Umweltschutz mit einem ABC. Leipzig.
- NIEMANN, E. 1988: Ökologische Lösungswege landeskultureller Probleme. Schriftenreihe des Österreichischen Instituts für Raumplanung. Reihe A. Band 1. Wien.
- OHRBACH, K. H. 2000: Dictionary of Ecology - Wörterbuch Ökologie. Weinheim.
- PONS 1999: Großwörterbuch für Experten und Universität. Englisch-Deutsch. Stuttgart.
- PRIEST, S. & GASS, M. A. 1997: Effective leadership in adventure programming. University of New Hampshire.
- PRÖBSTL, U. 2001: NATURA 2000 und Sport. Deutscher Sportbund (Hrsg.). Frankfurt am Main.
- QUENNET-THIELEN, C. 1996: Nachhaltige Entwicklung: Ein Begriff als Ressource der politischen Neuorientierung. In: KASTENHOLZ, H. G., ERDMANN, K.-H. & WOLFF, M. (Hrsg.) 1996: Nachhaltige Entwicklung – Zukunftschancen für Menschen und Umwelt. Berlin, Heidelberg, New York.
- REICHHOLF, J. H. 1999: Gutachten zur Störökologie des Kanuwandersports. Schriftenreihe des Kanu-Verbandes e.V. Band 11. Duisburg.
- RICHTER, H. (Hrsg.) 1978: Beiträge zur planmäßigen Gestaltung der Landschaft. Wissenschaftliche Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der DDR. Band 14. Gotha, Leipzig.
- SCHEMEL, H.-J. & ERBGUTH, W. 2000: Handbuch Sport und Umwelt. (3., überarbeitete Auflage). Aachen.
- SCHERZINGER, W. 1996: Naturschutz im Wald. Stuttgart.
- SCHILTER, R. & JACSMAN, J. 1981: Ermittlung und Ausscheidung von Erholungsgebieten. Studienunterlagen zur ORL-Planung. Nr. 51. Zürich.
- SCHMID, W. A. & BÄCHTOLD, H.-G. 1989: Ökologische Planung: Fallstudie Bündner Rheintal. Dokumente und Informationen zur Schweiz. Orts-Regional- und Landesplanung. DISP 97. April 1989. Zürich.
- SCHUBERT, B. 1976: Ausscheidung und Neugestaltung von Abbaugebieten für Steine und Erden. Berichte zur ORL-Planung. Nr. 36. Zürich.
- SCHWILCH, E. et al. 1990: Richtlinien für die Ausscheidung schützenswerter Naturobjekte und Landschaften.
- SEEWALD, F., KRONBICHLER, E. & GRÖBING, S. 1998: Sportökologie. Wiesbaden.

STATISTISCHES BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) 2000: Konzepte und Methoden zur Ökologischen Flächenstichprobe. Angewandte Landschaftsökologie, Heft 33.

STETTLER, J. 1997: Sport und Verkehr. Berner Studien zu Freizeit und Tourismus. Band 36. Bern.

TECHNISCHE VERORDNUNG ÜBER ABFÄLLE (TVA) vom 10. Dezember 1990. Bern.

THÖNI, L. et al. 1990: Ökologische Planung: Ergebnisse der Fallstudie Bündner Rheintal. Berichte zur ORL-Planung. Nr. 76. Zürich.

UMWELTBUNDESAMT (Hrsg.) 2002: Contracting für kommunale Sportstätten. Strategien zu Klimaschutz und Kostensenkung. Leitfaden.

WARKOTSCH, W. 2001: Forstliches Wörterbuch. deutsch - englisch. Freising.